universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

7.8.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. – Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. – Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 719 Fernruf: Verwaltung Nr. 781

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. **Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S 4.60. Deutschland **monatlich** S 5.—; in das übrige Ausland **monatlich** S 7.—. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 179 | **Samstag,** | **Sonntag-Ausgabe** | **7. August 1926** | **73. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 2. Portiunkula. Dienstag, 3 Stephan E. Mittwoch, 4. Dominikus. Donnerstag, 5. Maria Schnee. Freitag, 6. Verklärung Jesu. Samstag, 7. Kajetan. Sonntag, 8. Cyriakus.

Die jugoslawische Demarche in Sofia.

Vor der Ueberreichung der Note. — Ernste Beurteilung der Lage.

Belgrad, 7. August. (Priv.)

Die politischen Kreise Belgrads werden ausschließlich von der jugoslawischen Note an Bulgarien wegen des durch die Bandeneinfälle entstandenen Grenzkonfliktes in Atem gehalten. Man ist sich hier der Schwere der Situation vollkommen bewußt. Diesmal wird der Schritt der jugoslawischen Regierung energischer sein, als die letzte Demarche in Sofia. Sollte auch diesmal der Erfolg ausbleiben, so wird zu schärferen Mitteln gegriffen werden. Während man einerseits darauf bedacht ist, das Prestige des Staates zu wahren, verhehlt man sich auch nicht die schweren Folgen, die ein Hinaustreten aus dem Rahmen diplomatischer Schritte für den allgemeinen Frieden auf dem Balkan hätte.

Die Gesandten der Großmächte in Belgrad stehen im Auftrage ihrer Regierungen in ständigem Kontakt mit dem Belgrader Außenministerium. Das regste Interesse bekundet der englische Gesandte, der sich sofort nach der Rückkehr des Außenministers Dr. Ninčić bei diesem melden ließ. Es verlautet, daß die englische Regierung in freundschaftlicher Weise zwischen Belgrad und Sofia vermitteln will, um die guten Beziehungen der beiden Staaten zu einander aufrecht zu erhalten.

Die Note wird in entschiedenem Tone gehalten sein. Die bulgarische Regierung wird darin aufmerksam gemacht, daß sie für den nächsten Einfall bulgarischer Komitatschis verantwortlich gemacht und der erste Zwischenfall die jugoslawische Regierung aller nachbarlichen Verbindlichkeiten entheben würde. Was die Opfer des letzten Ueberfalles auf jugoslawischem Gebiet betrifft, wird die Note materielle Entschädigungen an die Verwandten verlangen, da es erwiesen sei, daß der Führer der Komitatschis ein bulgarischer Untertan gewesen sei.

Kein ultimativer Charakter der Note.

TU. Belgrad, 7. August. Die Note der jugoslawischen Regierung, die keinen ultimativen Charakter trägt, wird im Laufe des heutigen Tages noch in Sofia überreicht werden.

Englische Flottenmanöver in der Adria.

Rom, 6. August. Die Vorgänge in der Adria haben in der italienischen Presse starkes Befremden ausgelöst. Nach seinem Besuch in Triest hat das englische Mittelmeergeschwader in der Adria Manöver abgehalten und dabei einen Angriff auf Pisa und seine Abwehr markiert. Jugoslawische Marineoffiziere befanden sich an Bord der englischen Kriegsschiffe. Auch ein kleiner Zwischenfall hat sich ereignet. Eine italienische Fischerbarke wurde von einem englischen Kriegsschiff gerammt, die Besatzung konnte allerdings gerettet werden.

Die Anklage gegen die Regierung Ramek.

KB. Wien, 6. August. In der Sitzung des Verfassungsausschusses vom 27. Juli erstattete Abg. Austerlitz den Bericht über den Antrag der Abgeordneten Sever und Genossen auf Erhebung der Anklage gegen die Regierung wegen Gesetzesverletzung in der Angelegenheit der Zentralbank. — Der Berichterstatter vertrat in seiner Begründung die Auffassung der Antragsteller, die in dem Minderheitsvotum enthalten ist. Nach ihm kam Bundeskanzler Dr. Ramek auf den Hauptpunkt der Anklage zu sprechen, daß er ohne Vorhandensein einer Notlage die Stützungsaktion für die Zentralbank der Deutschen Sparkassen durchgeführt habe.

Der Bundeskanzler wies darauf hin, daß nach dem Verwaltungsentlastungsgesetz Artikel 6, Punkt 13, die Regierung ausdrücklich ermächtigt sei, bei Gefahr im Verzuge sofort gegen nachträgliche Einholung der verfassungsmäßigen Genehmigung Ausgaben zu vollziehen. Dieses Moment der Gefahr im Verzuge sei im vollen Ausmaß vorhanden gewesen, da durch einen Run auf die Zentralbank oder durch eine Schließung der Schalter eine in ihren Wirkungen nicht abzusehende Erschütterung der Volkswirtschaft eintreten mußte, die schließlich auch die Stabilität der Währung gefährdet hätte. Die Regierung sei in ihrem Beschlusse durch das Gutachten der besten Kenner der Volkswirtschaft bestärkt worden. Die Bereitstellung von Bundesgeldern sei nur vorschußweise erfolgt. Die erforderlichen gesetzlichen Vorschriften wurden sofort ausgearbeitet.

Die Mehrheit des Ausschusses schloß sich den Ausführungen des Bundeskanzlers an und lehnte den Antrag mit 13 gegen 10 Stimmen ab.

Die sozialdemokratischen Mitglieder des Ausschusses meldeten einen Minderheitsbericht an, worin der Bundesregierung vorgeworfen wird, daß sie ohne verfassungsmäßige Bewilligung aus der Bundeskasse der Zentralbank Deutscher Sparkassen einen Betrag von 62.5 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt, ausgefolgt und ihn geradezu unkontrolliert ausgegeben gelassen habe. Der angeblichen Gefahr im Verzuge hätte ebenso rasch und ausreichend auf gesetzlichem Wege begegnet werden können. Gefahr im Verzuge vermöge nur eine Ausgabe zu rechtfertigen, die sich in ihrer Art und in ihrer Höhe im Rahmen des Bundesvoranschlages hält, was von einer Ausgabe von 62.5 Millionen Schilling nicht behauptet werden kann. Die Bundesregierung hat die Gesetzesverletzung vorsätzlich begangen. Ihr fällt darum eine schuldhafte Gesetzesverletzung zur Last.

Die Munitionserzeugung in Oesterreich.

Wien, 7. August, (Priv.) Einen der wichtigsten Gegenstände der Verhandlungen, die der österreichische Gesandte Dr. Grünberger in Paris mit der Botschafterkonferenz führte, bildete bekanntlich die Forderung, daß Oesterreich entsprechend den Bestimmungen des Friedensvertrages eine Staatsfabrik für Heeresausrüstung zu errichten habe. Von den vier Sektionen, aus denen sich die Staatsfabrik für Heeresausrüstung zusammensetzen wird, sind drei bereits fertiggestellt. Die Sektion für Gewehrerzeugung befindet sich in Simmering, die Sektion für Artilleriemunition in Enzersfeld und die Sektion für Infanteriemunition in der Roth-A.-G.

Ausständig ist noch die Sektion für Erzeugung von Geschützen, die bis zum Jahre 1927 fertiggestellt werden muß. Die Baukosten für diese Geschützfabrik betragen zwei Millionen Schilling, die der österreichische Staat aufzubringen hat. Mit dem Bau wird nach der budgetären Sicherstellung des Baukapitals im Jahre 1927 begonnen werden. Die Forderung der Botschafterkonferenz nach Vollendung des Baues bis 1927 wird damit begründet, daß nur die Errichtung der Staatsfabrik für Heeresausrüstung und deren voller Betrieb der Botschafterkonferenz die Sicherheit einer genauen Kontrolle über die Ausrüstung und Bewaffnung des österreichischen Heeres gibt.

Der abgeblitzte Dr. Wirth.

Der ehemalige deutsche Reichskanzler Dr. Wirth hat vor einiger Zeit einen Aufruf zur Bildung einer „Republikanischen Union“ in Deutschland veröffentlicht, in der alle gut republikanisch gesinnten Elemente, Sozialisten, Demokraten und Zentrum, vereinigt sein sollten. Der Vorschlag des früheren Zentrumführers blieb zum Teil ganz unbeachtet, teils wurde er, auch von republikanischen Parteien, abgelehnt, und als persönliche „Gschaftelei“ bezeichnet. Das mag Dr. Wirth veranlaßt haben, sich nocheinmal in einem Aufruf an das „Republikanische Deutschland“ zu wenden, mit dem Erfolg, daß er diesmal lauter Absagen erhielt, und zwar vor allem von seinen Gesinnungsgenossen. So antwortete z. B. das Berliner Zentrumsorgan die „Germania“ in kaum mißzuverstehender Weise, daß die republikanische Staatsform in Deutschland gar nicht gefährdet sei und es sich heute in Deutschland gar nicht mehr um die Republik handle. Viel wichtiger sei, den organischen Prozeß der Einfügung bisher widerstrebender Kräfte in die republikanische Ordnung nicht zu stören. Die Bildung des von Dr. Wirth angestrebten „Linksblockes“ würde aber schwere Störungen des staatlichen Lebens zur Folge haben.

Was schließlich die deutsche Sozialdemokratie angeht, mit der nach den Plänen Wirths das Zentrum in eine dauernde Union gebracht werden soll, erteilt ihm die „Germania“ eine sehr beherzigenswerte Belehrung:

„Zunächst hat die Republik nicht nur offene und versteckte Gegner, sie hat ihre Feinde auch in den eigenen Reihen. Man braucht nur an das Verhalten der Sozialdemokratie in der letzten Zeit zu erinnern. Die Zurückrevidierung der sozialdemokratischen Taktik in das Gebiet des rein Agitatorischen hat der deutschen Republik mehr geschadet, als die offenen Angriffe ihrer erklärten Gegner.“

Nimmt man diesen Standpunkt der „Germania“ als den offiziellen des Zentrums, so ist die Lage ziemlich klar: Wenn Dr. Wirth seine Aktion weiter führt, wird er sie entweder gegen das Zentrum zu führen haben oder er wird das Zentrum selbst zerreißen. Sehr scharfe Ablehnung hat der Vorschlag Dr. Wirths auch in Bayern gefunden. Die dem Zentrum nahestehende „Augsburger Postzeitung“ schreibt:

„Reichskanzler Dr. Wirth verwechselt fortwährend Staat und Staatsform, staatsbürgerliche Gesinnung und republikanische Gesinnung. Der Kampf geht heute nicht mehr um die Staatsform, sondern um den Inhalt und den Geist des Staates. Können wir Katholiken in diesem Kampf auf der Seite der Sozialdemokratie stehen?

Auffallend ist, daß weder die „Germania“, noch Reichskanzler Wirth auf die österreichischen Stimmen über das Verhältnis des Zentrums zum Reichsbanner etwas zu sagen haben. Wirth will seine Union bis Wien ausdehnen, und zwar unter dem Schutze des Reichsbanners. Man denke sich nur einmal aus, welchen Eindruck es auf unsere österreichischen Glaubensbrüder machen würde, wenn eines Tages Reichskanzler Wirth in Wien zusammen mit Loebe und den österreichischen Sozialisten eine Kundgebung abhielten. Das ist wohl das Traurigste an diesem ganzen Aufruf, daß der Reichskanzler Wirth kein, aber auch gar kein Verständnis für die Wünsche der österreichischen Katholiken zeigt.“

Der „Bayrische Kurier“ bezeichnet Wirth als „Totengräber des Zentrums“ und schließt einen Leitaufsatz, der die neue Betätigung des ehemaligen Reichskanzlers auf das schärfste verurteilt, mit den Worten: „Herr Dr. Wirth wird es sich gefallen lassen müssen, wenn ihm in aller Ruhe, aber auch in aller Schärfe entgegengehalten wird, daß sehr viele seiner Glaubensgenossen — und zwar nicht nur in Bayern — die unseligste und verhängnisvollste Verquickung von Religion und Politik darin sehen, daß sich der Politiker Dr. Wirth (die Persönlichkeit Dr. Wirth scheidet selbstverständlich völlig aus) den Namen eines katholischen Politikers beilegt.“

Die französischen Schuldenabkommen.

Widerstand gegen die sofortige Ratifizierung.

KB. Paris, 6. August. Wie die „Ag. Hav.“ berichtet, macht sich bei fast allen Fraktionen ein Widerstand gegen die sofortige Beratung der Frage der Ratifizierung des Schuldenabkommens mit London und Washington bemerkbar, insbesondere bei der Fraktion der republikanisch-demokratischen Vereinigung, die heute nachmittags zu dieser Frage Stellung genommen und sich gegen die Ratifizierung des Abkommens Beranger-Mellon ausgesprochen habe. Nur mit bestimmten Vorbehalten könnten die Mitglieder für die Ratifizierung stimmen, doch hielten sie es für wünschenswert, daß die Frage erst nach den Ferien vor das Parlament gebracht werde.

Die „Liberté“ deutet an, daß über die Frage der Opportunität einer Debatte über die Ratifizierung des Schuldenabkommens auch innerhalb des Kabinettes die Meinungen auseinandergehen.

Rückzug Poincarés.

Paris, 7. August. (Priv.) In Anbetracht der Stellungnahme der Parlamentsgruppen sah sich das Finanzministerium abends gezwungen, ein Kommuniquee zu veröffentlichen, worin auf die Ratifikation vorläufig Verzicht geleistet wird. Im Kommuniquee heißt es:

In verschiedenen Kreisen wurde der Regierung die Absicht unterschoben, im Parlamente die Ratifizierung des Washingtoner Vertrages noch vor den Parlamentsferien durchzusetzen. Diese Nachricht stimmt mit den Tatsachen nicht überein. Die Auffassung der Regierung über den Washingtoner Vertrag bleibt jedoch unverändert.

Dieses Dementi hat in der Kammer eine Entspannung mit sich gebracht, denn wahrscheinlich wäre Poincaré bei der Ratifikationsdebatte in der Minderheit geblieben und der Rücktritt der Regierung hätte in Erwägung gezogen werden müssen.

Die „Stabilisierungsgesetze“ genehmigt.

KB. Paris, 6. August. Die Kammer hat gestern in ihrer Nachtsitzung den Gesetzentwurf betreffend die zur Stabilisierung der Währung vorgesehenen Maßnahmen mit 365 gegen 181 Stimmen angenommen.

Ueber Antrag der Radikalen und mit Zustimmung der Regierung wurde der Bestimmung betreffend Ermächtigung der Bank von Frankreich Gold und Devisen an der Börse zu verkaufen, ein Zusatz beigefügt, wonach die Bank von Frankreich nicht nur beim Ankauf von Devisen Banknoten neu ausgeben darf, sondern beim Abstoßen von Devisen die entsprechende Menge von Banknoten aus dem Verkehr zurückzuziehen verpflichtet sein soll.

Fremdenabgabe auf Wechselgeld.

TU. Paris, 7. August. Von sozialistischer Seite wird beantragt, eine Fremdenabgabe einzuführen, wonach Ausländer mit höherer Valuta beim Einwechseln von Geld in Frankreich den fünften Teil des Wertes als Abgabe abzuliefern haben. Dadurch soll jährlich eine Milliarde Franken der Staatskasse zufließen.

Ein russisch-französischer Konflikt.

Wegen der Beschlagnahme von Bankdepots.

KB. Berlin, 6. August. Anläßlich der Beschlagnahme der Bankdepots der Sowjet-Handelsvertretung in Frankreich hat die Sowjetregierung eine Note an die französische Regierung gesandt, in der die sofortige Freigabe der beschlagnahmten Vermögensstücke verlangt wird. Im Falle der Nichtausführung dieser Forderungen würde die Sowjetregierung alle russischen Handelseinrichtungen schließen und die Käufe in Frankreich einstellen. Die Sowjetregierung habe ferner den Botschafter Rakowski beauftragt, sofort Schritte zur Freigabe der Sowjetguthaben zu ergreifen. Die Vermögensstücke der russischen Genossenschaften in Frankreich sind nicht beschlagnahmt worden.

•

Das Zivilandesgericht des Seinedepartements hatte nämlich im Hinblick auf die von der Sowjetregierung veranlaßte Verschiebung der Ausstellung französischer Produkte, die im Monat Mai in Moskau stattfinden sollte, wegen des den französischen Veranstaltern der Ausstellung erwachsenen Schadens die Beschlagnahme aller bei französischen Banken deponierten Vermögensstücke der „Gostorg" (staatliche Ein- und Ausfuhrhandelsstelle) und der Handelsvertretung Sowjetrußlands in Frankreich angeordnet. Man war dabei in französischen amtlichen Kreisen der Auffassung, daß die sowjetrussische Handelsvertretung die gleiche Behandlung wie die in Frankreich ansässigen ausländischen Kaufleute zu erfahren habe und nicht auf Grund ihrer Stellung als staatliche Organisation ein besonderes Privileg in Anspruch nehmen könne.

Anschlußfrage und Prohibitionsgesetz.

KB. Williamstown, 6. August. Auf der Tagung des Institutes of Politic wandte sich der tschechoslowakische Gesandte Fierlinger gegen den Gedanken, daß eine Wiederbelebung des alten österreichisch-ungarischen Staatsgebietes durch eine Korporation der Nachfolgestaaten möglich sei. Professor Bonn sprach u. a. über den Versailler Friedensvertrag, den er als Kohlenfrieden bezeichnete. Eine Vereinigung Deutschlands und Oesterreichs bezeichnete der Redner als ebenso schwierig wie die Rückgängigmachung der Prohibitionsgesetzgebung.

Sinowjew verhaftet?

Warschau, 5. August. (Priv.) Nach einer unbestätigten Meldung soll Sinowjew verhaftet worden sein. Der Verhaftung wird von der Sowjetpresse geheimgehalten. Die Ursache der Verhaftung soll ein Aufruf an die Arbeiter und Bauern Sowjetrußlands gewesen sein, in welchem er erkläre, daß die Zeit gekommen ist, wo aus der kommunistischen Partei alle opportunistischen Elemente entfernt werden müssen. Sinowjew kündigte in dem Aufruf eine Aktion gegen das Politische Bureau an.

Der panasiatische Kongreß gescheitert.

London, 5. August. Der panasiatische Kongreß in Nagasaki ist nach nur dreitägiger Verhandlung geschlossen worden, ohne daß ein Ergebnis erzielt wurde. Nach hiesigen diplomatischen Informationen ist das Scheitern der Verhandlungen auf den Versuch der starken chinesischen Delegation zurückzuführen, die panasiatische Idee als Druck- und Agitationsmittel gegen Japan zu benutzen.

Die Chinesen verlangten von den japanischen Delegierten als Beweis ihrer panasiatischen Gesinnung die Zustimmung zu einer Resolution, in der die 21 Forderungen, die im Jahre 1917 an China gestellt wurden und Japan eine Anzahl von Vorrechten sicherten, scharf verurteilt werden. Außerdem sollten die japanischen Delegierten sich verpflichten, für den Verzicht Japans auf diese Vorrechte einzutreten, die China nur unter Druck anerkannt habe. Als Protest gegen diese chinesische Forderung haben die Japaner jede weitere Teilnahme an den Verhandlungen abgelehnt, so daß nur ein Rumpfkongreß aus Chinesen und einigen nach Japan und China geflüchteten indischen Agitatoren die von China verlangte Resolution und eine Anzahl rein akademischer Anträge zur Förderung der panasiatischen Idee annahm.

Mexikofeindliche Bewegung in den Vereinigten Staaten.

Eine Aktion der Columbusritter.

Berlin, 6. August. Nach einer Newyorker Meldung der „Associated Preß" aus Philadelphia hat der Jahreskongreß des Ordens der Columbusritter einstimmig eine Erklärung angenommen, in der gegen die Politik des mexikanischen Präsidenten Calles in der Religionsfrage Einspruch erhoben wird. Vertreter Calles' hätten amerikanische Bürger beleidigt und ihres Amtes entsetzt, und zwar unter Umständen, die der Auffassung des Ordens von einer verfassungsmäßigen Regierung widersprechen.

In der Erklärung heißt es u. a.: „Wir weisen unsere amerikanischen Mitbürger warnend darauf hin, daß sie

L. & C. HARDTMUTH'S
KOH-I-NOOR BLEISTIFTE
MEPHISTO-KOPIERSTIFTE
ANERKANNT UNERREICHTE FABRIKATE
ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN PAPIERHANDLUNGEN

unmittelbar an ihrer Türschwelle eine Russifizierung Mexikos nicht ungestraft dulden können. Wir ermächtigen den Vorstand, von den Mitgliedern des Ordens Beiträge in der Höhe von einer Million Dollars einzuziehen zu dem Zweck, einen Aufklärungsfeldzug einzuleiten, damit die Politik Sowjetrußlands von Amerika ferngehalten werde und die Ideale der Gewissensfreiheit und der demokratischen Rechte auch den hart mitgenommenen Brüdern jenseits des Rio Grande gebracht werden können."

Die Stellungnahme der Regierung in Washington.

KB. Newyork, 6. August. Die „Associated Preß" meldet aus Washington: Die einzige Aeußerung des Staatsdepartements zu der Erklärung der Columbusritter war die Wiederholung, daß jede Vorkehrung getroffen sei, um die vertraglichen Rechte der amerikanischen Staatsbürger in Mexiko zu schützen.

In vielen Mitteilungen wird ein Schritt der amerikanischen Regierung gefordert. Soweit bis jetzt bekannt ist, liegt kein Anzeichen dafür vor, daß die amerikanische Regierung irgendwie von ihrer bisherigen Taktik abweichen werde.

Neue blutige Zusammenstöße in Mexiko.

London, 7. August. (Priv.) Meldungen aus Mexiko zufolge ist es in Torreon zu Zusammenstößen zwischen Truppen und Katholiken gekommen. Auf beiden Seiten gab es Verletzte. In Accambra wurde ein Beamter des Landwirtschaftsministeriums von der wütenden Menge erschlagen. In Pambino griff die Volksmenge zwei Polizisten an, die schwer verletzt wurden.

In der Stadt Mexiko herrscht Ruhe, die Stimmung ist jedoch sehr erregt. Nach einer amtlichen Aufstellung sind seit 1. August 29 Personen getötet und 42 verletzt worden.

TU. Paris, 7. August. Nach einer Meldung aus Mexiko werden für morgen neue Demonstrationen der Gewerkschaften erwartet. Präsident Calles hat einen neuen Vermittlungsversuch abgelehnt, sich aber bereit erklärt, die Entscheidung über den Streit dem Parlament zu überlassen. Die Meldungen aus Mexiko lauten sehr ernst. Die amerikanische Regierung erklärt, daß sie ihre Bürger in Mexiko nötigenfalls mit allen Mitteln gegen die Enteignung schützen werde.

Mexiko den Mexikanern.

Mexiko, (City), 6. August. Präsident Calles hat auf die telegraphische Bitte des Präsidenten Leguia von Peru, in der dieser einen Waffenstillstand in der Kirchenfrage angeregt hatte, geantwortet, die Angelegenheit ginge außer Mexiko niemanden etwas an. „Ich bin überzeugt, daß Ew. Exzellenz nur eine persönliche Ansicht zum Ausdruck gebracht hat, die natürlich von keinem Einfluß auf eine Angelegenheit von rein internem Charakter in meinem Lande sein kann, wie es hier der Fall ist. Der Klerus verfolgt auch in diesem Falle seine hergebrachten Methoden, die im Laufe der Geschichte so viel Elend über Mexiko gebracht haben. Die gegenwärtige revolutionäre Bewegung hat den festen Entschluß, ein für allemal mit der reaktionären Haltung der Geistlichkeit ein Ende zu machen, die erklärt hat, daß sie die Verfassung nicht anerkenne."

Glossen zur Tagesgeschichte

Ein dementiertes Interview.

Mussolini hat dem indischen Dichter Rabindranath Tagore eine wertvolle Bibliothek der gesamten italienischen Literatur für die indischen Studenten geschenkt und gelegentlich der Ueberreichung dieses Geschenkes soll sich der indische Dichter dem Abgesandten Mussolinis in Worten der „uneingeschränkten Bewunderung" für die faschistischen Ideen geäußert haben. So war es in den italienischen Blättern zu lesen, die nicht genug hervorheben konnten, daß auch eine geistige Größe von der Bedeutung Rabindranath Tagores Kronzeuge für den Faschismus geworden sei.

Nun erklärt der indische Dichter, daß es ihm gar nie eingefallen sei, das faschistische Regime zu loben. Er schreibt in einem Brief an die Berliner „B. Z.":

> Es ist absurd, zu denken, daß ich jemals eine Bewegung unterstützen könnte, die die Freiheit des Wortes erbarmungslos unterdrückt, Vorschriften aufzwingt, die gegen das Gewissen des einzelnen sind, und den blutbefleckten Weg der Gewalttätigkeit und des heimlichen Verbrechens geht. Ich habe es immer und immer wieder gesagt, daß der aggressive Geist des Nationalismus und des Imperialismus, der von den meisten Nationen des Westens eifersüchtig gepflegt wird, eine Bedrohung für die ganze Welt ist. Es wäre sehr töricht, ja geradezu verbrecherisch von mir, wenn ich meine Bewunderung für ein politisches Ideal ausdrückte, das seine unbedingte Ergebenheit gegen die brutale Gewalt offen als die bewegende Kraft der Zivilisation verkündet. Daß Barbarei mit materiellem Wohlstand nicht durchaus unverträglich ist, mag zugegeben werden. Aber der Preis ist furchtbar hoch, er ist verhängnisvoll. Dieser Kult der skrupellosen Gewalt als Trägerin des Nationalismus hält das Feuer der internationalen Eifersucht in Flammen, das zum allgemeinen Brand, zu einer furchtbaren Orgie der Verwüstung führen muß. Wie konnte man mir, dem all das bekannt ist, zutrauen, daß ich zu diesem gottlosen, mit Menschenopfern genährten Feuer aufgespielt hätte?

Wir glauben nicht, daß die italienische Presse sich beeilen wird, dieses Dementi zu veröffentlichen. Rabindranath Tagore wird jetzt jedenfalls im faschistischen Italien auf den Index kommen.

Der Fall Abessinien.

Der Fall Abessinien beginnt, so schreibt die „Frkf. Ztg.", allmählich in lauteren Zungen zu reden, als die Regierungen von England und Italien vor der Veröffentlichung ihrer Verabredungen erwartet und gewünscht hatten. Das seltsame Vorhaben, ein bisher unabhängiges und außerdem dem Völkerbund angehörendes Land stillschweigend in „Interessenzonen" zu zerlegen, erregt in der Welt der unparteiischen Beobachter ein unliebsames Aufsehen. Selbst englische und gewiß nicht als unpatriotisch zu verdächtigende Blätter von Rang, wie etwa der „Manchester Guardian", betonen mit erfreulicher Eindeutigkeit, daß das, was England und Italien zu tun im Begriff seien, einen Schlag ins Gesicht der Völkerbundsprinzipien bedeutet. Schutz der Schwachen gegen die Uebergriffe der Starken ist eine der Grundideen dieser Institution, die von allem Anfang an England zu ihren eifrigsten Anhängern zählt. Für England und Italien wird es unter Anwendung einiger juristischer Finessen nicht schwer, nachzuweisen, daß ihr neues Abessinien-Abkommen nicht gegen den Buchstaben des Völkerbundsstatuts verstoße — aber seinem Sinn nach ist es zweifellos ein weitgehender Eingriff in die abessinische Souveränität.

Daß sowohl Großbritannien wie auch Italien gewisse wirtschaftliche Interessen in diesem Lande haben, ist von Abessinien niemals in Abrede gestellt worden; es wäre auch sicherlich möglich gewesen, diesen Interessen im Wege direkter Verhandlungen mit der Regierung von Addis-Abeba gerecht zu werden, — natürlich nicht in dem Maße, wie es den beiden Großmächten erwünscht ist. Abessinien hat einen scharfen Protest an den Völkerbund gerichtet, und es ist nunmehr zu erwarten, daß der Konflikt in der Herbstsession in Genf zur Sprache kommt.

Die „Mona Lisa" wird den Franken nicht retten.

Deutsche Blätter berichten, daß eine amerikanische Gesellschaft der französischen Regierung den Antrag machte, die „Mona Lisa" Lionardos für einige Monate gegen eine Leihgebühr von drei Millionen Dollar zu übernehmen, um sie in amerikanischen Städten auszustellen. Die Leihgebühr hätte der französischen Staatskasse zur Stützung des Franken zufließen sollen. Nach langwierigen Beratungen wurde der Antrag abgelehnt, weil — nach Zeitungsberichten — das Gutachten der Fachmänner dahin gelautet habe, daß nach dem heutigen Stande der Kopiertechnik selbst bei noch so hoher Versicherung keine Gewähr gegeben sei, daß der französische Staat nicht eine Fälschung zurückbekommt.

Wenn diese Begründung zutreffend sein sollte, so wäre sie jedenfalls sehr interessant, da erst kürzlich behauptet wurde, daß mit Hilfe einer bestimmten Durchleuchtungstechnik ein sicheres Mittel gefunden wurde, Kopien alter Meister von Originalen zu unterscheiden.

Ein Emigrantenschicksal.

In Berlin wurde dieser Tage ein russischer Aristokrat, Fürst Nikolaus Massalsky, wegen Wechselfälschung zu mehrmonatiger Gefängnisstrafe verurteilt. Etappe eines Emigrantenschicksals, das Beachtung verdient und zur Teilnahme zwingt. Sohn eines russischen Artilleriegenerals, tritt der junge Mensch bei Beginn des Weltkriegs als Freiwilliger ein, wird an der Front verwundet und als kampfunfähig nach Hause geschickt. Er studiert Rechtswissenschaft, erwirbt seine Grade, gerät in den Strudel der Revolution, wird von den Bolschewisten als verhaßter Bourgeois, als einer der Herren von gestern, zum Tode verurteilt, rettet sich jedoch in abenteuerlicher Flucht über Finnland nach Deutschland. Eine Handvoll Juwelen, die er aus dem reichen väterlichen Besitz mit herübergerettet hat, sichern ihm seinen Unterhalt für absehbare Zeit, sichern ihm auch die Freundschaft seiner feudalen Leidensgenossen, die doch alle „in gleicher Verdammnis" sind. Selbst Rupprecht, der ungekrönte König von Bayern, würdigt ihn seines Umganges. Doch ein Tag kommt, da sein Talisman gegen Armut ein Ende nimmt. Dürftigkeit und Sorgen stellen sich ein und damit schließen sich auch die Pforten der bisherigen Freunde. Eleganz wird zu Schäbigkeit, und er, der einst in Salons so gern gesehen war, sieht sich eines Tages wegen „Vagabundierens" als lästiger Ausländer über die bayerische Grenze gesetzt. Er versucht es in Berlin mit einer Versicherungsagentur, unternimmt noch einige andere energische Versuche, alles schlägt fehl. Keine helfende Hand streckt sich ihm entgegen, diese Gesellschaft ist hart gegen Ertrinkende. So wird er zum Hoteldieb, macht mit den Gefängnissen Bekanntschaft, „erfindet" zwischen Kerkermauern ein untrügliches System, die Banken von Monte Carlo und Zoppot zu sprengen, womit er sich rehabilitieren will. Er versucht sein System, es läßt ihn im Stich, wie alles andere. Tant pis! Il me faut corriger la fortune! So oder so! So versucht er es zur Abwechslung mit Wechselfälschen. Dieser Mann ist einer von den vielen Schiffbrüchigen des Lebens, von denen man nur hört, wenn sie einen Schritt weiter abwärts tun auf der gesellschaftlichen Stufenleiter.

Ford lehnt den Betriebsrat ab.

Die Ford-Motorengesellschaft hat am Berliner Westhafen ein Werk eröffnet. Die Löhne, die dort augenblicklich gezahlt werden, sind für deutsche Verhältnisse hoch; aber die Direktion widersetzte sich der Wahl eines Betriebsrates mit der Erklärung: „Wenn Sie in unserem Betriebe deutsche Gesetze einführen wollen, dann werden wir auch nur noch deutsche Löhne zahlen." Diese vom „Vorwärts" berichtete Begebenheit veranlaßt die „Deutsche Bergwerkszeitung" zu der Bemerkung, die Forddirektion stehe auf dem Standpunkt: entweder gewerkschaftliche Sozialpolitik und schlechte Löhne oder gute Löhne und keine Gewerkschaftspolitik. Dann heißt es weiter:

Ford wird den deutschen Unternehmern gerade von den Gewerkschaften immer wieder als Vorbild hingestellt. Ohne Zweifel ist die Fordsche Lohnpolitik auch vorbildlich. Man wird also der Direktion der Fordschen Motorengesellschaft von Seiten der freien Gewerkschaften Böswilligkeit nicht vorwerfen können. Damit aber ist gesagt, daß die freien Gewerkschaften zugeben müssen, daß die Fordsche Direktion der Auffassung ist, die hohen Löhne unter der bei uns üblichen Gewerkschaftspolitik nicht durchhalten zu können. Sollte das, so frägt das zitierte Blatt, die deutsche (und auch die österreichische) Oeffentlichkeit nicht etwas zum Nachdenken anregen?

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 7. August. Es herrscht vorwiegend heiteres Wetter; heute früh war vorerst starke Nebelbildung, dann trat Aufheiterung ein. — München meldet heiteres und kühles Wetter. — In Südtirol gingen gestern einige Gewitter nieder; heute früh war es aber wieder klar. Bozen meldet 14 Grad.

Bregenz, 6. August. Gegenüber den letzten Tagen war am heutigen Vormittag wieder eine leichte Aufheiterung zu bemerken. Erst gegen Abend trat plötzlich ein heftiges Gewitter auf, das von einem kurzen, mit Hagel untermischten Gußregen begleitet war.

Salzburg, 7. August. Klares Wetter, morgens sehr kühl.

Wien, 7. August. (Priv.) Wettervoraussage: Tendenz unsicher.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 6. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 714.5 mm, Temperatur 19.6 Grad, Feuchtigkeit 67, Wind O. 1, Bewölkung 6.

Am 6. d. M. 21 Uhr: Luftdruck 715.7 mm, Temperatur 14.6 Grad, Feuchtigkeit 88, Wind 0, Bewölkung 8, höchste Temperatur 20 Grad.

Am 7. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 714.8 mm Temperatur 9.6 Grad, Feuchtigkeit 99, Wind 0, Bewölkung 7, niedrigste Temperatur 9 Grad, Niederschlagsmenge 0.

Schwere Unwetter und Ueberschwemmungen in Oberösterreich.

KB. Linz, 6. August. In der Nacht auf heute ging in dem Gemeindegebiet Frankenburg und Reiteithen ein schweres Unwetter nieder. Das hiedurch hervorgerufene Hochwasser setzte in Frankenburg einige Häuser unter Wasser und richtete an diesen, an der Straße und den Wegen bedeutenden Schaden an. Heute nachmittags ist unterhalb des Siegesbaches bei Traunkirchen die sechs Meter hohe Böschung der Bundesstraße mit Zweidrittel der Straßenbreite infolge der anhaltenden Niederschläge eingestürzt. Heute vormittags zwischen 8 und 11 Uhr ging auch in den Gemeinden von Taufkirchen, Unter- und Oberpraman, Maad und Pramforst ein Wolkenbruch von derartiger Heftigkeit nieder, daß innerhalb zehn Minuten die Kornmandeln auf den Feldern gegen die Geleise in solchem Maße geschwemmt und der durch den Bahndamm führende Kanal derartig verlegt wurden, daß das Bahngeleise unterspült und der Verkehr etwa zwei Stunden hindurch unterbrochen war.

Ebenso wie die Pram von Riedau bis Schärding führt auch die Aschach Hochwasser. In ihrem Oberlauf ging heute gegen mittags ein schweres Regenwetter nieder, so daß der Fluß aus den Ufern trat, die benachbarten Gelände überschwemmt, versandet und vermurt wurden. Die elektrische Lokalbahn Linz—Eferding—Waizenkirchen—Neumarkt—Kallham wurde derartig über- und unterspült, daß der gesamte Zugsverkehr um die Mittagszeit eingestellt werden mußte.

Blitzschläge und Brände.

KB. Linz, 6. August. Ueber den östlichen und südöstlichen Teil Oberösterreichs entlud sich ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug in zahlreichen Orten ein. In Laakirchen, im Gemeindegebiet Pucking, in Olkam bei St. Florian nächst Linz, in der Gemeinde Gunskirchen und in Bergam bei Weißkirchen, ging je ein Gehöft in Rauch auf.

Weiters brannte in St. Aegydi ein Bahnhof und in Neukirchen an der Enknach aus unbekannter Ursache eine Mühle samt Wirtschaftsgebäude nieder. Die durch diese Brände entstandene Gesamtschadenssumme stellt sich auf ungefähr 150.000 S.

Unwetter am Ossiachersee.

Klagenfurt, 7. August. (Priv.) In Bodensdorf am Ossiachersee richtete ein Unwetter großen Schaden an. Durch den anhaltenden starken Regen wurden die Straßen in reißende Bäche verwandelt. Der Friedhof wurde zur Hälfte weggerissen und zu Tal geschwemmt.

Schneefall in Oberitalien.

KB. Rom, 6. August. Das schlechte Wetter in Italien hält weiter an. Auf den Bergen von Verona ist wiederum Neuschnee gefallen.

Außerordentliche Hitze in Amerika.

KB. Newyork, 6. August. Der Südwesten der Vereinigten Staaten leidet zur Zeit unter außerordentlicher Hitze. Zahlreiche Orte in Kansas, Texas und Oklahoma melden über hundert Grad Fahrenheit, Salina in Kansas 109 Grad.

Cholera und Hitze in China.

KB. Schanghai, 6. August. Nach nichtamtlichen Schätzungen sollen täglich 1000 Chinesen infolge Choleraerkrankungen und infolge der überaus großen Hitze sterben. Heute wurde mit 102 Grad Fahrenheit (zirka 44 Grad Celsius) die höchste Temperatur seit 30 Jahren gemessen. Nur wenige Ausländer sind von den Erkrankungen betroffen.

*

Der Rücktritt Dr. Ude's.

Wie berichtet, mußte der Grazer Professor Dr. Ude über „Wunsch" seines vorgesetzten Fürstbischofs seine Funktion als Vorsitzender des „Wirtschaftsvereines für Oesterreich" niederlegen. Das Schreiben des Bischofs hatte folgenden Wortlaut:

Hochwürdiger Herr Professor! Am 11. Juni 1926 haben Wir Ihnen mündlich Unsere Wünsche wegen Ihrer Agitationstätigkeit bekannt gegeben. Seitdem sind wieder mehrfache Klagen der Seelsorger an das Ordinariat gekommen und ist in den öffentlichen Blättern über Ihre Reden auch außerhalb Steiermarks berichtet worden. Wir sehen Uns daher veranlaßt, Ihnen, Herr Professor, folgendes sub obedientia canonica (can. 127 Cod. Jur. can.) aufzutragen:

1. Haben Sie jede, die jetzige christliche Regierung angreifende agitatorisch-aufreizende Rede in Volksversammlungen von Stadt und Land zu unterlassen

2. Die Agitation für Ihre neue Wirtschaftspartei mit Rücksicht auf die Gefahr der Schädigung und Spaltung der katholischen Partei einzustellen.

Tiroler Sauerbrunn Obladis
seit 1313 bekanntes einheimisches natürliches Mineralwasser! Altbewährtes Heilmittel und vorzügliches Erfrischungsgetränk!
Stets in frischer Füllung erhältlich: M 227
A. Mörtnagl, Innsbruck

3. Jede Verbindung mit kirchenfeindlichen Blättern und Parteien wegen des öffentlichen Aergernisses aufzugeben.

Wir hoffen, daß Euer Hochwürden diesen Weisungen Folge leisten werden und wollen Sie den Empfang dieses Schreibens umgehend bestätigen. Vom f.-b. Seckauer Ordinariate zu Graz, am 22. Juli 1926.

Leopold, F.-Bischof. Fr. Fauland, Sekretär.

*

Die christlichsoziale Partei hat es freilich leicht, sich durch kanonische Verordnungen vor unliebsamen Angriffen zu schützen.

Die Magdeburger Mordaffäre.

Schröder widerruft das Geständnis.

Magdeburg, 6. August. Gestern haben wieder bis in den späten Abendstunden hinein die Vernehmungen durch den die Untersuchung immer noch leitenden Landesgerichtsrat Dr. Kölling stattgefunden. Bei dieser Vernehmung hat Schröder sein Geständnis, er habe Helling aus eigenem Antriebe ermordet, um sich in den Besitz der Geldmittel zu setzen, widerrufen. Die Einvernahmen durch den Untersuchungsrichter werden heute fortgesetzt.

Nachdem der Untersuchungsrichter die Geliebte Schröders Hildegard Götze nicht als Angeschuldigte, sondern nur als Zeugin vernommen hatte, wurde sie von der Kriminalpolizei wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Götze hatte bekanntlich am Mittwoch ein umfassendes Geständnis abgelegt, aus dem hervorging, daß sie mindestens der Mitwisserschaft verdächtig war.

Der Oberstaatsanwalt hat beim Untersuchungsrichter die Haftenlassung für Haas, Reuter und Fischer beantragt. Sollte der Untersuchungsrichter diesem Antrag nicht stattgeben, so sollen die Akte zur beschleunigten Erledigung der Strafkammer überwiesen werden.

Fabriksdirektor Haas noch in Haft.

KB. Magdeburg, 6. August. Wie von zuständiger Stelle verlautet, ist Fabriksdirektor Haas bis jetzt noch nicht aus der Haft entlassen worden. Es steht auch noch nicht fest, wann die über die Haftentlassung entscheidende Beschwerdekammer zusammentritt. Die Meldung, daß Untersuchungsrichter Dr. Kölling erkrankt und nicht zum Dienste erschienen sei, trifft nicht zu. Dr. Kölling befindet sich im Dienste und setzt die Ermittlungen fort. Wie verlautet, soll er sich hauptsächlich mit der Protokollierung eines Widerrufes Schröders befassen. Schröder ist aus dem Polizeigefängnis wieder in das Untersuchungsgefängnis gebracht worden. Die Nachricht, daß auch eine Schwester Schröders verhaftet worden ist, ist unzutreffend.

Das Untersuchungszimmer als Tatort?

Berlin, 6. August. Vorgestern nachmittags erhielten die Berliner Kriminalkommissäre nach langen Vorstellungen vom Untersuchungsrichter Kölling die Erlaubnis zur Vernehmung Schröders. Man führte diesen schwer gefesselt aus dem Gefängnis vor. Bevor man ihn in das Untersuchungszimmer führte, ließ man ihn an der Zelle der Hildegard Goetze vorübergehen, und ihn durch das Fenster sehen. Seine Geliebte brach bei seinem Anblick laut aufschreiend zusammen. Auch Schröder erblaßte einen Augenblick und biß sich krampfhaft auf die Lippen, faßte sich aber und schritt ruhig in das Untersuchungszimmer. Dort erwartete ihn eine neue Ueberraschung. Kriminalkommissär Dr. Riemann hatte das Wohnzimmer aus Rottmersleben im Untersuchungszimmer aufbauen lassen. Auf dem Boden lag der Teppich, auf dem noch die Blutspuren zu sehen waren und auf dem Tisch der Revolver, mit dem Schröder Helling erschossen hatte. Auch der Anzug, den Schröder am Mordtage getragen hatte, hing an einem Haken. Man ließ Schröder auf dem Stuhl Platz nehmen, auf dem er Helling erschossen hatte. Inzwischen hatte Schröder seine Fassung wiedergewonnen und machte ironische Bemerkungen über die Berliner Kriminalbeamten. Er sagte, daß sie sich noch so anstrengen könnten, sie würden aus ihm doch nichts herausbekommen. So schlau wie er, seien sie noch lange nicht. Sie wollten ihn wohl mit der Wohnungseinrichtung überrumpeln, aber er lasse sich nicht. Im übrigen denke er gar nicht daran, sich von ihnen vernehmen zu lassen. Er lasse sich nur von einem Kriminalbeamten vernehmen und das sei nur Kommissär ten Holt.

Der Aermelkanal zum erstenmal von einer Frau durchschwommen.

Dover, 7. August. (Priv.) Eine junge Amerikanerin, Miß Ederle, hat gestern in 14½ Stunden als erste Frau den Aermelkanal durchschwommen. Bisher ist das Durchschwimmen des Kanals nur drei Männern geglückt.

Die Rache der Alkoholschmuggler.

Newyork, 7. August. (Priv.) In dem Städtchen Morgantown im Staate Kentucky wurde der Pastor der Gemeinde, Reverend Moß, während des Gottesdienstes, als er auf der Kanzel stand, erschossen. Zwei mit Gewehren bewaffnete Männer feuerten durch das Fenster eine ganze Anzahl von Schüssen gegen den Pastor ab. Dieser wurde auf der Stelle durch eine Kugel getötet. Eine Frau, die in der ersten Bankreihe saß, wurde ebenfalls durch eine Kugel getötet. Die Attentäter sind vermutlich Alkoholschmuggler, die sich dafür rächen wollten, daß Moß von der Kanzel die Einwohner des Städtchens zur Abstinenz ermahnte.

Unabhängigkeitsbestrebungen in Kanada und Südafrika.

London, 5. August. Die Blätter beginnen, den wichtigen Verfassungsfragen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, die bei der nächsten Reichskonferenz im Oktober in London zur Sprache kommen sollen. Nachrichten aus Südamerika und Kanada lassen erkennen, daß diese beiden Dominien die Absicht haben, eine Dominienverfassung zu verlangen, die sie praktisch unabhängig von England machen würde. Diese Unabhängigkeit soll auch Fragen umfassen, wie jene von Krieg und Frieden, und die Vertreter der Dominien in London kämen in ihrer Stellung etwa den fremden Gesandten und Botschaftern gleich. Wie die Blätter erfahren, hängt viel von dem Ergebnis der Wahlen in Kanada ab. Wenn nämlich Mackenzie King zur Macht zurückkehrt, würde er die extremen Unabhängigkeitswünsche durchzusetzen trachten. Die Haltung Kanadas und Südafrikas wird von Australien und wahrscheinlich auch von Neuseeland bekämpft, wo man die Aufrollung dieser Frage in ihrer extremen Form nicht erwünscht, obwohl man auch dort anerkennt, daß die Beziehungen zwischen dem Mutterland und den Dominien bei der Reichskonferenz behandelt werden müssen.

Kleine Nachrichten.

KB. Wien, 6. August. Der 25jährige, mehrfach vorbestrafte Privatbeamte und Techniker Peter Herzog ist wegen neuerlichen Schwindeleien in Maria Zell verhaftet worden. Herzog hat der Sparkasse der Stadt Mödling im Juli d. J. mit ungedeckten Schecks einen Betrag von 2500 S entlockt.

KB. Berlin, 6. August. Während eines Bootsausfluges, den der Goldarbeiter Radecke aus Rathenow mit seiner Familie unternahm, fiel eines seiner dreijährigen Zwillingskinder in den Beetz-See. Er sprang dem Kinde sofort nach, ging jedoch selbst unter. Die Leichen der beiden Ertrunkenen konnten noch nicht aufgefunden werden.

Bonn, 6. August. (Priv.) Auf dem Bonner Studententag wurde ein Antrag angenommen, der eine Studienangleichung zwischen Deutschland und Oesterreich für notwendig erachtet.

KB. Dresden, 6. August. Wie das Presseamt des Polizeipräsidiums mitteilt, ist die für Sonntag von der pazifistischen Partei Deutschland, dem Roten Frontkämpferbund usw. geplante sogenannte Antikriegskundgebung vom Polizeipräsidium mit Rücksicht auf den anläßlich des 43. Bundesfestes des Bundes der Radfahrer für den gleichen Tag angemeldeten großen Festzug verboten worden.

KB. Budapest, 6. August. Der Seismograph der Universität in Szegedin verzeichnete heute um 7 Uhr früh ein Erdbeben, das fast vier Minuten andauerte.

KB. Budapest, 6. August. Die Finanzbehörden haben bei dem Postamte auf dem Ostbahnhofe Zollbetrügereien entdeckt, die dadurch verübt wurden, daß zollpflichtige Waren als zollfrei behandelt oder zu mäßigen Zollsätzen verzollt wurden.

KB. Gueret, 6. August. Der Direktor der Abteilung für wirtschaftliche Studien der Bank von Frankreich Decamps ist mit seiner Frau bei einem Autounfall ums Leben gekommen.

KB. Lodz, 6. August. Gestern ist hier der Streik der Arbeiter des Gaswerkes und der städtischen Straßen- und Vorortebahn ausgebrochen. Wenn dieser Streik nicht innerhalb drei Tagen beigelegt ist, werden auch die Arbeiter der Telephonzentrale und des Elektrizitätswerkes in den Ausstand treten.

TU. Kairo, 7. August. Die Frobenius-Expedition, die durch die Zentra nubische Wüste erfolgte, ist abgeschlossen. Die wirtschaftlichen Ergebnisse sind außerordentlich befriedigend.

*

* **Aus dem Militärverordnungsblatt.** Wien, 6. August. Mit dem 1. d. M. wurden zum Kommandanten der 2. Brigade in Wien Generalmajor Otto Wiesinger, zum Stellvertreter des Kommandanten der 2. Brigade Oberst Eugen Höbert und zum Stabschef der 2. Brigade Oberstleutnant Rudolf Karl Materna ernannt.

* **Die Klassenlotterie.** Wien, 6. August. Die Erneuerungsfrist für die 3. Klasse der 5. Oesterreichischen Klassenlotterie endet am Abend des 9. August. Die Ziehungen dieser Klasse finden Dienstag, den 17. und Donnerstag den 19. August im Ziehungssaale Wien, III., Marxergasse Nr. 1, statt und beginnen um 3 Uhr nachmittags.

* **Das Lueger-Denkmal.** Wien, 6. August. Die „Christlichsoziale Nachrichtenzentrale" meldet: Nachdem die Arbeiten für die Aufstellung des Lueger-Denkmales nunmehr bis zur Aufstellung der 4.2 Meter hohen Figur des Bürgermeisters gediehen sind, wurde heute mittags in Gegenwart zahlreicher christlichsozialer Parlamentarier vom Komiteeobmann Nationalrat Kunschak die Schlußsteinurkunde in den Schlußstein versenkt.

* **Schließung der Fachschule in Hallein?** Der dortige Gemeinderat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Fachschule. Anlaß gaben Adaptierungsarbeiten, für deren Kosten fast einzig die Gemeinde aufkommen soll. Dabei wurde hervorgehoben, daß die Schule in der Hauptsache von ortsfremden jungen Leuten besucht werde, vielfach sogar von Angehörigen anderer Bundesländer und von Ausländern. Für die Bergschule in Leoben z. B. leisten die interessierten Gemeinden und Länder entsprechend der Schülerzahl Beiträge, während hinsichtlich der Halleiner Schule eine derartige Regelung trotz aller Bemühungen nicht erreicht werden konnte. Unter diesen Verhältnissen steht die Gemeindevertretung auf dem Standpunkte, die Fachschule zu schließen und an ihrer Stelle für die Halleiner eine Untermittelschule zu errichten.

Besuchen Sie mich im „Weißen Rößl" Gries am Brenner
Bequem erreichbar mit Auto und Eisenbahn. — Großgasthof seit 1455. — 30 neu eingerichtete Zimmer. — Best gepflegte Tiroler Weine und die bekannt gute Küche. — Telephon 4.
Ja, ja, das Leben, ach wie ist es doch so süß
Und wer's genießen will, find't im „Weißen Rößl" 's Paradies
Und wer am Geldsack sitzt, das ist ein armer Tropf,
Der hat fürwahr kein Hirn im Kopf.
Gröm

* **Vervollkommnung des Insulin-Präparates.** Budapest, 7. August. Wie verlautet, ist es dem Debrziner Universitätsprofessor Dr. Friedrich Verzer gelungen, das Insulin-Präparat zu vervollkommnen und auch eine billigere Methode der Herstellung zu finden. Mit dem neuen Insulin-Präparat soll es ihm auch gelungen sein, endgültige Heilungen zu erzielen.

* **Graf Esterhazy unter Kuratel.** Budapest, 7. August. Der Raaber Gerichtshof hat den Inhaber des Totiser Fideikommisses, Graf Franz Esterhazy, über eigenen Wunsch unter Kuratel gestellt. Graf Esterhazy zeigte sich der Bewirtschaftung seines Großgrundstückes nicht gewachsen. Er kaufte den Marstall des Exkaisers Karl, um diesem bei seiner Rückkehr die Pferde als Geschenk zu überreichen. Auch stellte er mehr als hundert Personen, die den Oktoberputsch unterstützt hatten, in seiner Wirtschaft an. Seine Auslandsreisen verschlangen Unsummen. Seine Garderobe bestand aus 3000 Anzügen usw.

* **Ein Artist von Kommunisten erschlagen.** Frankfurt a. M., 6. August. Gestern nachts wurde der Artist Lippolt auf dem Roßmarkt mit schweren Hieb- und Stichwunden aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß Lippolt von einer großen Anzahl kommunistischer Parteigänger überfallen, über das Gitter des Gutenbergdenkmals geworfen und dort in furchtbarer Weise zugerichtet worden ist. Er ist gestern im Krankenhause gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

* **Abänderung der tschechischen Nationalhymne.** Prag, 6. August. Wie die „Narodni Politika" meldet, befaßte man sich in der letzten Zeit mit der teilweisen Abänderung der tschechoslowakischen National- und Staatshymne, damit sie auch für die Deutschen und Ungarn der Republik passend wäre.

* **Das englische Königspaar gegen die kurzen Damenröcke.** Aus London wird gemeldet: Der König und die Königin von England wohnten in den letzten Tagen in Cowes den Regattaveranstaltungen bei. Sie zeigten sich ungehalten über die zu kurzen Röcke und die entblößten Schultern der Damen der ersten aristokratischen Gesellschaft Großbritanniens. Schon in den letzten Tagen hatte sich die Mode daraufhin nach längeren Röcken und Kleidern mit Aermeln orientiert. Man glaubt, daß die Anregung des Königs und der Königin überhaupt einen Einfluß auf die gesamte Mode in Großbritannien haben wird.

Tirol und Nachbarländer

Der Bahnhofumbau in Innsbruck fertiggestellt.

Am Sonntag, den 8. August, früh, wird am Innsbrucker Hauptbahnhof die neuerrichtete Ausgangshalle sowie die nunmehr fertiggestellte Gleisanlage in Betrieb genommen. Von diesem Zeitpunkt an werden die Zugsabfahrten regelmäßig wie folgt durchgeführt: Die Personenzüge Richtung Salzburg und Kufstein werden vom Bahnsteig 1, die Schnellzüge Richtung Salzburg und Kufstein vom Bahnsteig 2 und die Schnellzüge Richtung Arlberg und Brenner sowie die Personenzüge nach Brenner von Bahnsteig 3 abfahren.

Die Züge der Mittenwaldbahn und vorläufig auch noch die Personenzüge Richtung Landeck werden von der Mittenwaldbahnanlage vom Bahnsteig 1 abfahren. Von einem späteren Zeitpunkt, der noch veröffentlicht wird, werden die Personenzüge Richtung Landeck vom Bahnsteig 2 abgefertigt werden.

Schöffengericht Feldkirch.

Feldkirch, 7. August.

Wegen mehrfacher Einbruchsdiebstähle in Bludenz sowie wegen feuergefährlicher Handlungen stand der 1902 zu Bludenz geborene und dorthin zuständige Hilfsarbeiter Johann Purtscher sowie die 1907 zu Lebering in Steiermark geborene Fabrikarbeiterin Ludmilla Rosenberg vor dem Schöffengerichte. Beide Beschuldigte waren der ihnen zur Last gelegten Diebstähle sowie der anderen Fakten geständig. Das Schöffengericht verurteilte den Johann Purtscher zu acht Monaten schweren Kerkers und Ludmilla Rosenberg zu zwei Monaten schweren Kerkers.

Wegen Verbrechen des Betruges, des Diebstahles, sowie der Verleumdung hatte sich der 17 Jahre alte Eugen Fitz aus Lustenau vor dem Schöffengerichte zu verantworten. Der Angeklagte war seit dem Jahre 1923 bei der Stickereifirma Scheffknecht in Lustenau als Laufbursche angestellt und besorgte als solcher Botengänge, insbesondere aber Gänge zur Post. Fitz lebte bei seinen Eltern, hatte ein Tageseinkommen von 3.6 Schweizer Franken und erhielt zu diesem Lohne noch zahlreiche Trinkgelder für seine Botengänge. Da er aber anscheinend mit diesen Geldern sein Auskommen nicht finden konnte, benützte er seine Vertrauensstellung dazu, daß er einen Teil der Gelder für Telegrammaufgaben, für die er immer einen größeren Vorschuß bekam, in betrügerischer Weise für sich behielt. Bei einer anläßlich der Verhaftung vorgenommenen Durchsuchung fand man im Besitze des Fitz für 60 Schweizer Franken Briefmarken. Der Angeklagte war der Briefmarkendiebstähle, sowie der erhöhten Einsetzung von Telegrammgebühren, soweit dieses nachgewiesen werden konnte, geständig. Die Verhandlung wurde, da der Angeklagte während der Verhandlung neue Behauptungen aufstellte, deren Richtigkeit erst überprüft werden müssen, auf einen späteren Zeitpunkte hin vertagt.

*

Dr. Rudolf Willner, der Organisator der österreichischen Höhlenwirtschaft. Bergrat Dr. Gustav Götzinger, Geolog der geologischen Bundesanstalt Wien, schreibt anläßlich des Todes des Direktors der österreichischen Bundesforste Dr. Willner folgendes: Was Willner mit seinem weitem und tiefschürfenden Wissen in seinen früheren Stellungen besonders im Ministerium für Landwirtschaft geleistet, muß Berufeneren überlassen werden. Es ist aber in den weitesten Kreisen noch viel zu wenig bekannt, daß eine Tätigkeit Willners für die große Oeffentlichkeit von bleibendem Nutzen geworden ist, die Organisation der Wirtschaft in den Höhlen Oesterreichs. Willner verband mit seinem Organisationsgenie ein außerordentlich tiefgehendes Fachwissen. Er erkannte die Wichtigkeit der Höhlen im Stellungskrieg; wenn er bescheiden zu sagen pflegte, ohne Höhlen wäre die Isonzofront nicht zu halten gewesen, so wissen Eingeweihte, daß er es vornehmlich war, der auf die ausgezeichnete Eignung der Karsthöhlen hinwies, die er von Adelsberg und vom Küstenland so eingehend kannte. Und alsdann im Kriege infolge des Mangels an Phosphaten in Oesterreich die Landwirtschaft erlahmte, machte er auf die großen Phosphatvorräte in den Höhlenlehmen aufmerksam. In Hunderten von Höhlen Oesterreichs wurden jetzt Phosphate nachgewiesen, wovon einige abgebaut wurden, andere noch des Abbaues harren. Ein Kataster sämtlicher Höhlen Oesterreichs wurde von ihm angelegt. In der Bundes-Höhlenkommission scharte er zahlreiche Mitarbeiter der praktischen und wissenschaftlichen Höhlenforschung um sich, es gab keine Frage der Höhlenwissenschaft die er nicht selbst bearbeitet hätte. So wurde die Höhlenwirtschaft und -Wissenschaft geradezu führend in Europa und die Organisation fand in mehreren Kulturstaaten Nachahmung. Neben anderen praktischen Aufgaben der Höhlenkunde für Wasserversorgungen usw. organisierte er schließlich besonders das Schauhöhlenwesen, und wenn heute die unterirdischen Wunder der Kalkalpenhöhlen den weitesten Kreisen des In- und Auslandes zum Teil mühelos geboten werden, so muß da nicht allein der verschiedenen Erschließer, Vereine und Gesellschaften, sondern besonders Willners dankbar gedacht werden, dessen in jeder Beziehung loyales, liebenswürdiges Wesen alle Schwierigkeiten zu ebnen verstand.

Exkönig Ferdinand von Bulgarien ist am 5. d. M. mit kleinem Gefolge in Pertisau eingetroffen und im Hotel „Fürstenhaus" abgestiegen.

Jahresversammlung des österreichischen Hauptvereines des Evangelischen Bundes. Am 14. und 15. d. M. findet in Innsbruck die Jahresversammlung des österreichischen Hauptvereines des Evangelischen Bundes statt. Am Sonntag den 14. d. M., um 10 Uhr vormittags, Bundesleitungssitzung im Gemeindesaale, um 2 Uhr geschlossene Vorversammlung, wobei u. a. Studiendirektor Fahrenhorst aus Berlin, geschäftsführender Vorsitzender des Evangelischen Bundes, einen Vortrag halten wird über „Zeitaufgaben und Organisationsfragen des Evangelischen Bundes." Abends um 8 Uhr Familienabend im Saale des Großgasthofes „Europe" mit Berichten auswärtiger Redner über die Lage des Protestantismus in den einzelnen österreichischen Bundesländern und im Deutschen Reich (Pfarrer Daumiller aus München), musikalische Darbietungen u. a. Am Sonntag den 15. d. M., um halb 10 Uhr vormittags ist Festgottesdienst in der Christuskirche (Festprediger Studiendirektor Fahrenhorst) und im Anschlusse daran Jahreshauptversammlung, bei der u. a. der Vorsitzende des österreichischen Hauptvereines, Pfarrer und Professor Riedel aus Klosterneuburg den Jahresbericht erstatten wird. Um 1 Uhr ist gemeinsames Mittagmahl im Großgasthof „Breinößl" um um 3 Uhr gemeinsamer Ausflug zum Rechenhof, Abmarsch von der Christuskirche aus.

Bankhaus Heinrich Bederlunger

Innsbruck

Gegründet 1790 — Gegründet 1790

Geldeinlagen:

ohne Kündigung 7%
mit 1 monatlicher Kündigung 8%
Beträge über S 2000 mit 1 monatlicher Kündigung . . . 9%
in fremder Währung gegen 1–6 monatl. Kündigung 5%—7%

Sicherheiten: MP

Gewährung von Krediten nur gegen wenigstens 200% materielle Deckung; Ausschluß jeder Eigenspekulation; Geschäftshaus in Innsbruck; Villa in Hötting; Landhaus mit Wald in Rinn; Warenlager des Manufakturwarengeschäftes.

Evangelische Pfarrgemeinde. Am Sonntag den 8. d. M., vormittags um halb 10 Uhr in Innsbruck Gottesdienst mit Feier des Abendmahles (Pfarrer Dr. Mahnert), um 5 Uhr kirchliche Feier der silbernen Hochzeit des Herrn Ewald Nöbl und seiner Ehefrau Marie, geb. Gerber, Tochter des verstorbenen Tischlermeisters Georg Gerber in Innsbruck.

Sieges- und Jahnfeier. Wir werden um Aufnahme nachstehender Ankündigung gebeten: Die Turnvereine des Gaues Tirol des Deutschen Turnerbundes (1919) haben sich beim zweiten Bundesturnfeste, das vom 15. bis 18. Juli in Wien stattfand, bekanntlich sehr wacker gehalten und schöne Siege an ihre Fahnen geheftet. Zur Feier dieser bedeutungsvollen Siege hat die am 30. Juli tagende Vertreterversammlung der Innsbrucker Turnvereine, des Turnvereines „Friesen"-Hötting und des Mülauer Turnvereines beschlossen, eine gemeinsame Jahn- und Siegesfeier zu veranstalten. Diese findet am Mittwoch, den 11. d. M., an Jahns Geburtstage, in „Büchsenhausen" statt. Den Auftakt zur Feier bildet ein Aufmarsch mit Musik durch die Straßen von Innsbruck und Hötting. Der Festzug wird, von der Turnhalle des Innsbrucker Turnvereines in der Fallmerayerstraße ausgehend, folgenden Weg einschlagen: Maximilianstraße, Maria-Theresien-Straße, Herzog-Friedrich-Straße, Innbrücke, Höttingergasse, Höttinger-Riedgasse, Büchsenhausen. Bei ausgesprochen schlechtem Wetter unterbleibt der Aufmarsch. Die Leitung des Deutschen Turngaues Tirol fordert die in Betracht kommenden Turnvereine auf, vollzählig, mit allen Turnbrüdern und Turnschwestern, ausübenden und unterstützenden Mitgliedern, am Aufmarsche, sowie an der Jahn- und Siegesfeier teilzunehmen. Die der deutschen Turnsache freundlich gesinnten Hausbesitzer werden gebeten, für die Zeit des Aufmarsches die Häuser zu beflaggen. — Der Gauturnrat.

Platzmusik der Wiltener Musikkapelle. Am Samstag, den 8. August veranstaltet die Wiltener Musikkapelle bei günstiger Witterung am Rennweg vor dem Stadttheater von halb 6 bis halb 7 Uhr abends eine Platzmusik.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Frau Marie Mößmer, geb. Bullinger, Prokuristensgattin, 46 Jahre alt, und Frau Abler, Postamtsdirektorsgattin. — In Salzburg starb Franz Xaver Peterlechner, Bäcker, im Alter von 68 Jahren. — In Kuchl ist der Zöllnerbauer Nik. Wimmer gestorben; in Radstadt die Besitzerin des Biberhofes Josefa Geringer; in Linz die Zentralinspektorsgattin Maria Hotze; in Steyr Professor Eduard Reitmann; in Wängle der Veteran aus dem Feldzuge 1866 Josef Köpfle; in Graz Schuldirektor i. R. Franz Brandner in Straßgang; in Frohnleiten Ziegelei- und Liegenschaftsbesitzer Johann Flieser; in Bayrisch-Gmain Pensionsinhaberin Justizratswitwe Anna Weinmayer. — In der Meraner Heilanstalt starb Augusta Katharina Maier aus Eyrs, Vinschgau, 78 Jahre alt. — In Schlanders wurde Matthias Solder, langjähriger Knecht auf dem unteren Burghof in Allitz, 64 Jahre alt, beerdigt. — In Steyr ist der pensionierte Professor der Bundes-Oberrealschule Eduard Reitmann an einem Herzschlag, der ihn auf dem Wege zum Mittagessen befiel, im 64. Lebensjahr gestorben.

Entgleiste elektrische Lokomotive. Am 4. ds. Mts. um 12 Uhr 40 ist am Westbahnhofe in Innsbruck bei der Ausfahrt aus der Maschinenhalle infolge falscher Weichenstellung eine 116 Tonnen schwere elektrische Schnellzugsmaschine entgleist. Die Flottmachung der Maschine nahm zirka zehn Stunden in Anspruch; der Sachschaden ist ziemlich bedeutend. Der Verkehr selbst wurde durch diesen Unfall nicht weiter beeinträchtigt, nur erlitt der Schnellzug Nr. 139 nach Bludenz eine halbstündige Verspätung.

Warnung vor Kurpfuscheragenten. Die „Landhauskorrespondenz" teilt mit: Von der Gesundheitsabteilung der Landesregierung erhalten wir folgende Zuschrift: Seit einiger Zeit ziehen in Tirol Agenten herum, die die Bevölkerung zur Abnahme eines Heilmethodenbuches überreden und Urinuntersuchungen, sowie Heilkräuterbestellungen vermitteln. Es kann nicht genug vor dem Ankaufe solcher teurer Bücher und den Bestellungen derartiger Heilkräuter und Medikamente gewarnt werden. Fernbehandlungen auf Grund von Büchern verursachen nicht allein finanziellen, sondern häufig auch bleibenden gesundheitlichen Schaden.

Freie Geschäftslokale in Innsbruck. Während es noch vor einigen Jahren in Innsbruck sehr schwer war, ein Geschäftslokal zu erhalten, und in dieser Hinsicht ähnliche Verhältnisse bestanden wie auf dem Wohnungsmarkte, wären jetzt mehrere größere Geschäftsräume in bester Lage verfügbar. Bekannt ist, daß die Räume der ehemaligen Vereinsbank an der Ecke Erlerstraße-Museumstraße zu vermieten sind; es haben sich auch bereits mehrere Reflektanten gemeldet, jedem war aber der Mietzins zu hoch. Zu vermieten wären auch die Lokalitäten der Filiale der Anglo-Austrianbank in der Maria-Theresien-Straße. Aber auch für diese Räume wird ein so hoher Mietzins verlangt, daß alle Bewerber zurückschrecken. Ferner ist in der Maria-Theresien-Straße, im Hause des Triumphkinos, das Geschäftslokal des Juweliers Leitner zu vermieten. Wie wir hören, ist es nicht ausgeschlossen, daß dieses Lokal von der Innsbrucker Strumpfwarenniederlage Palmers gemietet wird, die gegenwärtig in der Herzog-Friedrich-Straße im Happ-Hause ihr Geschäftslokal hat. Die Verhandlungen sind im Zuge. Die derzeit von der Firma Palmers benützten Räumlichkeiten sollen zur Vergrößerung der Weinstube Happ verwendet werden. — Die Gerüchte von einer Auflassung der Wiener Bankfiliale in der Museumstraße hängen möglicherweise zusammen mit den Fusionsverhandlungen dieser Bank mit der Merkurbank. Vorläufig hat der Wiener Bankverein einen bis zum Jahre 1931 laufenden Mietvertrag, der nur durch einen freiwilligen Rücktritt gelöst werden könnte. Für den nicht vorauszusehenden Fall einer Auflösung der Filiale des Bankvereines dürfte möglicherweise der Besitzer des Hauses, Herr Stiaßny, die frei werdenden Lokale selbst in Anspruch nehmen. Bekannt ist auch, daß der Brauherr von Kundl, Dr. Ritter, ein günstig gelegenes Lokal zur Errichtung einer Bierstube sucht und möglicherweise mit Herrn Stiaßny, dessen Hausherr er jetzt ist, ein Arrangement treffen würde. — Ein neues Geschäft hat sich im Peterlongohause an der Front der Salurnerstraße etabliert. Einige kleinere Geschäftsläden, deren Inhaber die Gewerbeberechtigung verloren oder zurückgelegt haben, wären nun sowohl in der Stadt, als auch in Wilten, Pradl und Hötting frei. Das Anbot übersteigt sogar die Nachfrage; da aber auch für diese Geschäftslokale zum Teil hohe Ablösen verlangt werden, ist es für Reflektanten demnach nicht so einfach, in den Besitz eines Ladens zu kommen. Der weitere Ausbau der Servitenklosterfront unterbleibt vorläufig; es besteht wohl Nachfrage nach Läden an dieser Front, das Klosterkonvent zeigt aber derzeit keine Geneigtheit, weitere Räume abzugeben, weil diese unmittelbar an das Refektorium grenzen und die Klosterordnung stören könnten.

Die Augsburger „Janitscharen" in Innsbruck. Die „Janitscharen", die heute mittags 1 Uhr 10 Minuten mit klingendem Spiel vors Innsbrucker Rathaus ziehen werden, sind eine große, in allen deutschen Landen bekannte Musikkapelle aus dem freundnachbarlichen Augsburg, die unser Land besuchen. Die unter Leitung des Obermusikmeisters a. D. Alois Humpl stehende 35 Mann starke Kapelle konzertiert Samstag ab 8 Uhr abends im Pyramidensaal der Alhambra, huldigt Sonntag um 9 Uhr vormittags Andreas Hofer am Berg Isel und verabschiedet sich abends mit einem großen Militärkonzert in der Alhambra.

Vom Verein Jugendhilfe wird bekanntgegeben, daß sich die Knaben der zweiten Gruppe der Knabenferienkolonie Mutters am Montag, vormittags 9 Uhr, am Platze vor der Stiftskirche Wilten versammeln und gemeinsam nach Mutters unter Führung der Kolonieleitung gehen.

Der Alkohol. Freitag halb 1 Uhr früh wurde der Rettungswagen über polizeilichen Auftrag in einen alten Teil Wiltens gerufen. Ein junger Mann hatte dort hysterische Anfälle erlitten, die durch seinen alkoholisierten Zustand noch gesteigert wurden, so daß er zeitweise in Tobsucht verfiel. Da sich seine Angehörigen nicht mehr zu helfen wußten, wurde die Rettungsgesellschaft gerufen. Samariter, die mit Auto am Platze erschienen, brachten den Erkrankten in klinische Obhut.

Allerlei Verhaftungen. Der Gendarmerieposten in Silltan verhaftete wegen Raufhandels den 27jährigen Hilfsarbeiter Ignaz Wachter aus Götzdorf, den 21jährigen Schlosser Johann Heller aus Grieskirchen und den 25jährigen Hilfsarbeiter Franz Lechner aus Hieflau. Ebenfalls wegen einer Rauferei wurden in Absalterobach der 21jährige Hilfsarbeiter Johann Gretschnigg aus Eisenerz, der 23jährige Bergarbeiter Rudolf Aigner aus Vöcklamarkt und der 21jährige Schlosser Josef Stauser aus Marburg verhaftet. In Wattens wurden wegen Betruges die Händlerin Anna Prosser, 1901 in Thörl, Bezirk Villach, geboren, und die Händler Josef und Rudolf Holzknecht aus Bleiburg festgenommen. Die Sicherheitswache in Kitzbühel lieferte den schon wiederholt vorbestraften 31jährigen Hilfsarbeiter Johann Georg Prechtl aus Innsbruck wegen öffentlicher Gewalttätigkeit ein. In Mayrhofen wurde der 22jährige Hilfsarbeiter Wilhelm Laimböck aus Bischofshofen, der von den Gerichten in St. Johann i. P. und Werfen zur Strafverbüßung gesucht wird, aufgegriffen, in Nikolsdorf der vom Landesgericht in Innsbruck wegen Diebstahls und Betruges gesuchte 31jährige Schlosser Franz Kovac aus Wien und in Zell a. Z. der aus Tirol ausgewiesene tschechoslowakische Staatsbürger Wenzel Köhler aus Oberliebich. In Dölsach wurde die 18jährige Krankenpflegerin Olga Ader wegen Diebstahls verhaftet, in Jenbach der 24jährige Mineur Hermann Gasser aus Stockenbei wegen Gefährdung der persönlichen Sicherheit und der 26jährige Pferdeknecht Alois Egger aus Radbach wegen boshafter Sachbeschädigung und Bettel, in Leutasch der Bauer Moriz Reuner wegen Vorschubleistung und durch die Sicherheitswache in Kufstein der 31jährige Hilfsarbeiter Johann Zaggl aus Aurach wegen Verbrechens des Diebstahls.

Zunahme der Landstreicherplage. Die wenigen schönen Tage der letzten Zeit haben ein rasches Anwachsen der Landstreicherplage ausgelöst. In den letzten Tagen wurden in Tirol nicht weniger als 17 Personen wegen Landstreicherei verhaftet, davon in Telfs vier, in Wattens drei, in Hall und Kufstein je zwei, in Innsbruck, Mayrhofen, Thiersee, Wörgl, Hötting und Steinach je eine Person.

Anschlußzüge der Lokalbahn an die Vorstellungen der Exlbühne. Die Betriebsleitung teilt mit: Zug Nr. 138 ab Berg Isel 22.08, Ankunft Handelsakademie 22.30, wird von nun an täglich solange die

Exlbühne in Innsbruck gastiert, in der Haltestelle Handelsakademie den Schluß der Vorstellung der Exlbühne abwarten und die Passagiere für Mühlau und Hall aufnehmen. Ebenso wird Zug 131 ab Hall 22.04, der mit dem vom Berg Isel kommenden Zug der Linie 4 in der Haltestelle Handelsakademie kreuzt, dort solange Aufenthalt nehmen, bis die Vorstellung beendet ist. Dieser Zug steht denjenigen Besuchern der Exlbühne, die gegen Berg Isel fahren wollen, zur Verfügung.

Selbstmord. Gestern abends hat sich der Sohn Karl des Innsbrucker Gastwirtes K. in der Museumstraße durch einen Schuß getötet.

Von einem Auto überfahren. Am Donnerstag um zirka ½11 Uhr vormittags wurde in der Sterzingerstraße ein Schlosserlehrling von einem leichten Lastauto überfahren. Dem Lehrbuben ist das rechte Vorder- und Hinterrad über den Oberkörper gegangen. Anscheinend erlitt er keine äußeren Verletzungen. Doch klagte er über starke Das Lastauto brachte den Ueberfahrenen in das Spital.
Brustschmerzen. Das Lastauto brachte den Ueberfahrenen in das Spital.

Kindertagesheim im Schloß Amras. Die Landesregierung teilt mit: Am Montag, den 16. August l. J., beginnt der zweite Turnus im Kindertagesheim im Schloß Amras. Er ist für Knaben und Mädchen und dauert mit Ausschluß der Sonntags durch vier Wochen. Der Elternbeitrag beläuft sich auf S 16.80. Das Tagesheim dient dem Ferienaufenthalte erholungsbedürftiger Kinder unbemittelter Kreise aus Innsbruck und Vororte. Anmeldungen können bis längstens Donnerstag, den 12. August, beim städtischen Jugendamte, Salurnerstraße Nr. 4, durch die Eltern, bezw. Vormünder erfolgen. Hiebei ist der Elternbeitrag zu erlegen. Für die aufgenommenen Kinder wird eine zum Eintritt in das Tagesheim berechtigende Legimation vom Jugendamte ausgestellt; dort werden auch nähere Auskünfte und Weisungen hinsichtlich des Besuches des Tagesheimes, der Sammelplätze u. dgl. erteilt.

„Auspuff zu." Zu dieser von uns am 3. d. M. veröffentlichten Beschwerde aus dem Leserkreis schreibt uns der Automobilklub für Tirol und Vorarlberg: „Die Abgase der Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren verursachen Geräusch, Geruch und Rauch. Diese drei Arten der Belästigung sollen tunlichst eingeschränkt werden. Das Geräusch wird durch den Schalldämpfer, oder kurz Auspuff genannt, ganz bedeutend vermindert, moderne Kraftwagen fahren daher fast unhörbar. Eine weitere Funktion hat der Auspufftopf (Schalldämpfer) nicht und kann sie auch nicht haben. Die Ansicht, daß man durch Schließen des Auspusses Geruch oder Rauchbildung irgendwie beeinflussen könne, ist falsch. Die Geruchbildung ist beim Benzinbetrieb gering; die reichsdeutschen Fahrzeuge, die zu uns kommen, fahren vielfach mit Benzol, das den Uebelstand der Geruchbelästigung erhöht, was aber leider nicht zu vermeiden ist. Die Belästigung durch Oelrauch ist auch nicht ganz zu vermeiden; der Durchschnitt der bei uns laufenden Kraftwagen raucht nicht; wann dies bei einzelnen der Fall ist, so kann wohl ein Defekt in der Schmierung die bezügliche Ursache sein; nur bei neuen oder aus der Reparatur kommenden Fahrzeugen ist eine starke Schmierung unerläßlich. Es ist im Interesse eines jeden Fahrers gelegen, Geruch und Rauch zu vermeiden, denn beide sind, wann sie in erhöhtem Maße auftreten, Störungen, die dem Fahrer nur Geld kosten." — Zu dieser Angelegenheit kommt uns noch folgende Beschwerde zu: Es sei auch auf noch eine andere gesundheitliche Störung hingewiesen, die durch die Automobile herbeigeführt werden kann. Wer das zweifelhafte Glück hat, in der Altstadt wohnen zu müssen, der weiß, welches nervenzerrüttende Getöse die Autos in Innsbruck zu machen imstande sind. Es ist gewiß wahr, daß in der Altstadt die Möglichkeit eines Automobilunglückes mehr gegeben ist als in der Neustadt, aber der Zustand, daß jedes Auto, das in die Altstadt einfährt, in der kurzen Strecke bis zur Ottoburg mindestens fünf- bis zehnmal die Hupe ertönen läßt, ist unhaltbar. Was wäre in amerikanischen Großstädten, wo Hunderttausende von Autos sind, wenn die Autos einen derartigen Lärm verursachen dürften! Trotzdem dort tausende von Autos ununterbrochen verkehren, wird man die Hupen nur sehr selten vernehmen. Die Lösung des Verkehrsproblems in der Altstadt kann eben nur die sein, daß die Autos so langsam fahren müssen, daß sie auch ohne ständiges Signal keine Gefahr für Passanten und Wagen bilden. Dann werden auch nervöse Menschen, deren es eben in der heutigen Zeit leider viele gibt, nicht unnötig in ihrer Gesundheit geschädigt. — Dr. St.

Sozialistische Berichterstattung. Durch ein Gesetz über die Fristen für die Kündigung von Angestellten vom 9. Juli 1926 sind die Kündigungsfristen für die reichsdeutschen Angestellten neu geregelt. Nach dem neuen Gesetze darf in Betrieben, die in der Regel mehr als zwei Angestellte beschäftigen, den Angestellten mit einer Beschäftigungsdauer von über fünf Jahren nur mit einer Frist von mindestens drei Monaten zum Schluß des Kalendervierteljahres gekündigt werden. Nach einer Beschäftigungsdauer von acht Jahren erhöht sich die Kündigungsfrist auf vier Monate, nach einer Beschäftigungsdauer von zehn Jahren auf fünf Monate und nach einer Beschäftigungsdauer von zwölf Jahren auf sechs Monate zum Schluß eines Kalendervierteljahres. Dienstjahre, die der Angestellte vor Vollendung seines 25. Lebensjahres zurückgelegt hat, werden auf die Beschäftigungsdauer nicht angerechnet. — Durch die sozialdemokratische Presse Deutschlands und Oesterreichs macht nun gegenwärtig ein Artikel die Runde, in dem dieses Gesetz als ein Erfolg der Sozialdemokraten bezeichnet wird. Wie uns dazu vom D. H. V., der Gewerkschaft der deutschen Angestellten, berichtet wird, entspricht dieses Gesetz wortwörtlich einem von zahlreichen Abgeordneten der bürgerlichen Parteien eingebrachten Antrage. Die Sozialdemokraten sind daran überhaupt nicht beteiligt; ihre Mitwirkung hat sich darauf beschränkt, daß sie diesem bürgerlichen Antrag lediglich zugestimmt haben.

Gründungsfest des Turnvereines „Friesen", Hötting. Am 14. und 15. d. M. feiert der im Jahre 1906 gegründete Turnverein „Friesen" in Hötting in Büchsenhausen das Fest seines 20jährigen Bestandes. Am Samstag den 14. d. M. findet ein Festabend in Büchsenhausen statt, am Sonntag den 15. d. M. werden vormittags Staffelläufe vom „Großen Gott" bis Büchsenhausen und zurück zum Kirchplatz veranstaltet, durchgeführt von den deutschen Turnvereinen Innsbrucks. Es werden sich vier Turnermannschaften zu je zehn Turnern und vier Zöglingsmannschaften zu je zehn Zöglingen an den Staffelläufen beteiligen. Am Sonntag nachmittags findet in der Restauration Büchsenhausen ein Gartenkonzert mit verschiedenen Volksbelustigungen statt. Einladungen zum Gründungsfest sind bei den Vereinsmitgliedern zu haben.

Der Silobau bei der Rauchmühle. Es wird uns geschrieben: Seit Mittwoch ist der neue Silobau der Rauchmühle mit zwei Fichtenbäumchen geschmückt, deren wehende Bänder und Fähnchen Kunde geben, daß ein großes Werk seiner Vollendung entgegengeht. Der Silobau der Fa. Anton Rauch ist ein Bauwerk, das nicht nur wegen seiner Höhe von mehr als 48 Metern große Aufmerksamkeit erweckt, sondern auch wegen seines eigentümlichen Aufbaues und der in Tirol noch nicht ausgeführten Bauweise das Interesse der Fachkreise in Anspruch nahm. Der Aufbau erfolgte mittels eisenarmierten Ziegelwerkes mit Eisenbetonverspannungen. Selbst die schrägen Flächen des Daches sind aus Mauerziegeln mit Eiseneinlagen hergestellt, die Konstruktion des Dachträgerwerkes ist aus Eisenbeton. Das ganze Gebäude ist ohne Verwendung von Holz erbaut, auch die Maschinen und Röhren für die Getreidebeförderung sind vollständig aus Eisen. Dadurch wird natürlich die Feuersicherheit bis zur höchstmöglichen Grenze getrieben. Die nun noch verbleibenden Arbeiten für den Verputz und Architektur dürften im nächsten Monat abgeschlossen sein, so daß mit der Inbetriebnahme des 4500 Tonnen fassenden Speichers am 1. Oktober zu rechnen ist.

Diese neue Art Seife liefert eine dicke, seifengesättigte Lösung. Giessen Sie diese in Ihren Trog, Kessel oder Waschmaschine. Nehmen Sie genügend Rinso, um einen kräftigen, dauerhaften Schaum zu erzielen, der auch anhält, wenn die Wäsche eingeweicht ist. Dieser feste, üppige Seifenschaum ist es, der den Schmutz herauszieht. Vorbei ist das mühselige Reiben!

Lassen Sie die Wäsche darin weichen; ein bis zwei Stunden — oder über Nacht, wenn es Ihnen lieber ist. Dann spülen Sie. Rinso löst allen Schmutz, und deshalb macht es die Wäsche durch blosses Spülen schneeweis.

Rinso wird von den Erzeugern von Lux für Ihre Hauswäsche hergestellt, für die es ebenso vortrefflich ist wie Lux für alle feinen Sachen.

Holen Sie sich Rinso vom nächsten Kaufmann!

Rinso

229 r

Gründung eines Verschönerungsvereines in Vill. Man berichtet uns: Auf Grund des Bescheides der Tiroler Landesregierung wurde die Bildung eines Verschönerungsvereines in Vill bewilligt, der sich in der Vollversammlung vom 15. Juni 1926 konstituiert hat. Bei der Ausschußwahl sind folgende Herren hervorgegangen: Herr Medizinalrat Dr. Alfred Tschurtschenthaler, Arzt in Innsbruck als Obmann, Anton Hörhager als Obmannstellvertreter, Altbürgermeister Josef Rofner als Schriftführer und Kassier und Franz Höhn als Wegwart, Jakob Schwemberger, Josef Lehner, Josef Greier und Karl Schögel als Ausschußmitglieder. Der Verein hat bereits schon 88 Mitglieder und entfaltet eine rege Tätigkeit. Herrn Dr. Tschurtschenthaler ist es im besonderen zu danken, daß dieser Verein entstanden ist. Der Gemeinderat von Vill hat in anerkennenswerter Weise den Abkürzungsweg von Vill nach Igls als Dr.-Tschurtschenthaler-Weg getauft.

Konzert in Stumm. Es wird uns geschrieben: Was die Stummer am letzten Sonntag mit ihrem neugegründeten Orchester unter der Leitung Franz Stieglers leisteten, war ein beachtenswerter Anfang. Alle Darbietungen zeichneten sich durch besondere Exaktheit, gute Dynamik, reine Stimmung und flottes Zusammenspiel aus und ernteten bei Fremden und Einheimischen viel Beifall. Verschönt wurde das Konzert durch die Mitwirkung von Kunstkräften aus dem Kreise der Fremden, die heuer wieder den gemütlichen Ort beleben. Frau Professor Brabbee sang Lieder von Schubert und Robert Franz mit warmer, besonders in der Mittellage schön gefärbten Mezzosopranstimme. Miß Clark-London zeigte mit Pergolesis-Aria, dem deutschen Tanz von Dittersdorf und dem Menuett von Händel ihre Meisterschaft auf der Violine, ebenso Herr Paul Wetzler-Wien mit Kompositionen von Godard und Pierne. Die Klavierbegleitung besorgten Frau Lührsen vom Schloß Stumm und Herr Josef Kirchmair aus Zell am Ziller in ganz vorzüglicher Weise. Alle Vortragenden wurden mit reichem Beifall ausgezeichnet. Dem Konzert folgte ein gemütlicher Teil, der durch Männer- und Frauengesang ausgefüllt wurde und schließlich mit einem kleinen Tanz seinen Abschluß fand.

Tod durch Ertrinken beim Baden. Aus Kufstein wird uns berichtet: Am Donnerstag nachmittags gegen 2 Uhr badete der 16 Jahre alte Architektenssohn Ludwig Limmer, Realschüler aus München, an einer Stelle im Hechtsee, die durch eine Badeverbotstafel bezeichnet war. Mit noch einem Kameraden vergnügte er sich, auf einem im Wasser schwimmenden Baumstamm sitzend, und stürzte infolge Rollens des Stammes ins Wasser. Vor den Augen seiner am Ufer weilenden Mutter sank er mit einem Schrei unter. Der sogleich herbeigeeilte Bademeister sprang sofort nach; er konnte aber erst nach achtmaligem Tauchen in dem an dieser Stelle acht bis zehn Meter tiefen See den Körper des Verunglückten mit großer Mühe aus dem Wasser heben. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos; der telephonisch herbeigerufene Arzt konnte nur mehr den Tod des jungen Menschenlebens konstatieren.

Gemeinderatssitzung in St. Johann i. T. Aus St. Johann wird uns berichtet: Am Samstag, den 31. Juli, hielt der Gemeinderat im Rauchzimmer des Gasthofes „zum Bären" unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Johann Karl eine Gemeinderatssitzung ab. Da durch die im heurigen Jahre so zahlreichen Niederschläge durch das Wasser überall großer Schaden angerichtet wurde, wurde beschlossen, an die Bauleitung der Wildbachverbauung und der Landesbauleitung diesbezügliche Ansuchen zur Behebung dieser Schäden zu stellen. Der Bürgermeister teilte mit, daß die Landesregierung die Verkaufsbewilligung zum Verkaufe des Abdeckerhäusels erteilt hat. — In den Heimatsverband wurden aufgenommen: Josef Emil Huber, Bräuhausbesitzer, und Josef Wieser, Tischlermeister. Weiter wurde ein Umbau der Lehrerwohnung im Schulhause nach den vorliegenden Plänen bewilligt und Mietzinse für Wohnungen in den der Gemeinde gehörenden Häusern neu festgesetzt. Ebenso wurden die Weidepachtzinse neu geregelt. Der Bürgermeister berichtet über die Notwendigkeit der Versicherung der Kirchen und öffentlichen Gebäude nach heutigem Wert und erhielt den Auftrag, die entsprechende Erhöhung der Versicherung durchzuführen. Ein Ansuchen des Waldaufsehers um Valorisierung seines Gehaltes wurde abgewiesen. In die Kommission für Feuerbeschau wurden die Herren Gregor Geller, Zimmermeister, und Fritz Huber, Kaminkehrer, gewählt. Für das Dorfgebiet wurde der Beschluß gefaßt, das Entleeren der Jauchengruben während der Tagesstunden zu untersagen. Um den Kraftfahrzeugbesitzern entgegenzukommen, wurde beschlossen, die Fahrt auf der St. Johanner Strecke der Fieberbrunnerstraße gegen Pauschalabfindung zu gestatten. Die Abfindungssumme ist mit der Gemeinde zu vereinbaren. Bezüglich Grenzfestsetzung des Bergerweges wurde der Bürgermeister beauftragt, diese mit größter Energie zu betreiben, um diesem alten öffentlichen Wege die ursprüngliche Breite wiederzugeben. Nachdem noch verschiedene Unterstützungsansuchen bewilligt worden waren, schloß Bürgermeister Karl die Sitzung.

Beim „Fensterln" gesteinigt. In einem Seitentale des Oberinntales wurde ein Bauer am Mittwoch 11 Uhr nachts beim sogenannten „Fensterln" von seinem Mitbewerber überrascht und mit Steinen ausgiebig beworfen. Bei einem dieser Würfe wurde dem Angegriffenen von einem kopfgroßen Steine der rechte Unterschenkel zerschlagen. Der Verletzte wurde mittels Eisenbahn nach Innsbruck gebracht, von der Rettungsgesellschaft erwartet und mit deren Auto in die chirurgische Klinik überführt.

Tödlicher Unfall. Zu unserem gestern gebrachten Berichte über den tödlichen Unfall in Graf wird uns aus Landeck ergänzend mitgeteilt: Der Verunglückte heißt nicht Vinzenz sondern Robert Lenz aus Graf. Der Unfall selbst spielte sich derart ab, daß Krabb, von der Jagd kommend, seine Doppelflinte am Riemen über die linke Schulter wagrecht hängend trug, den Lenz begegnete und sich eine Zeitlang mit ihm unterhielt. Lenz wollte dann vorne an Krabb vorbeigehen und dürfte hiebei an den Gewehrläufen angestoßen sein. In diesem Augenblicke ging aus dem linken Schrotlaufe der verhängnisvolle Schuß ab. Lenz wurde auf kürzeste Entfernung getroffen. Der Einschuß, etwa fünfkronenstückgroß, liegt an der rechten Brustseite, die unterste Rippe bloßlegend. Der verzweifelte Krabb bemühte sich sofort um den Verletzten, auch einige dort beschäftigte Feldarbeiter leisteten Hilfe, doch war alles vergebens. Aus Landeck kam nach etwa 15 Minuten, durch Telephon gerufen, Bezirksarzt Dr. Torre an, der aber nur mehr den eingetretenen Tod feststellen konnte. Kurz vorher war aus Pians ein Priester mit Auto eingetroffen, der den Lenz noch lebend, aber schon bewußtlos, antraf, ihn jedoch mit den Sterbesakramenten versah. Krabb und Lenz waren Jugendfreunde und sind Angehörige angesehener Familien. Ursache dieses Unfalles mag sein, daß Krabb es übersah, sein Gewehr nach dem Pirschgange rechtzeitig zu entladen, und daß die Flinte an sich fehlerhaft war. Es handelt sich um ein altartiges Lefaucheurgewehr, dessen Hähne, wie sich bei der Untersuchung herausstellte, trotz Stellung in Ruhrast jedenfalls infolge Abnützung nicht festgestellt bleiben, sondern bei geringem Druck auf die Züngel, abschnappen. Lenz war Mitglied der Pianser Musikkapelle und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Die Beerdigung findet Sonntag auf dem Friedhofe in Grins statt. Den betroffenen Familien, insbesondere den bedauernswerten Eltern des Verunglückten, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Beschlüsse der Vorarlberger Landesregierung. In der Sitzung vom 31. Juli wurde zur Kenntnis gebracht: Der Erlaß des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, wonach für Zwecke der Wildbachverbauung für den Monat Juli 1926 der Betrag von 60.211 S angewiesen wurde. — Beschlußgegenstände: Die Eingabe des Bregenzerwaldvereines in Bezau, worin gegen die erlassene Durchführungsverordnung zum Alpenpflanzenschutzgesetze Stellung genommen wird, wird zur Kenntnis genommen. — Die Landesregierung erteilt dem Beschluß des Standesausschusses für Montafon betreffend die Garantieleistung für ein Darlehen von 250.000 S für die Aktiengesellschaft Montafoner Bahn Bludenz—Schruns zur Ausgestaltung des Bahnbetriebes anläßlich der Uebernahme in eigene Verwaltung unter der Bedingung die Genehmigung, daß der genannte Standesausschußbeschluß ordnungsgemäß kundgemacht wurde und rechtskräftig erwachsen ist. — Die Landesregierung ist nicht in der Lage, über die Eingabe von 16 sozialdemokratischen Gemeindevertretungsfraktionen dem Landtage einen Antrag zu unterbreiten, wonach die Landesgebäudesteuer als Zwecksteuer (Wohnbausteuer) erklärt wird. Der Landtag hat in seiner Sitzung vom 15. März 1926 über die Verwendung des Erträgnisses der Landesgebäudesteuer Beschlüsse gefaßt und es ist vom Landtage ein im Sinne der vorliegenden Eingabe gestellter Antrag abgelehnt worden.

Ein Betrügerpaar auf Reisen. Aus Feldkirch wird berichtet: Ein etwa 30 Jahre alter Mann und eine Frauensperson im gleichen Alter suchen gemeinsam Geschäftshäuser auf, wo sie in der Weise Betrügereien verüben, daß sie eine Kleinigkeit kaufen und die Ware mit einer 100 S-Note bezahlen. Während der Herausgabe des Geldes versucht eines der beiden, die Aufmerksamkeit der Bedienerin auf sich zu lenken und dem anderen so die Möglichkeit zu geben, nicht nur das Herausgabegeld, sondern auch die 100 S-Note wieder an sich zu bringen. In zwei Fällen ist ihnen diese Gaunerei auch gelungen. Die beiden sollen auch in Geschäftshäuser kommen, um dort wechseln zu lassen.

Von den Vorarlberger Illwerken. Wie aus Bregenz berichtet wird, erließ die Vorarlberger Landesregierung folgende Mitteilung ergehen: Am 4. und 5. August tagte der Verwaltungsrat der Vorarlberger Illwerke, G. m. b. H., und im Anschlusse daran die Generalversammlung. Die Beratungen zeitigten folgendes Ergebnis: Die Gesellschaft wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt; die Statuten für dieselbe wurden textlich festgelegt. Dann wurde eine Abänderung des sogenannten Landesvertrages vom Jahre 1922 formuliert; die Genehmigung dieser Vertragsänderung durch den Vorarlberger Landtag und durch die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke und die Großkraftwerke Württemberg A.-G. ist vorbehalten.

Die Geschäftsführung der Vorarlberger Illwerke A.-G. wurde zur Vergebung von Arbeiten beim Vermuntwerke ermächtigt. Mit Rücksicht auf den Bau weiterer Elektrizitätswerke an der hinteren Ill entschied man sich für den Bau einer Transportbahn von Tschagguns nach Parthennen statt des Ausbaues der Straße. Es wurde auch die Geschäftsführung zur Vergebung des Bahnbaues ermächtigt. Die Abdichtungsarbeiten beim Lünersee sind fortzusetzen. Nach dem Ergebnis dieser Verhandlung dürfte in etwa 4 bis 6 Wochen für eine größere Zahl von Arbeitern sich Beschäftigung ergeben.

Tödlicher Motorradunfall bei Lauterach. Aus Bregenz wird uns berichtet: In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag um 1 Uhr fuhr der in Bregenz wohnhafte Fahrradhändler Beda Widmer, von Bregenz kommend, gegen Lauterach. Als Fahrgast fuhr der 1892 in Graz geborene Reisende Josef Guggi auf dem Sozlussitz mit. Aus bisher unbekannter Ursache geriet Widmer zuweit abseits, fuhr beim Weitereinlenken über einen Schotterhaufen und kam in der Mitte der Straße zum Sturz. Der Mitfahrer Guggi wurde dabei derart unglücklich vom Rade geschleudert, daß er auf der Stelle getötet wurde. Guggi war Reisender der Firma Styria-Buchwerke in Graz und hinterläßt eine Witwe mit zwei kleinen Kindern. Der Lenker des Rades erlitt nur leichte Verletzungen. Wie man weiter erfährt, ereignete sich der Sturz dadurch, daß der Mitfahrer unruhig war und das Motorrad mitzulenken versuchte.

Fremdenverkehr im Bregenzer Hafen. Aus Bregenz schreibt man uns: Trotz der wenigen schönen und sommerlichen Tage steht Bregenz doch wieder im Zeichen des Fremdenverkehrs und es sind in erster Linie die Verkehrsunternehmungen, seien es staatliche oder private, die emsig daran arbeiten, um den Zu- und Abstrom der Fremden reibungslos vonstatten gehen zu lassen. So ist es nicht zuletzt die rührige Schiffahrtsinspektion, die durch Verbesserungen im Hafengebiet für eine glatte Verkehrsabwicklung das Möglichste tut. So wurde der Weg entlang dem Verläuungsplatz der Trajektkähne für den allgemeinen Verkehr geöffnet und mit Geländer und Markierungstafeln versehen. Der Platz vor der Zollhalle auf der Ankunftsseite der Schiffe wurde durch Entfernung des Gitters und Versetzen des Tores derart vergrößert, daß keine Stauung der Ankommenden mehr zu befürchten ist. Durch Errichtung eines etwa 20 Meter langen Geländers in der Mitte des Personenmolos wird der Zu- und Abgang der Reisenden in geregelte Bahnen geleitet. Es besteht weiter das Projekt, die Hafenkasse zu verlegen, sodaß diese an die Stelle des jetzigen Zeitungsverkaufstandes käme, wodurch die Abwicklung der Fahrkartenausgabe wesentlich beschleunigt würde. Weiter will man durch Verlegung der Kettenabsperrung am Perron des Hafenbahnhofs, gegen das Gleis zu, den Raum für die zum Schiffe gehenden Reisenden vergrößern, was ebenfalls sehr zu begrüßen ist.

Ein Geisteskranker entwichen. Aus der Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskranke in Ybbs ist am 27. Juli der 33jährige landwirtschaftliche Arbeiter Arnold Balduin entwichen. Er ist mittelgroß, glattrasiert, hat dunkelblondes Haar, blaue Augen, war mit Anstaltskleidern — weißen Zwilchanzug — bekleidet. Er dürfte trachten, zu seiner Mutter nach Röns in Vorarlberg zu kommen.

Neue italienische Schule in Südtirol. Der Ministerrat hat die Errichtung eines „klassischen Lyceums" in Meran beschlossen.

Abgängiger Postbeamter. Aus Bruneck wird berichtet: Seit Ende Juli ist der Postbeamte Rudolf Cimador abgängig. Er entfernte sich am 27. Juli von zu Hause und wollte eine Bergpartie machen. Es liegt möglicherweise ein alpiner Unfall vor.

Kardinal Merry del Val in Südtirol. Offiziellen Nachrichten zufolge soll der belgische Kardinal Merry del Val, der jetzt im Bade Montecatini verweilt, gegen Ende dieses Monats oder Anfang des nächsten nach Südtirol kommen.

Das „Kriegslager in Südtirol. Die „Alpenzeitung" meldet aus Schlanders: „Die Uebungen des fünften schweren Artillerieregiments aus Verona, der Gebirgsartillerie und anderer Truppenteile in Vinschgau sind seit Anfang der Woche in ein intensives Stadium getreten. Truppen kommen und gehen, die Stellungen der Geschütze werden gewechselt und kräftig dröhnen die „Schweren" durch das Tal, in den Bergen gewaltiges Echo findend. Es herrscht also im Mittelvinschgau derzeit sehr reges militärisches Leben und Treiben. Während die schwere Artillerie ihre Geschütze großen Kalibers bisher in Latsch, Goldrain und Morter aufgestellt hatte, wurden diese vor einigen Tagen in Kortsch und auf der Laaser Höhe in Stellung gebracht und der Transport der schweren, großkalibrigen Mörser, wie der weittragenden Langrohre verursachten auf der steilen Straße manche Schwierigkeiten und Stockungen. Groß ist die Nachfrage nach Zimmern, da viele Reserveoffiziere ihre Waffenübungen machen. Die Zahl der verfügbaren Zimmer ist aber eine sehr beschränkte. Seit zwei Tagen herrscht Regenwetter, die Wolken hängen tief zu Tal, so daß die Schießübungen eine Einschränkung erfahren. Nachts werden stets die Scheinwerfer in Tätigkeit gesetzt." — Aus Bruneck wird berichtet: „In der Zeit vom 15. bis 27. August finden im oberen Pustertal große Manöver statt. Durch diese Manöver wird der Fremdenverkehr in Südtirol sehr geschädigt und diese Schädigung scheint in der Absicht der Militärverwaltung zu liegen. Es wäre sicherlich nicht notwendig, diese Uebungen im Hochsommer abzuhalten."

*

Lichtechte, waschbare Tapeten, Paulus, Sillgasse. + M 192

Restaurant und Gastgarten Hotel „Maria Theresia". Fremden, Einheimischen und Passanten zu jeder Tages- und Abendzeit bestens empfohlen; ununterbrochen warme Küche von früh bis 1 Uhr nachts. Bekannt vorzügliche Verpflegung und ebensolche offene Weine und Biere. Täglich Künstlerkonzert bei freiem Eintritt und ortsüblichen Preisen. + M 151

Reizende Nachthemden in hübschen Farben von S 14.50 aufwärts. Pini Stößinger, Erlerstraße 4. + M 231

Innsbrucker Verkehrsfragen.

Vorbereitungen zur Gründung einer Verkehrsunion.

Innsbruck, 7. August.

Unsere Hauptstadt gewinnt in raschen Schritten immer mehr ein großstädtisches Aussehen. Besonders zur Zeit des Fremdenverkehrs bietet das Stadtbild einen großzügigen Charakter. Hiezu trägt in erster Linie der sehr stark entwickelte Automobilverkehr bei, und zwar sind es nicht allein die vielen durchfahrenden Privatkraftwagen fremder Reisender, sondern besonders auch die zahlreichen Innsbrucker Autos, die den Verkehr in der Stadt und in der nächsten Umgebung besorgen. Mehrere Innsbrucker Unternehmungen haben große Wagen angeschafft, die den Fremden die Möglichkeit von Rundfahrten durch die Stadt bieten und sie rasch in die schöne Umgebung der Stadt, ins Stubaital, nach Hall, Schwaz oder in anderer Richtung führen.

Gestern hat nun auch die Gemeinde Mühlau den ständigen Personentransport vom Hauptbahnhof über die Maria-Theresien-Straße nach Mühlau und in der Gegenrichtung eröffnet. Wie wir hören, haben andere Privatunternehmungen für die nächste Zeit einen ständigen Autobusverkehr vom Hauptbahnhof durch die Meraner Straße, Maria-Theresien-Straße, Anichstraße, über die neue Universität und Völserstraße zum Schloß Mentelberg und eine regelmäßige Autoverbindung mit Igls ins Auge gefaßt.

Die Einführung von regelmäßigen Autolinien hat einen wichtigen Grund darin, daß unser Trambahnnetz für den Verkehr, besonders vom und zum Hauptbahnhof, ungünstig ist. Durch die Errichtung von ständigen Autoverbindungen dürfte allerdings der Straßenbahn eine schwerwiegende Konkurrenz entstehen. Besonders eine ständige Autolinie nach Igls würde der Mittelgebirgsbahn, die trotz ihrer Passivität sich schon zu einer Herabsetzung der Tarife entschließen mußte, starken Eintrag tun. In der richtigen Erkenntnis der Unzulänglichkeit des Trambahnnetzes für den Stadtverkehr hat schon vor einiger Zeit ein Teil des Verwaltungsrates der Lokalbahn angeregt, daß die Lokalbahn selbst an die Errichtung von Autobuslinien für den Stadtverkehr schreite. Widerstände im Verwaltungsrate haben aber eine Durchführung dieses Projektes bisher verhindert. Erst die sich in immer stärkerem Maße bemerkbar machende Konkurrenz von Privatunternehmungen hat nun den einheitlichen Willen nach der Schaffung von Autolinien der Lokalbahn entstehen lassen, für die der Verwaltungsrat der Lokalbahn einmütig eintritt. Aber auch weitere Kreise, so die Stadtgemeinde, die Verwaltungsräte der Mittelgebirgs- und Stubaitalbahn u. a. bekunden ihr lebhaftes Interesse an dieser Frage.

Am Donnerstag fand nun eine gemeinsame Besprechung der interessierten Kreise statt an der Altbürgermeister Greil, Obermagistratsrat Gschließer, Direktor Ahlgrimm der Kreditanstalt und die Verwaltungsräte Obexer, Hofer und Peiker der Lokalbahn teilnahmen. Bei dieser Beratung wurde die Frage eines Zusammengehens der interessierten Gruppen zur Einführung eines großzügigen Autobusverkehrs besprochen. Es konnte auch eine grundsätzliche Einigung bereits erzielt werden, so daß nach einer nochmaligen Beratung von bevollmächtigten Vertretern die Gründung einer Innsbrucker Verkehrsunion als Zweckverband vollzogen werden dürfte.

Vorläufig käme die Errichtung von zwei Stadtlinien und vier Fernlinien in Frage. Die erste Stadtlinie würde auf der Strecke Hauptbahnhof, Meranerstraße, Maria-Theresienstraße, Anichstraße, Neue Universität, Völserstraße, Fischergasse, Templstraße, Hauptpost, Hauptbahnhof und in der Gegenrichtung zurück die Universität, den Friedhof und den westlichen Stadtteil in das Verkehrsnetz einbeziehen und eine zuverlässige Verbindung mit dem Hauptbahnhof und der Hauptpost schaffen. Dafür würde die jetzige Bahnhoflinie der Straßenbahn, die für den Verkehr vollkommen unzulänglich ist, aufgelassen werden. Damit könnte sich die Lokalbahn einer durchaus passiven Linie entledigen, was umso mehr ins Gewicht fällt, als im nächsten Jahre die Maximilianstraße asphaltiert werden soll und die Lokalbahn, falls sie die Linie aufrechterhalten müßte, auf Grund des mit der Stadt abgeschlossenen Vertrages nicht nur die ganzen Gleisverlegungs- und Grundierungsarbeiten bezahlen müßte, sondern auch die Kosten der Asphaltierung eines Straßenteiles, der zu beiden Seiten der Gleise je 30 Zentimeter hinausreicht, zu tragen hätte.

Die zweite Stadtlinie würde vom Hauptbahnhof über die Maria-Theresienstraße, die Altstadt, die Innbrücke und die Höttingerau in die Sonnenstraße führen und nach Erbauung der schon so lange geplanten Höhenstraße bis auf die Hungerburg ihre Fortsetzung finden.

Die vier Fernlinien würden von der Maria-Theresienstraße ihren Ausgang nehmen und die erste über den Hauptbahnhof nach Pradl, weiter über Amras, Aldrans, Lans, Rinn, Tulfes, nach Hall und in der Gegenrichtung zurück führen, die zweite über die Altstadt und den Rennweg zur Kettenbrücke und weiter nach Hall, Volders, Vill und Schwaz, die dritte als Rundlinie durch die Altstadt über den Marktplatz, die Völserstraße, nach Götzens, Axams, Sellrain (eventuell sogar bis Gries im Sellrain), Oberperfuß, Kematen, Völs, Kranebitten, Höttingerau, Innbrücke, Maria-Theresienstraße, und die vierte ebenfalls als Rundlinie über Vill, Igls, Patsch, St. Peter, Matrei und über die Brennerstraße zurück nach Innsbruck. — Außerdem würden in der Saison Rundfahrten durch die Stadt mit Spezialwagen veranstaltet werden. — Bedarfsfahrten würden auch nach Schluß der Theater oder andere Veranstaltungen nach allen Richtungen unternommen werden. Die Finanzierung des Autobusunternehmens würde von allen interessierten Gruppen gemeinsam durchgeführt werden. — Falls wider Erwarten die Gründung der Verkehrsunion nicht zustande kommen sollte, plant die Lokalbahn allein das Projekt zu verwirklichen.

Die Verhandlungen erstreckten sich auch auf den schon lange geplanten Ankauf der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn nach Igls, dessen Aktienmehrheit die Stadtgemeinde besitzt, durch die Lokalbahn. Diesbezüglich konnte noch keine Einigung erzielt werden, da die Einlösung von vier Mittelgebirgsbahnaktien gegen eine Lokalbahnaktie vorgeschlagen wurde. Die Vertreter der Lokalbahn bezeichneten die Forderung als viel zu hoch und wiesen darauf hin, daß bei früheren Verhandlungen, die sich allerdings wieder zerschlugen, schon ein bedeutend günstigeres Angebot gemacht worden ist. Wie wir hören, besteht im Verwaltungsrate der Lokalbahn der Plan, im Falle der Uebernahme der Mittelgebirgsbahn den Betrieb nach Igls einzustellen und die Trasse zu einer modernen Autostraße für den Autobusverkehr umzugestalten. Das Ansuchen um Konzessionierung aller besprochenen Linien wurde schon am 31. Juli der Tiroler Landesregierung durch den Verwaltungsrat der Lokalbahn überreicht und ein gleiches Ansuchen wurde auch an die zuständige Stelle der Bundesregierung geleitet. Der Rechtsvertreter der Lokalbahn, Rechtsanwalt Doktor Wackernell, hat sich nach Wien begeben um die nötigen Verhandlungen zu führen. Die Ansuchen wurden sowohl von der Stadtgemeinde als auch von der Landesregierung befürwortet.

Die Bahnstrecke Innsbruck—Feldkirch elektrifiziert.

Die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen teilt mit: Mit Freitag hat der elektrische Betrieb der Arlbergstrecke Innsbruck—Bludenz eine Fortsetzung in der Richtung gegen die Schweiz dadurch gefunden, daß die 22 Kilometer lange Strecke Bludenz—Feldkirch ebenfalls auf die neue Betriebsart übergeführt wurde. Damit erscheint die ganze 158 Kilometer lange Strecke Innsbruck—Landeck—Bludenz—Feldkirch elektrisch betrieben.

Die Mitglieder der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Innsbruck.

Sektion der Arbeiter. Freie Gewerkschaften: Hüttenberger Franz, Lebensmittelarbeiter; Fitzthum Anton, Bauarbeiter; Härtl Rudolf, Metallarbeiter; Schlechtleitner Eduard, Buchdrucker; Vogl Franz, Hotelangestellter; Egger Johann, Arbeiter, Kirchbichl; Madruttor Hans, Holzarbeiter; Reinisch Alfred, Textilarbeiter; Oehm Wilhelm, Sekretär; Feichtinger Karl, Schneider, Hötting; Karrer Sebastian, Bergarbeiter, Kirchbichl; Platzer Josef, Tabakarbeiter, Schwaz; Pichler Anton, Bauarbeiter; Auckenthaler Friedrich, Metallarbeiter, Jenbach; Gottein Rudolf, Steindrucker; Machatsch Rudolf, Hotelangestellter; Belutti Albrecht, Arbeiter, Wattens; Froschauer Karl, Holzarbeiter, Hall i. T.; Neubauer Karl, Textilarbeiter, Landeck; Weiß Josef, Bergarbeiter, Brixlegg.

Christliche Gewerkschaften: Witsch Johann, Salinenarbeiter, Hall; Loreck Rudolf, Maschinenmeister; Danler Rudolf, Tabakarbeiter, Schwaz; Steinegger Hans, Nationalrat; Unterwurzacher Johann, Arbeitersekretär; Kostenzer Hans, Bergarbeiter, Brixlegg; Troidl Otto, Gewerkschaftssekretär; Speckbacher Josef, Elektromonteur, Schwaz.

Sektion der Angestellten. Freie Gewerkschaften: Zedrosser Anton, Geschäftsführer; Sand Hans, Sekretär; Klappholz Max, Buchhalter; Scheiner Otto, Bankbeamter; Kaufmann Martin, Industrieangestellter, Telfs.

Deutscher Gewerkschaftsbund: Fauster Josef, Sozialversicherungsbeamter; Juen Franz, Speditionsbeamter; Weinzierl Wilhelm, Angestellter.

Christliche Gewerkschaften: Troidl Otto, Gewerkschaftssekretär.

Sektion der Verkehrsarbeiter. Freie Gewerkschaften: Scheibein Wilhelm, Nationalrat; Gaßebner Josef, Abgeordneter; Weißkopf Josef, Telegraphenmonteur.

Sektion der Verkehrsangestellten. Freie Gewerkschaften: Hirschegger Michael, Lokomotivführer; Pfeffer Rudolf, Postoberoffizial; Arnold Alois, Oberschaffner, Hötting; Minatti Anton, Partieführer; Fuchs Josef, Revident, Hötting; Lamprecht Christof, Schaffner; Zobler Josef, Adjunkt, Rum; Herke Hans, Magazinsarbeiter, Lienz.

Gewerkschaftsbund der nichtsozialdemokratischen Post-, Telegraphen- und Fernsprechangestellten-Organisationen: Thoma Julius, Schaffner, Landeck.

Deutsche Verkehrsgewerkschaft: Ing. Anton Dietl, Oberbaurat.

Das Brixlegger Kriegerdenkmal.

Morgen wird in Brixlegg das Kriegerdenkmal auf dem Mühlbichl feierlich eingeweiht. Der Festakt wird sich zu einer großen patriotischen und durch die Teilnahme reichsdeutscher Festgäste auch zu einer nationalen Kundgebung gestalten. Das Denkmal selbst, das nach dem Entwurfe Professors Fritz Müller-Innsbruck errichtet wurde, wird eine der schönsten Kriegergedächtnisstätten im Lande sein. Auf dem Mühlbichl stand schon eine Kapelle aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, die Zeit war an ihrem Bauzustand seither nicht spurlos vorübergegangen. Vor der Kapelle war ein kleiner Platz im Walde und an der Stelle, wo der Felsen steil gegen den Ort abfällt, sollte das Kriegerdenkmal errichtet werden.

Der seinerzeit mit dem ersten Preis ausgezeichnete und nunmehr ausgeführte Entwurf des Professors Architekten Fritz Müller bezieht in die Denkmalidee die Kapelle ein und es wurde unter ihrer Benützung eine ganze Anlage. Die Kapelle wurde außen und innen renoviert und hiemit auch vor dem frühen Verfall gerettet.

Von dem Kapellenvorplatz steigt man fünf Stufen zu dem tiefergelegenen von einer Mauer umfaßten Denkmalplatz hinab. Die ursprüngliche Lichtung hatte ungefähr die Form eines Kreises und der Architekt hat recht getan, die vorhandene Naturform aufzunehmen, denn breit und räumlich liegt der Platz vor uns da, größer als seinerzeit. An der Stelle, wo sie gut vom Ort gesehen werden kann, steht die dreisäulige Halle, der Mittelpunkt der Denkmalanlage, die Mittelsäule dem Beschauer zugekehrt und davor, von der Halle geschützt, die vom Bildhauer Unterberger-Schwaz ausgeführte Figur des hl. Georg, die sich sehr gut in die Architektur einpaßt. Eine unmittelbar empfundene Totenleuchte in guter alter Schmiedeisentechnik hebt sich dunkel und ernst von den zwischen den Säulen durchscheinenden fernen Bergen und dem Himmel ab. Für jeden Gefallenen ist ein Kranzklotz in der Mauer und darüber sein Name und sein Todesort und Todesdatum angebracht. Bei der morgigen Enthüllung wird zum erstenmal die Bedeutung dieser Anordnungsweise sich erfüllen, jeden Klotz wird sein Kranz schmücken und für jeden Toten wird ein Licht brennen. Die 50 Lichter zusammen mit den drei offenen Flammen der Totenleuchte in der Georghalle werden Symbol sein des lebendigen Gedenkens an die Gefallenen Brixleggs, die den Blutzoll für die Heimat gezahlt.

Auch daran sei erinnert, daß unterhalb der dreisäuligen Halle ein besonderer Aussichtsplatz mit einer bequemen Bank geschaffen wurde, der völlig ungehemmt die Aussicht gibt innauf und innab.

Autounglück zwischen Holzleithen und Nassereith

Aus Nassereith wird uns berichtet: Am 4. d. M. fuhr ein Mietauto aus Oberammergau, von Innsbruck kommend, gegen Nassereith. An der sehr steilen Stelle nach Holzleithen kam das Fahrzeug in so große Ge-

schwindigkeit, daß der Chauffeur nicht mehr in der Lage war, einen kleineren Gang einzuschalten. Trotz Anziehens der Bremse konnte die Geschwindigkeit nicht vermindert werden, so daß der Wagen in der untersten Kehrkurve umkippte. Dabei erlitt ein Herr einen Bruch des rechten Oberarmes, zwei Damen erlitten mehrere Hautabschürfungen und einen Nervenschock.

Bald hernach passierte ein anderes Auto die Unfallstelle, das unbekümmert daran vorbeifuhr, während die Insassen durch lautes Lachen ihr Gefallen am Unglück anderer Ausdruck gaben. Leider konnte die Nummer des betreffenden Autos nicht erkannt werden. Ein anderes Auto, das gegen Innsbruck fuhr, hielt sofort an, erkundigte sich nach den Verletzten und brachte sie zum nächsten Arzt nach Nassereith.

Der Chauffeur des umgekippten Wagens fuhr, nachdem ihm durch vorbeikommende Arbeiter am Aufrichten des Autos geholfen wurde, ohne sich um das Befinden der ihm anvertrauten Passagiere irgendwie zu kümmern, eiligst über die österreichische Grenze, wobei er die noch im Wagen befindlichen Dokumente und Pässe der Passagiere mitnahm. Wie gesagt, war der Wagen kein österreichischer, sondern ein Mietauto aus Oberammergau.

Theater+Musik+Kunst

= **Stadttheater Innsbruck.** Samstag abends 8 Uhr Gastspiel der Operettensängerin Grete Conde vom Johann-Strauß-Theater in Wien. Zum erstenmale „Die Faschingsfee", Operette in drei Akten von Emmerich Kalman. Neu in Szene gesetzt und die Tänze arrangiert vom Oberspielleiter Oswald Czechowski. Musikalische Leitung Kapellmeister Ferdinand Krempl. Sonntag abends 8 Uhr Gastspiel der Operettensängerin Grete Conde „Die Faschingsfee". Montag abends 8 Uhr Gastspiel der Operettensängerin Grete Conde „Die Fledermaus". Alle Vorstellungen zu gewöhnlichen Preisen mit Gültigkeit der ermäßigten Dutzendkarten.

= **Exlbühne, Löwenhaustheater.** Samstag abends 8 Uhr werden „Die fünf Kornickel" von Julius Pohl wiederholt. Sonntag abends 8 Uhr gelangt „Die Probenacht" von Julius Pohl zur Aufführung. Montag abends werden aus Franz Kranewitters Einaktersolge „Die sieben Todsünden" die einaktigen Tragödien „Der Gasteiner" (Neid), „Der Mod" (Trägheit) und „Die Coo'" (Unkeuschheit) aufgeführt. Der Kartenvorverkauf befindet sich nur in der Kunsthandlung C. A. Czichna, Burggraben, in der Zeit von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr. Am Sonntag nur vormittags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr im Restaurant des Löwenhauses.

= **„Der Weibsteufel."** Drama in fünf Aufzügen von Karl Schönherr. Auf der Exlbühne im Löwenhaustheater am 5. Aug. — Durch die Mitwirkung Anna Exls konnte im Verlauf des heurigen Schönherr-Zyklus der Exlbühne nun auch „Der Weibsteufel" gegeben werden, Stück und Aufführung in ihrer dämonischen Größe gleich ehrenvoll für den Dichter wie für seine besten Darsteller. Schönherrs kühner dramatischer Griff in die schauerlichen Tiefen des Geschlechterkampfes rührt und rüttelt heute wie einst die Nerven auf; entbehrt auch die letzte Wendung, das eiskalte triumphierende Aufrecken des Weibes, das eben noch in losgebundener Leidenschaft für den Jäger erbebte, der psychologischen Wahrheit, so fesselt doch die virtuose Gestaltungskraft, die Anbruch und Entwicklung zweier Schicksale in lapidaren Zügen in die Dialogszenen der fünf Akte zu pressen und mit eruptiven Spannungskräften zu laden verstand. Anna Exl als Weibsteufel stand zwischen Feuer und Eis, jäh losbrechend in rasendem Zorn, schmeichlerisch buhlend, entzündet und erglühend in ihrem Begehren, dann wieder im Ekel erschauernd und im letzten Akt den verheerenden Brand mit teuflischer Lust schürend. Bei aller Dämonie war diesem Weibsteufel aber doch zu viel irdische weibliche Menschlichkeit eigen, als daß man ihm die bewußte Vernichtung des Jägers, dem sie ja mit allen Sinnen zustrebte, glaubte. In rauher, herber, kantiger Kraft stand Ferdinand Exls Jäger auf der Bühne, umwittert von ahnenden Schauern, nicht so sehr prangende Jugend als kraftstrotzende, doch bald im Mark versengte Männlichkeit, ein monumentaler Gegensatz zur schleichenden Schlaue Eduard Köcks als Mann. — Die Gewitterstimmung des „Weibsteufel" kam im Löwenhaus nicht recht auf. Das lachgewohnte Publikum griff jedes drastische Wort auf, um den atemlosen Gang des Dramas durch — Gelächter zu unterbrechen. P.

= **Vereinsbühne St. Bartimä Wilten.** Am Sonntag abends 8 Uhr gelangt das Volksschauspiel „Die Elsa von Erthof" in fünf Akten von Konrad Staack zur Aufführung.

= **Tiroler Ritterspiele, Alhambra.** Sonntag Beginn 3 Uhr nachmittags „Ritter Schlangenberg der Grausame" oder „Die Schreckensnacht auf Königswart", Ritterschauspiel in fünf Akten von J. Lechleitner.

= **Liederabend Piccaver** am Dienstag den 10. August abends 8 Uhr im großen Stadtsaal mit folgendem Programm: Richard Strauß: „Heimliche Aufforderung", „Zueignung", Tosti: „Addio", Puccini: Arie aus „Tosca", 1. Akt, Bizet: Blumenarie aus „Carmen", Mozart: Bildnisarie aus „Zauberflöte", Meyerbeer: Arie aus „Afrikanerin". Restliche Karten in der Musikalienhandlung Johann Groß.

= **Gottesdienst in der Hofkirche.** Im Rahmen dieser Aufführung sang Frl. Anny Deiser, Wörgl, zwei Bach-Kantaten mit obligater Violine (Konzertmeister Bela Zsnyava) und lernten wir eine junge, geschulte Sängerin kennen, deren tragfähiges, weiches Organ zu großen Hoffnungen berechtigt. Anfangs etwas befangen, gewann sie bald ihre volle Sicherheit und zeigte bei allem technischen Können eine gesunde, unverdorbene Auffassung. Trotz der sicheren Höhenlage hat ihre Stimme jedoch eine dem Alt nicht fernstehende Klangfarbe, eine seltene Erscheinung von eigenartigem Reiz, die zur Vermutung berechtigt, daß der Sängerin Sopranarien mehr tragisch-düsteren Inhalts besonders gut liegen müßten. Ein baldiges Wiederauftreten dürfte im Interesse sämtlicher Kirchenbesucher liegen. Konzertmeister Bela Zsnyava spielte seinen Part diskret und glücklich angepaßt mit der bei ihm gewohnten Wärme. Herr Heinz Peer bracht das Indantino von Padre Martini mit vornehmem Ausdruck und mit dem bei seinem Spiel charakteristischen, satten, prächtigen Ton zum Vortrag. Kapellmeister F. Kinzl sorgte als Organist für den passenden Rahmen und ließ das letzte Bachthema in einem brausenden Verfett ausklingen. v. E.

= **Ausstellung Max Angerer im Ferdinandeums-Rundsaale.** Im Saale der Modernen im zweiten Stocke unseres Museums hängt ein scharf hervortretendes Vorfrühlingsbild mit letzten Schneeresten und dunklen Bäumen gegen tiefblauen Himmel. Dies Bild ist von Max Angerer, dessen Lieblingsthema auch der Vorfrühling und der Spätherbst geblieben sind, wie es die gegenwärtige Ausstellung des Künstlers im Ferdinandeums-Rundsaale zeigt. Und in der Wiedergabe der Stimmungen dieser Uebergangszeiten — noch nicht ganz Frühling und nicht mehr Winter, und noch nicht ganz Winter und nicht mehr Herbst — liegt auch die Stärke dieses Malers, der unsere Landschaft und ihr Wesentliches auf Malerfahrten sich zu Eigen gemacht hat, wie nicht viele unter den gewiß nicht wenigen Malern unseres Landes. Man sehe sich nur die prächtigen Vorfrühlingsbilder Nr. 15, 34, 36, 39, aber auch 5 und 3 an: es ist das ganze geheimnisvolle Wehen und Weben dieser Werdezeit in diesen sicher gemalten Landschaften. Vom Herbst und seiner Todesahnung aber erzählen eindrucksvollst die Bilder Nr. 10, 11, 12 und 13; aber auch die Fernsicht auf den Achensee (31) ist ein richtiges typisches Herbstbild. Von den Winterbildern wären 9 und 40, und für den Sommer Nr. 28 zu nennen, wenn uns auch die ersteren zu hart und rauh für die Farben des Winters scheinen wollen. Auch der Winter ist nicht immer ein so spröder Geselle. Die ausgesprochenen Gebirgslandschaften sind nicht Angerers Sache. Seine Art weist ihn andere Wege, auf deren Höhe ihn uns denn auch die übrigen Werke zu unserer Freude zeigen. Aber auch dem Künstler möchten wir Gegenfreude wünschen, daß nämlich sich in letzter Stunde auch Käufer für die Bilder finden. Anerkennung allein kann nicht ernähren. Die Ausstellung ist nur noch heute und morgen Sonntag vormittags zu besichtigen. I. A. S.

= **„Der Kreis"**, die junge, von Norbert Jacques und einem Lindauer Anwalt geführte Vereinigung von Malern und Bildhauern um den Bodensee, zeigt seine erste stattliche Ausstellung vom 28. Juli bis 24. August in Lindau, bevor sie nach Winterthur, Zürich und weiter wandert. Sie erbringt nach Umfang und Qualität einen erfreulichen Beweis, daß diese Künstler berufen sind, ihren Teil mitzuwirken am Gesamtschaffen deutscher Kunst, und bietet einen Querschnitt modernen Kunstschaffens, der den Vorzug konzentrierter Uebersichtlichkeit bietet, zugleich aber im Rahmen einer vielgestalteten Landschaft und unter dem Einflusse alter Kultur einheitsvolle persönliche Entwicklung besonders begünstigt. Dr. P.

= **Radio Wien 531.** Samstag: 6 Uhr: Aus fremden Welten, 3.: Walter Scott und Rob. Burns, gesprochen von Käthe Ehren und R. Siegert. 7 Uhr: Amateurkinematographie von Ing. Bellak. 7.45 Uhr: Operettenaufführung: „Bruder Straubinger" von Eysler, nach Schluß: Jazzband aus dem Hotel „Bristol" in Wien. — Sonntag: 6.10 Uhr: Duetten-Abend, Mitwirkende u. a. Kammersängerin Achsel-Clemens (Staatsoper), Staatsopernsängerin Bauer-Pilecka, Kammersänger Clemens und Erich Meller (Staatsoper). 8 Uhr: Uebertragung aus dem Burggarten: „Zar und Zimmermann" von Lortzing.

Socken von der Firma **Pantz** bleiben am längsten **ganz!** M 189
Templstr. 4, nächst Hauptpost

Zur Schließung der Innsbrucker Musikschule.

Die vielen eingelangten Anfragen und Mitteilungen in dieser Angelegenheit veranlaßten uns, die Vorstehung des Musikvereines um eine genauere Aufklärung zu ersuchen. Nun berichtet uns der derzeitige zweite Vorstand und langjährige Finanzreferent des Vereines wie folgt:

Die in Ihrem geschätzten Blatte vom 23. Juli gebrachte Mitteilung von der „drohenden Schließung der Innsbrucker Musikschule" entspricht leider durchaus den Tatsachen; infolge der Verweigerung der unbedingt erforderlichen Beitragsleistungen durch das Unterrichtsministerium und das Land Tirol hat die Vorstehung des Musikvereines keine Möglichkeit mehr, den Schulbetrieb weiterzuführen, ja sie werde bereits genötigt, die Auszahlung der Ferialgehalte der im Stundenhonorar stehenden Lehrkräfte einzustellen; sollte demnach bis zum Schulbeginn 1926/27 nicht Wandel geschaffen werden können, die fehlenden Beiträge bis dahin nicht nachbezahlt sein und außerdem von den berufenen Behörden (Bund, Land und Stadt) nicht ausreichende Garantien gegeben sein, die einen ungestörten Schulbetrieb für alle Zukunft gewährleisten, so ist an eine Wiederaufnahme des Schulbetriebes nicht zu denken.

Die Schuld an diesem die Allgemeinheit schwer schädigenden Schritt trifft in erster Linie die Tiroler Landesregierung.

Es würde zu weit führen, heute den ganzen Schriftwechsel und die vielen Bittgänge der letzten Jahre zu erörtern; dies soll der im September tagenden außerordentlichen Vollversammlung und dem Elternabend vorbehalten bleiben; ich will heute nur die finanziellen Schwierigkeiten des letzten Schuljahres 1925/26 einer Besprechung unterziehen.

Schon zu Ende des Schuljahres 1924/25 mußte sich die Vereinsleitung infolge finanzieller Schwierigkeiten ernstlich mit der Frage der Stillegung der Musikschule befassen; nur dem raschen Eingreifen und besonderem Entgegenkommen der Stadtgemeinde Innsbruck durch Gewährung einer Nachtragssubvention im Betrage von 3000 Schilling ist es zu verdanken, daß das nunmehr bevorstehende Unheil noch abgewendet werden konnte.

Zu Beginn des Schuljahres 1925/26 erstellte die Vorstehung des Musikvereines ein in allen Teilen genauest errechnetes Präliminare, wonach sich die Ausgaben für die Schule auf 61.000 S, die Einnahmen einschließlich der Mitgliederbeiträge auf 32.400 S stellten, so daß ein Gebarungsabgang von 28.600 S zu verzeichnen war.

Bund, Landesregierung und Stadtgemeinde Innsbruck wurden unter Vorlage dieses Nachweises gebeten, sich prinzipiell zu entscheiden, dem Musikvereine alljährlich je 10.000 S zur Erhaltung der Musikschule beizusteuern und diesen Beitrag für 1925/26 in Raten flüssig zu machen.

In richtiger Erkenntnis des großen Wertes der Musikschule für Stadt und Land hat der Gemeinderat der Stadt Innsbruck unterm 19. Jänner 1926 den vollen Beitrag von 10.000 S bewilligt. Ja, die Stadtgemeinde ist im Interesse der Erhaltung des Musikvereines und dessen Schule noch viel weiter gegangen. Als Ende Jänner l. J. der künstlerische Leiter Direktor Emil Schennich zu einem Probespiel nach Wien berufen wurde und dessen Abberufung an die Akademie für Musik und darstellende Kunst zu befürchten war, sah sich die Vorstehung verpflichtet, die Stadtgemeinde Innsbruck auf die Gefahr und den großen Verlust für das Musikleben unserer Stadt und für die Schule im besonderen aufmerksam zu machen, aber auch zu unterrichten, daß der Musikverein in seinen prekären Verhältnissen nicht in der Lage sei, Direktor Schennich für die Zukunft Sicherheiten zu bieten. Die Stadtgemeinde Innsbruck hat sich bereit erklärt, die Verpflichtungen des Musikvereines gegenüber Direktor Schennich zu übernehmen, falls der Verein notleidend werden sollte. Dies ist ein Entgegenkommen der Stadt Innsbruck, das nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Wie ganz anders dagegen liegen die Verhältnisse bei der Bundesverwaltung, bezw. dem Unterrichtsministerium und dem Lande Tirol. Das Unterrichtsministerium hat in der kritischen Lage des Vorjahres eine weitere Beitragsleistung abgelehnt, dagegen dem Musikverein mit Erlaß vom 30. November 1925, Z. 23198-III, für das Schuljahr 1925/26 eine Beitragsleistung von 4000 S (anstatt der erbetenen 10.000 S) in Aussicht gestellt, deren Flüssigmachung in vier Raten vorbehaltlich der Bedeckungsmöglichkeit veranlaßt werden wird. Welche Aussichten auf Grund eines derart schön gewundenen Erlasses für die Erhaltung des Beitrages bestehen, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden; tatsächlich wurden bis zum Schulschlusse (30. Juni) 1700 S flüssig gemacht, so daß das Unterrichtsministerium, abgesehen von der vorgenommenen Kürzung von 6000 S noch mit 2300 S im Rückstande verblieb.

Das Leben, das diesen Namen verdient, fängt da an, wo die Selbstsucht aufhört.

Eduard v. Hartmann.

Zur baulichen Entwicklung der Maria-Theresien-Straße in Innsbruck.

Von Hans Hörtnagl.

Am Abend des Palmsonntag anno 1620 saßen im rückwärtigen Sommerhäusl des Gasthauses ob dem Sankt Georgentor in der oberen Vorstadt, an dessen Stelle sich heute ein Teil des Palais Trapp erhebt, einige Innsbrucker Handwerker mit ihren Familien, den Feiertag mit einem Trunke beschließend.

Zur nämlichen Stunde zechten im vorderen Hause an einem Tische nahe bei der Kellerstiege fünf fremde Gesellen, ihrer bunten Kleidung nach fahrende Soldaten. Kurz nach dem Verschwinden dieser fünf Zecher brach in der Scheune des Wirtshauses Feuer aus, das bald bedrohliche Ausdehnung annahm, Kirche und Kloster der Serviten ergriff und beides in Schutt und Asche legte. Die Flammen sprangen auch auf die gegenüberliegende Straßenseite, erfaßten Häuser und Scheunen und bald war das ganze Gebiet, das heute die Triumphpforte und die Landhausgasse umschließt, ein Feuermeer. Bei der Wagnerwerkstätte der Witwe Schneider, die noch mitverbrannte, gelang es endlich, des Elementes Herr zu werden.

Am schwersten litt trotz ihres ungewöhnlichen Mauerwerkes die einst auf dem Grunde des heutigen Landhauses bestandene fürstliche „Plattnerei", in der die weltberühmten Harnische geschlagen wurden. Der massige, dies Gebäude krönende Turm, mußte wegen Einsturzgefahr abgetragen werden.

Auch das hart bei der Plattnerei die Straße überquerende St. Georgstor fiel der Brunst zum Opfer. (Nach Hofrat Dr. K. Klaar.) Das Georgentor, schon im Jahre 1452 in einem Kundschaftsbriefe als uralt bezeichnet, wurde von Erzherzog Ferdinand anno 1572, ohne die Stadt als Besitzerin zu fragen, wegen des schlechten Gemäuers niedergelegt und „bas oberhalb" vom Hofbaumeister Luchese dem Aelteren wieder aufgerichtet.

Groß waren Verwirrung, Unordnung und Kopflosigkeit, die bei obgenanntem Brande herrschten. Regierung und Stadt erließen Aufrufe, den Besitzern die geretteten Habseligkeiten zurückzustellen und zugleich Warnungen vor Ankauf von Gold und Juwelen.

Aus der Plattnerei, die ihrem Zwecke längst entfremdet war und dem Markgrafen von Burgau, dem Sohne Erzherzog Ferdinands eine Zeit lang als Wohnung diente, konnte der größte Teil der kostbaren Einrichtung gerettet werden. Die Witwe des Markgrafen hat diese Mobilien ein Jahr später zu sich nach Burgau erfordert.

Nach dem Brande wandte sich die Sorge des damaligen Landesfürsten Erzherzog Leopold in erster Linie seinem verbrannten Besitze, der Plattnerei, zu. Der Fürst trug sich anfänglich mit dem Gedanken, auf diesem bevorzugten Platze seine Residenz mit allen Bequemlichkeiten, Zimmern, Gemächern, Sälen, Stadl und Stallungen zu erbauen. Er befahl, den hohen Turm abzutragen, die Mauern zu erniedrigen und auf die Ruine vorerst ein „geschmeidiges" Dächlein zu setzen, um sie vor dem weiteren Verfall zu bewahren. Sein Baumeister, ein Sohn des alten Luchese, mußte Modell und Riß für den geplanten Bau anfertigen, wobei sich die Notwendigkeit ergab, die nördlich und südlich der Plattnerei anstoßenden Nachbarsgüter zu erwerben.

Nördlich, gegen die Stadt zu, lag der Grund der bereits erwähnten Witwe Schneider, während als Nachbar auf der Wiltauer Seite der tirolische Kanzler Friedrich Altstetter angrenzte. Der Fürst ließ der Witwe Schneider bedeuten, er werde ihre Wagnerwerkstätte neben seinem Ansitz nicht mehr dulden und zahlte ihr für ihren Besitz 600 Gulden aus. Kanzler Altstetter wollte sich von der Vorstadt nicht trennen und daher mußte ihm ein Grund, der dem Gastwirte Lippen eigen war, (wahrscheinlich ein Teil des heutigen Riccabonahauses) als Tauschobjekt angeboten werden. Auch der Salzmeyer Georg Ludwig Fieger, dem das Taxispalais gehörte, gab ein Stück Garten her.

Auf diese Art wurde bereits um 1620 das 1256 Klafter messende Areal geschaffen, auf dem sich heute unser schönes Landhaus erhebt.

Der in steten Geldnöten steckende Fürst vermochte jedoch seinen Plan, die Plattnerei umzubauen, nicht auszuführen und noch vier Jahre später boten die halbverkohlten Fenster und Fensterläden einen unwürdigen Anblick, bis schließlich das Hofbauschreiberamt die Ruine notdürftig zusammenrichtete und hierher seinen Amtssitz verlegte.

Bald wäre übrigens das wertvolle Grundstück an den Freiherrn von Wolkenstein-Trostburg verkauft worden, den nur der hohe Preis abhielt und der dann den gegenüberliegenden Grund — Palais Trapp — erwarb.

Der geforderte Preis der Plattnerei wurde wie folgt berechnet: 4380 Klafter Gemäuer zu 2 Gulden dreißig kreuzer = 10950 Gulden; 1256 Klafter Grund zu drei Gulden = 3768 Gulden, macht zusammen 14.718 Gulden, wozu noch 6609 Gulden Wiederherstellungskosten gekommen wären.

Wie nach allen größeren Bränden, sah sich die Regierung auch in diesem 1620er Jahre bemüßigt, eine neue Feuerordnung herauszugeben und im Anschlusse daran, über ausdrücklichen Wunsch des Landesfürsten, der Stadt zu befehlen, alle hölzernen Häuser und Scheunen des Innsbrucker Burgfriedens wegen der großen Feuersgefahr niederzureißen und durch gemauerte Objekte zu ersetzen.

Der drakonische Befehl des Erzherzogs, die Holzhäuser zu entfernen, löste beim ehrsamen Rat der Stadt nicht geringen Schrecken aus. Während sich in der von der Ringmauer umgebenen Altstadt längst kein hölzernes Gebäude mehr befand, standen vom Jesuitenkloster bis zur Dreiheiligenkirche fast alles hölzerne Hütten — die fürstliche Stallung miteingerechnet — in denen arme Leute wohnten, die keinen Umbau vermochten. Aehnlich lagen

Das Land Tirol bewilligte über Antrag seines Finanzreferenten anstatt der erforderlichen 10.000 S nur 5000 S. L.-Abg. Bürgerschuldirektor Jäger verwies schon anläßlich der Budgetberatung im Februar l. J. darauf, daß dieser Betrag unzureichend sei, und forderte die Bewilligung des ganzen Betrages, was über erneuerten Antrag des Finanzreferenten des Landes abgelehnt wurde. Unterm 15. März wurde die Landesregierung neuerlich aufmerksam gemacht, daß der bewilligte Betrag unzureichend sei und eine Störung des Schulbetriebes eintreten müsse, wenn die vollen Beiträge nicht bewilligt werden; da eine Erledigung nicht erfolgte, wurde unterm 5. Mai abermals eine Eingabe um den restlichen Betrag von 5000 S vorgelegt mit der Bitte, diese dem Tiroler Landtage anläßlich der Frühjahrstagung zur Bewilligung vorzulegen; die Landesregierung hat jedoch die Angelegenheit im eigenen Wirkungskreise abschlägig beschieden. Zwei weitere Ansuchen vom 14. und 30. Juni mußten das gleiche Schicksal teilen, obzwar die Landesregierung wiederholt schriftlich und mündlich auf die schwerwiegenden Folgen dieser Beschlüsse aufmerksam gemacht wurde.

Durch die Kürzung und ablehnende Haltung des Bundes und der Landesregierung ergibt sich ein Fehlbetrag von 11.000 S, so daß es dem Musikverein nicht mehr möglich wird, seinen Verpflichtungen nachzukommen, geschweige denn, den Schulbetrieb unter solchen Verhältnissen weiterzuführen.

Die ablehnende Haltung der Tiroler Landesregierung in einer so wichtigen Sache — wie die Musikschule Innsbruck — muß umsomehr befremden, als jeder Beobachter der Verhältnisse ersehen kann, daß im Landeshaushalte für die verschiedensten Angelegenheiten Geld in reichlichem Maße zur Verfügung steht und nur zur Erhaltung einer Schule sollte dies nicht der Fall sein? Oder sollte der Grund vielleicht darin zu suchen sein, daß es sich „bloß" um die Förderung und Erhaltung eines kulturfördernden Institutes und einer Intelligenzschule handelt, die von Kindern aller Bevölkerungsschichten besucht wird?

Sache der berufenen Behörden muß es nun sein, darüber zu entscheiden, ob man eine Schule, die im abgelaufenen Schuljahre von 536 Schülern besucht war, weiter erhalten oder zu Grunde gehen lassen will.

•

Dieser authentische Bericht beweist, daß die Vorstehung des Musikvereines keine Mühen und Wege gescheut hat, um die Erhaltung der Musikschule zu ermöglichen; es wäre nur zu bedauern, wenn die verantwortlichen Behörden nicht in letzter Stunde zur Einsicht kommen sollten.

Literatur

Deutsche Siedlungsarbeit in Südtirol von Professor Dr. Hermann Wopfner. (Universitätsverlag Innsbruck, 1926, herausgegeben als erste Folge der Schriften des Instituts für Sozialforschung in den Alpenländern an der Universität Innsbruck von Professor Dr. Karl Lamp. Das Universitätsinstitut für Sozialforschung, das durch die Bemühungen des Professors Karl Lamp ins Leben gerufen wurde, hat sich die dankenswerte Aufgabe gemacht, in einer Reihe von Veröffentlichungen, soziale und volkskundliche Schriften der Allgemeinheit zugänglich zu machen. In der ersten Folge bringt zunächst Professor Lamp ein kurzes Vorwort, in dem die Aufgaben dieser Publikationen dargestellt werden. Es ist Aufgabe unserer Wissenschaft, besonders in den heutigen Zeiten, die Gesamtlage unseres Volkes und ihre Entwicklungsmöglichkeiten eingehend zu erforschen und damit die unerläßliche Vorarbeit für seine Wiedererstarkung vorzubereiten. Es war ein überaus glücklicher Griff, in der ersten Folge Professor Wopfner mit seiner wissenschaftlich rein objektiven Darstellung der tirolischen Siedlungsgeschichte zu Wort kommen zu lassen. Der Verfasser stellt eingehend die Entwicklung der ersten Siedlung in Tirol dar, die durchgreifende Urbarmachung des Landes durch die Bajuvaren. An der Hand der Namensforschung und der Art der Anlage der Siedlungen und ihrer baulichen Ausführung wird deren germanische Herkunft nachgewiesen. „In harter Arbeit und im Kampfe mit schier übermächtigen Naturgewalten haben die deutschen Bauern sich ihr Heimatsrecht auf dem Boden Südtirols erobert." Schließlich führt der Verfasser auch zwei italienische Zeugen für die deutsche Art Südtirols an, nämlich Gazzoletti und Battisti, die ebenfalls die klaren Sprachgrenzen südlich von Salurn ziehen.

Jens Peter Jacobsens Sämtliche Werke. Deutsch von Mathilde Mann, Adolf Strodtmann, Robert F. Arnold und Ella Brand. Leipzig, Hesse & Becker Verlag. 3 Teile in einem Bande. In Leinen geb. 6 Mark. — Der Däne Jens Peter Jacobsen (1847 bis 1885), gehört zu den Vorbildern und Anregern der jungen deutschen Stürmer und Dränger aus den Achtziger- und Neunzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts. Obwohl dieser feine dänische Dichter nun bereits über vierzig Jahre tot ist, ist es, als ob er noch unter uns lebte. Die vorliegende neue Ausgabe seiner Werke bringt nach einer knappen, das Wesentliche hervorhebenden Kennzeichnung des Dichters aus der Feder Karl Quenzels zunächst die wundersamen Gedichte und die zarten Novellen. Den zweiten Teil füllt der berühmte Roman „Frau Marie Grubbe", den dritten Jacobsens Hauptwerk, „Niels Lyhne", ein Buch, von dem Ibsen gesagt hat, es gehöre zum Allervorzüglichsten, was auf dem Gebiete des Romans zu finden sei. Die Ausstattung des gewichtigen Bandes muß als mustergültig, der Preis als sehr niedrig bezeichnet werden.

Turnen+Sport+Spiel

Oesterreichisch-schweizerische Fernfahrt Innsbruck—Bregenz.

Es wird uns geschrieben: An Stelle der Fernfahrt „Rund um die Gletscher" der Vorkriegszeit hat der Radfahrer-Verband für Tirol und Vorarlberg die nicht minder klassische Weitfahrt „Innsbruck—Bregenz", bezw. „Bregenz—Innsbruck" in sein ständiges Rennprogramm aufgenommen. Während im Vorjahre bestimmungsgemäß dieser Wettbewerb von der vorarlbergischen Landeshauptstadt Bregenz nach der tirolischen am Inn ausgetragen wurde, gelangt morgen die Zweiländerfahrt von Innsbruck nach Bregenz zur Durchführung. Es ist das die dritte Wiederholung der Fernfahrt in dieser Richtung. Erstmals gelangte sie im Jahre 1922 in dieser Richtung zur Durchführung und hatte einen prächtigen Erfolg aufzuweisen; von 69 gemeldeten Fahrern traten 45 zum Start an und mit einer Fahrzeit von 7:36:38 konnte der St. Gallener Jakob Schildknecht im Endspurt das Rennen zu seinen Gunsten entscheiden. Im Jahre 1923 war „Innsbruck—Bregenz" eine Rekordveranstaltung in mancher Hinsicht. 93 der besten Fahrer der Schweiz, Deutschlands und Oesterreichs hatten ihre Nennung abgegeben und 56 fanden sich beim Namensaufruf am Startplatze ein. Auch dieses Rennen wurde im Endspurt entschieden. Der Meisterfahrer der Schweiz, Othmar Eichenberger, Gränichen, war der Sieger mit einer Fahrzeit von 7:16:02.

Für das morgige Rennen sind alle Vorarbeiten abgeschlossen. Ein riesiger Streckensicherungsapparat ist organisiert. Wegen des in Feldkirch stattfindenden Vorarlberger Sängerbundesfestes mußte der Start der Fahrt auf die dritte Morgenstunde verlegt werden. In Feldkirch allein haben 250 Verbandsmitglieder den Streckensicherungsdienst inne, um die Fahrer wegen des Massenandranges zum Sängerfeste reibungslos durch die Stadt zu führen. Der Empfang in Bregenz wird ein festlicher sein.

48 Fahrer haben zu dem schweren Rennen genannt. Mit Schildknecht, Emil Imholz, Emil Koller und Tschudin hat die Schweiz Fahrer entsendet, von denen jeder einzelne als Anwärter auf den Sieg bezeichnet werden kann. Sie werden jedoch an unseren Fahrern Haug, Kremmel, Baumgartner, Winkler, Mathe u. a. auf Gegner stoßen, die ihrer würdig sind. Mit dieser Veranstaltung fällt auch das 40jährige Gründungsfest des Bregenzer Radfahrer-Klubs 1886 zusammen, zu dem dieser Verbandsverein alles wohl vorbereitet hat.

•

Leichtathletik. Am Sonntag den 8. August finden auf dem Sillsportplatze um 4 Uhr nachmittags leichtathletische Wettkämpfe in folgenden Disziplinen statt: Laufen über 100, 400, 1500 und 5000 Meter. Hochsprung, Weitsprung und Stabhochsprung. Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen. — Die Auswahl der Repräsentativen für den Kampf Wien gegen Provinz erfolgt nur auf Grund der Leistungen bei dieser Veranstaltung. — Meldungen werden bis Sonntag 12 Uhr mittags auf dem Sportplatze durch Herrn Martinstetter entgegengenommen. Die Wettkämpfe finden bei jeder Witterung statt.

Faltbootregatta. Vom Kajakverein Tirol wird uns geschrieben: Zum fünftenmale wird heuer die Tiroler Faltbootregatta abgehalten und wird diesmal auf der Strecke Rattenberg—Kufstein ausgetragen werden. Zahlreiche Nennungen, darunter auswärtiger Meister, liegen vor und es dürfte zu einem scharfen Rennen kommen. Der Start ist um 10 Uhr bei der Rattenberger Brücke, Ziel Kufstein unterhalb Stadtbrücke, wo die ersten Boote um zirka halb 12 Uhr eintreffen. Die Innsbrucker Boote sammeln sich Samstag um 4 Uhr nachmittags beim „Zapfler", Mühlau, zur gemeinsamen Abfahrt nach Rattenberg. Weitere Auskunft im Sporthaus Schmid und Sohn.

Sportverein Hötting gegen J. A. C. Sonntag vormittags 10 Uhr treten sich beide genannten Vereine zum Revanchekampf am Flungersportplatze in der Höttingerau gegenüber.

JAC.-Jugend 1 gegen Wacker-Jugend 1 am Sonntag um 5 Uhr nachmittags am Tivoli.

JAC.-Jugend 2 gegen Wacker-Jugend 2 am Sonntag halb 7 Uhr am Tivoli.

Alpine Nachrichten

Der „geschriebene Stein" im Vikartal.

Wenn man vom Hochleger der Vikaralpe im hintersten Vikartal talein gegen die Hochmulde der Seegruben zum Kreuzjöchl weiter wandert, kommt man nach zirka einer Stunde am sogenannten „geschriebenen Stein" vorbei. Es ist das ein freistehender zirka 5 Meter hoher, 2½ bis 3 Meter breiter Glimmerschieferblock, der über und über mit eingemeißelten gotischen Buchstaben und kreuzähnlichen Zeichen bedeckt ist, deren Deutung noch niemanden gelungen ist. Wohl findet sich im Hausbuche des Widums zu St. Peter in Ellbögen eine Bemerkung, die darauf hinweist, daß Kaiser Maximilian oft im Vikar auf der Jagd gewesen sei und daß eine Jagdgesellschaft mit dem Kaiser die Anfangsbuchstaben ihrer Namen in einen Felsen eingemeißelt habe. Tatsache ist auch, daß das Vikar zu den Jagdgründen Maximilians gehörte und auch in seinem bekannten Jagdbuch angeführt ist. Ob aber die Inschriften wirklich von Maximilian stammen, ist von Fachkundigen noch nicht genauer erforscht worden.

Es besteht auch die Ansicht, daß man es bei diesem „Monolithen" im Hochgebirge vielleicht mit einem Ueberbleibsel (Opferstein) des heidnischen Mitraskultes, der ja seinerzeit, aus Indien kommend, durch die Römer auch in Europa Eingang fand, zu tun hat.

Schließlich ist auch die profane Erklärung, daß es sich bei diesen halbverwitterten, geheimnisvollen Schriftzeichen um nichts anderes als die Aufschreibungen der Senner über den jährlichen Almnutzen handelt, nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Da nach Fertigstellung des neuen Meißnerhauses im Vikar auch der „geschriebene Stein" bequem zu erreichen sein wird, werden sicher maßgebende Altertums- und Schriftzeichenforscher kommen und endlich Licht in das Dunkel seiner merkwürdigen Inschriften bringen.

H. Hirschberger.

•

Höhentransportflug zum Tuxerjochhaus. Am Donnerstag den 4. August beflog Major Stojsawljevic mit einem Albatroß-Flugzeug das Tuxerjochhaus (2400 Meter) und warf dort ein größeres Quantum Kohle ab.

Die „Neue Pforzheimer Hütte", die im Sellrainer Gleierschtale in einer Höhe von etwa 2300 Meter den Besuchern der schönen Berge südlich des Sellrainer Obertales als Stützpunkt dienen soll, wird in den ersten Tagen des September eröffnet werden. Die Einweihungsfeier ist auf 5. September festgesetzt. In den Tagen vor der Einweihung und bis zum 6. September ist die Hütte für die Gäste der Sektion belegt; auf Unterkunft ist daher in diesen Tagen nicht zu rechnen. Vom 7. September ab steht die Hütte dem allgemeinen Besuche frei.

Gerichtszeitung

Eine Klage auf Rentenvalorisierung.

Ein Innsbrucker Besitzer österreichischer Goldrenten hat gegen den Bund die Klage auf Zahlung von 30 Prozent des Goldwertes der in seinem Besitze befindlichen Renten in der gegenwärtigen Währung eingebracht. Der Kläger ist Vorkriegsbesitzer der in Frage stehenden Renten und vertritt in der Klage den Standpunkt, daß die Metallklausel der alten Wertpapiere rechtlich ebenso unantastbar sei wie die der neuen, weil es sich bei Wertpapieren mit Metallklausel nicht um Zahlungen an sich, sondern um Rückstellung des „Metallwertes" handle. Es wird weiter darauf verwiesen, daß den alten Metallschulden mehr oder weniger durchwegs sachliche Werte zugrunde liegen, die vom Staate als Schuldner übernommen wurden und daß es rechtlich nicht angehe, die Metallklauseln im Privatrecht anzuerkennen, sie aber nicht zu beachten, wenn der Staat als Schuldner erscheine. Bemerkenswert ist, daß in der Klage der Ausdruck „Aufwertung" vermieden wird.

Krankenpflege keine Militärdienstzeit.

Wien, 6. August. Der Verfassungsgerichtshof hat eine Klage der ehemaligen Krankenpflegerin Irene Tumpach, jetzt Bundesbeamtin in Graz, gegen den Bund wegen Zahlung höherer Bezüge und ihre Beschwerde gegen einen Bescheid des Bundeskanzleramtes als gesetzlich unbegründet abgewiesen. In dem Urteil heißt es u. a.: Die angefochtene Entscheidung des Bundeskanzleramtes (Justiz), mit der das Ansuchen um Anrechnung der von der Klägerin als Hilfskrankenpflegerin im Reservespital in Eggenberg zurückgelegten Dienstzeit nicht stattgegeben wurde, ist gesetzlich begründet. Eine solche Anrechnung hätte nur in dem Falle stattzu-

---

die Verhältnisse am Innrain, zwischen der Hechtburg und des Färbers Haus und noch schlimmer sah es in der Kotlacke in der Nähe der St. Nikolauskirche aus, wo nach Ausführung des fürstlichen Befehls nicht zehn Häuser mehr übrig geblieben und die arme Bevölkerung auf die Straße und in Not und Elend getrieben worden wäre.

Auch meinte der Rat in seiner Gegenvorstellung, daß zur Zeit nicht einmal die zum Wiederaufbau der oberen Neustadt nötigen Arbeitskräfte und Baumaterialien vorhanden seien und es vor allem an den nötigen Dachziegeln fehle; dagegen habe der Rat nichts einzuwenden, in der Vorstadt einige Ordnung zu schaffen. Und damit hat sich Erzherzog Leopold, der sich den gewichtigen Gründen des ehrsamen Rates nicht verschließen konnte, einstweilen begnügt.

Aus dem diesem Anlasse entspringenden gegenseitigen Schriftwechsel vermögen wir uns nun ein Bild über die damaligen baulichen Verhältnisse der Vorstadt, unserer Maria-Theresienstraße, zu rekonstruieren.

Zwischen den Ansitzen der Adeligen und höheren Hofbeamten bestanden noch um 1620 einige bäuerliche, aus Holz erbaute Häuser, mit weit ausladenden Dächern, mit an die Straße stoßenden Vor- und Ueberschupfen, und mit Stallungen und Scheunen hinter den Häusern. Und die Regierung sagt in ihren Erlässen, daß sich diese vorspringenden Dächer, diese an die Straße gehenden Vor- und Ueberschupfen gegenüber den Mode gewordenen gemauerten Häusern mit „Mantelmauern und verborgenen Dächern" — das Haus der Bäckerei Schärmer ist heute noch ein Beispiel hievon — recht ungefällig ausnehmen und außerdem eine ständige Feuersgefahr bilden. Der angezogene Regierungsbefehl, mit seinem Streiflicht über die Bauzustände der Vorstadt verlockt nun zur Frage, auf welche Art die heutige Maria-Theresienstraße entstanden sein mag und welchen Umständen und Verhältnissen wir die eigenartige ausladende Straßenform zu danken haben, die alle Welt zur Bewunderung zwingt.

Und da müssen wir noch etwas zurückgreifen. Als im Jahre 1281 Herzog Meinhard dem Wiltener Kloster die Gerichtsbarkeit über die Vorstadt zu Gunsten der Innsbrucker abkaufte, da mag dies freie, von keiner Mauer beengte Gebiet zwischen Innsbruck und Wilten nur lose mit bäuerlichen Gehöften verbaut gewesen sein, Gehöfte mit ausladenden Dächern, daneben ließen sich mit dem zunehmenden Fuhrwerks- und Transitoverkehr nach Augsburg und über den Arlberg „Handwerker" nieder, die in den an die Straße stoßenden „Schupfen und Ueberschupfen" ihr Gewerbe betrieben, das vorzugsweise Beziehungen zum Fuhrwerk hatte. Vor Eröffnung der Arlbergbahn bot die Höttingerau noch ein ähnliches Bild.

Es lassen sich um die Mitte des 16. Jahrhunderts in der Vorstadt: Wagner, Rädermacher, Schlosser, Hufschmiede, Sattler, Keßler, Tischler, Drexler und Faßmacher nachweisen und von den 60 Häusern der Neustadt befanden sich dazumal 50 in bäuerlichen und bürgerlichen Händen.

Der Regierungsantritt des Erzherzogs Ferdinand hat diese Verhältnisse einschneidend verändert. Innerhalb vier Dezennien wurde die Vorstadt nobilisiert, der Adel und die höhere Beamtenschaft haben von dieser Straße Besitz genommen und im Jahre 1611 bestanden hier nur mehr zehn bürgerliche Häuser und die Zahl der Handwerker hatte sich um die Hälfte vermindert. (Die Nobilisierung der Maria-Theresienstraße hat bereits Prof. Dr. H. Hammer festgestellt.)

Bei dieser Eroberung der Vorstadt durch den Adel haben die Bauherren, als sie ihre Ansitze — die vielfach nur aus ganz schmalen Häusern bestanden — errichteten, wohl die, durch die Vordächer und Vorschupfen der alten Häuser gegebene Linie respektieren und mit ihren Bauten entsprechend zurückbleiben müssen.

Demnach war es kein weitausschauender Städtebauer, kein Baugenie, der die eigenartige Ausweitung der Maria-Theresienstraße vorausbestimmte, sondern den alten Bauernhäusern mit ihren Vordächern, den an die Straße stoßenden Schupfen und Ueberschupfen der Handwerker haben wir die künstlerisch scheinende Entwicklung der Vorstadt zu verdanken.

Das Dekret der Regierung Leopolds vom Jahre 1620, das die Entfernung der Holzbauten forderte, vermochte am Grundrisse unserer Straße nichts mehr zu ändern, es hat höchstens an das unvergleichliche Bild die letzte Hand angelegt.

•

Benützte Quellen: Staatsarchiv in Innsbruck; Innsbrucker Stadtarchiv „Palast- und Bürgerbauten Innsbrucks" von Prof. Dr. Heinrich Hammer; „Innsbrucker Dächer", eine Studie von Prof. Dr. Moritz Dreger.

Humoristisches.

Zwei Schlaue. Strauß und Veilchenstock gehen im Wald spazieren; da sieht Strauß plötzlich eine Brieftasche im Moos liegen. Um sie ungestört aufheben zu können, sagt er: „Schau hinauf auf den Baum, ä liebes Eichkätzle is droben." — Veilchenstock, der auch die Brieftasche gesehen hat, schaut zwar auf den Baum, stellt aber einen Fuß auf die Brieftasche. „Nu, was schaufte so lang," meint Strauß. Der erwidert: „Werd ich warten, bis de siehst auch ä Eichkätzle auf em andern Baum."

•

Guter Rat. Beamter: „Denken Sie sich, Herr Rat, gestern abends bin ich am Biertisch mit dem Bäckermeister Laibler hier gegenüber in Streit geraten, und hierbei heißt mich dieser freche Mensch vor allen Gästen einen Faulenzer. Was soll ich da tun?" — Amtsvorstand: „Künftig die Vorhänge an Ihrem Bureaufenster zuziehen!"

•

Vor der Operation. „Oho! Fünf Mark nehmen Sie für Zahnziehen? Die verdienen Sie aber schnell! — „Schnell? Sie werden sich wundern, mein Herr!"

•

Au. „Denke dir nur, vor einer Stunde habe ich ein Pferd mit einem Glasauge und einem hölzernen Bein gesehen." — „Nanu?? Wo denn?" — „Auf einem Karussell."

•

Der Herr Professor sitzt tief in der Arbeit. Plötzlich ruft seine Gattin: „Hermann, Hermann, Baby hat die Tinte ausgetrunken, was soll ich bloß machen?" — „Schreib' mit Blei!" ruft der Professor zurück.

finden, wenn die angeführte Dienstzeit als Militärdienstzeit angesehen werden könnte. Die Klägerin macht zum Nachweis hiefür geltend, daß sie eine Legitimation als Krankenpflegerin erhalten habe und vom Spitalskommando in die einzelnen Abteilungen kommandiert wurde. Diese Tatsachen reichen aber nicht aus, um ihren Dienst als einen militärischen zu charakterisieren. Insbesondere ist der Nachweis nicht erbracht, daß ihr ein freiwilliger Austritt untersagt war und daß sie der militärischen Zwangsgewalt unterstellt wurde. Es fehlen sonach die Merkmale einer eigentlichen militärischen Dienstleistung und damit die Voraussetzung für die Dienstanrechnung.

Der Anspruch auf die Ernennung zum Hauptlehrer.

Wien, 6. August. Der Verfassungsgerichtshof hat über eine Beschwerde des Roman Koele, Musiklehrers in Graz, wegen Nichternennung zum Hauptlehrer als unbegründet abgewiesen. In den Entscheidungsgründen heißt es u. a.: Der Beschwerdeführer stützt seinen Anspruch auf § 48 der Lehrerdienstpragmatik und insbesondere auf den diese Vorschrift erweiternden Erlaß des Unterrichtsministeriums vom 6. April 1918. Aus dem Wortlaute dieses Erlasses kann aber ein Rechtsanspruch auf Ernennung zum Hauptlehrer nicht abgeleitet werden. Es heißt dort, daß der Minister die definitiv angestellten Musiklehrer für die Ernennung ad personam zu Hauptlehrern in Aussicht nimmt, wenn sie gewissen Anforderungen entsprechen. Aus diesem Wortlaut ergibt sich, daß die Unterrichtsverwaltung sich ein freies Ermessen vorbehalten hat, selbst für den Fall, daß bei einem Musiklehrer die angegebenen Voraussetzungen vorhanden sind. Für diese Auslegung spricht auch der Umstand, daß die Ernennung zu Hauptlehrern ausdrücklich als eine Begünstigung bezeichnet wird, die im Wortlaute des § 48, Absatz 1, der Lehrerdienstpragmatik nicht enthalten ist. Von dieser im Ermessen der Unterrichtsverwaltung liegenden Begünstigung ist gegenüber dem Beschwerdeführer kein Gebrauch gemacht worden. Er hat seine Ernennung zum Musiklehrer angenommen, obwohl ihm die Stellung eines Hauptlehrers nicht zugewiesen wurde, und auch wegen der erfolgten Einreihung in die Besoldungsgruppe 3 keine Beschwerde erhoben. Erst nach dem Inslebentreten des Gehaltsgesetzes hat der Beschwerdeführer gegen den Bescheid des Bundesministeriums für Unterricht vom 12. März 1925 die Beschwerde erhoben. Unter diesen Umständen kann nicht behauptet werden, daß der zitierte Bescheid gesetzwidrig ist. Völlig unbegründet aber erscheint das in der Beschwerde sich daranschließende Begehren, daß der Beschwerdeführer mit Rechtswirksamkeit vom 1. September 1921 als Hauptlehrer an der Lehrerbildungsanstalt in Graz ernannt werde. Ein solches Erkenntnis zu fällen, liegt außerhalb des Zuständigkeitsbereiches des Verfassungsgerichtshofes.

Der Mordprozeß gegen die Krankenschwester Flessa.

Frankfurt, 6. August. (Priv.) Im Prozeß gegen die Krankenschwester Flessa, die den Arzt Dr. Seitz erschossen hat, weil dieser sie und ihr Kind verlassen hatte, kamen gestern nach Beendigung der Zeugenaussage die Sachverständigen zu Wort. Geheimrat Bock ist der Ansicht, daß der erste Schuß der tödliche war und während der Umklammerung des Armes abgefeuert wurde. Als dieser Sachverständige von der Möglichkeit sprach, daß die Angeklagte an der Kellertüre dem Dr. Seitz aufgelauert und auf ihn geschossen habe, schrie die Flessa: „Sie erschieße ich, wenn ich herauskomme!" Das Gutachten über den Geisteszustand der Angeklagten erklärt: Wenn auch Besonderheiten bei der Angeklagten nicht festzustellen seien, so habe sie sich immerhin in ihrer weiblichen Ehre schwer gekränkt gefühlt und der letzte Zweck ihres Daseins sei der gewesen, mit dem Kinde auch den Dr. Seitz selbst zu erlangen. Die psychiatrische Untersuchung hat ergeben, daß die Angeklagte eine seelisch vollkommen zermürbte Person sei.

Geheimrat Friedländer aus Freiburg vertritt die Auffassung, daß die Frage der Unzurechnungsfähigkeit im Augenblick der Tat nicht in Frage käme, er hält es aber für möglich, daß die Flessa monatelang in einem Zustand hochgradiger Erregung gewesen sei. Diese Erregung habe jedoch nicht den Zustand eines Irrsinnes herbeigeführt.

Aus aller Welt

Die Tagung der Law Association.

Die Lage des internationalen Gerichtshofes.

KB. Wien, 6. August. Die gestrige Tagung der Law-Association beschäftigte sich mit der Frage der Errichtung eines ständigen internationalen Gerichtshofes zur Ahndung von Vergehen gegen das Völkerrecht neben dem Haager Gerichtshofe. — Professor Bellot (England) entwickelte diesbezüglich einen Plan, der vorsieht, daß der internationale Gerichtshof, falls ihm die Staaten die Jurisdiktion übertragen, Anklagen eines Staates gegen einen anderen oder eines Staates gegen Untertanen eines anderen Staates behandeln soll. — Der englische Delegierte Graham Bower wendete dagegen ein, daß ein solcher Gerichtshof unter Umständen nach einem Kriege Soldaten und Seeleute dafür bestrafen könnte, daß sie ihre Pflicht getan haben. Außerdem wäre das Recht des Staatsbürgers in Gefahr, nur von den Gerichten des eigenen Landes abgeurteilt werden zu können.

Bower brachte seine unbedingte Gegnerschaft gegen jede Art der Verfolgung von sogenannten „Kriegsverbrechern" zum Ausdruck. Er bestritt die Behauptung, daß die Gerichte der einzelnen Staaten ihre eigenen Staatsangehörigen nicht objektiv aburteilen und erklärte sein völliges und uneingeschränktes Vertrauen in die deutschen Gerichte. Keine Nation sei in der Frage der sogenannten Kriegsvergehen ohne Fehler. Der Redner trat für ein Unterbleiben der gegenseitigen Beschuldigungen und für eine Beendigung der Kriegspropaganda ein. Die Diskussion wurde auf morgen vertagt.

Das Neutralitätskomitee unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons nahm den Bericht über die territorialen Gewässer zur Kenntnis, der die Anerkennung der Dreimeilenzone enthält. Es wird bestimmt, daß ein Staat die Verfolgung eines Schiffes wegen eines innerhalb der Territorialgewässer begangenen Vergehens auf hoher See fortsetzen kann, ohne jedoch hiebei in die territorialen Gewässer eines anderen Staates eindringen zu dürfen.

Professor Gleispach über Demokratie und Recht.

Im Rahmen der Tagung der Law Association sprach Professor Gleispach im Namen der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien und führte aus: Die Vereinigung der geistigen Auslese der Völker, die sich in den Kongressen der International Law Association darstellt, ist eine hocharistokratische Einrichtung, bei der aber nicht der Adel der Geburt, sondern der Adel des Geistes das Diplom gibt; nur scheinbar steht diese aristokratische Einrichtung im Gegensatz zu der demokratischen Welle, die über die ganze Erde geht. Denn je größere Massen an der Rechtsentwicklung beteiligt sind, desto größer ist das Bedürfnis, daß von Sachverständigen die Vorbereitung für die Weiterentwicklung des Rechtes getroffen wird. Im Zeitalter der Demokratie genügt es nicht, das Recht zu finden und zu kodifizieren, man muß auch in der Allgemeinheit das Interesse für diese Bestrebungen erzeugen. Und in diesem Belange ist die anglo-amerikanische Welt für uns alle ein Vorbild. Das Volk muß sich bewußt werden, daß, wie sich Lammasch einmal ausdrückte, das Recht immer aus dem mütterlichen Lehrboden der Hilfe entsteht. Wir in Oesterreich wollen nicht, daß das Recht über die tote Materie siege.

*

Schwere Eisenbahnunfälle.

Warschau, 7. August. (Priv.) Bei Rzeszow wurden durch einen Zugszusammenstoß 43 Personen verletzt. Ein Personenzug, der in der betreffenden Station zur Vornahme einer Reparatur auf ein Nebengeleise geleitet werden sollte, ist infolge falscher Weichenstellung auf einen Güterzug aufgefahren. Beide Lokomotiven sind vollständig zertrümmert. Von den Verletzten schweben drei in Lebensgefahr. Der Lokomotivführer des Personenzuges wurde verhaftet.

Ein zweites Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nähe von Lodz, ebenfalls infolge falscher Weichenstellung. Eine Lokomotive und vier Waggons eines Güterzuges sind vollständig zertrümmert. Ein Eisenbahnbeamter wurde schwer verletzt und schwebt in Lebensgefahr.

Budapest, 7. August. (Priv.) Der Triester Schnellzug ist in der Nähe von Baracsk entgleist. Ein Wagen ist vom Eisenbahndamm abgestürzt; ein Eisenbahnbeamter wurde schwer, drei Passagiere leicht verletzt.

Ein riesiger Plantagenbrand.

KB. Durban, 5. August. Einer der verhängnisvollsten Zuckerrohrbrände in der Geschichte Natals ist am Ilovoflusse ausgebrochen. Der Brand breitet sich der Küste entlang auf einer Strecke von fünf Meilen in der Richtung gegen Durban aus. 500 Acres Zuckerrohr wurden vernichtet. Es verlautet, daß zwölf Menschen umgekommen sind.

Wegen eines mißliebigen Artikels hingerichtet.

KB. Peking, 6. August. Ein Redakteur eines chinesischen Blattes ist heute morgens hingerichtet worden. Wie es heißt, ist die Hinrichtung angeordnet worden, weil er einen Artikel geschrieben hätte, der den gegenwärtig in Peking weilenden Gouverneur von Schantung verleumdet.

*

*** Ein Wehrmann im Dachsteingebiet vermißt. Wien, 6. August.** Amtlich wird verlautbart: Funker Ernst Salmhofer der Brigadetelegraphenkompagnie Nr. 3 in St. Pölten hat am 18. Juli einen Erholungsurlaub angetreten, von dem er bisher nicht zurückgekehrt ist. Da vermutet wurde, daß Salmhofer in den Bergen verunglückt ist, wandte sich das Kommando der Telegraphenkompagnie Nr. 3 an die Alpenvereinssektion in St. Pölten, von der die Mitteilung einlangte, daß Salmhofer am 20. Juli beim Aufstieg auf den Dirndl gesehen wurde. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

*** Weniger Volks- und Bürgerschüler in Wien.** Die Zahl der Schüler an den Wiener Volks- und Bürgerschulen ging, wie die „Rathauskorrespondenz" meldet, im abgelaufenen Schuljahr wieder ein wenig zurück. Während im Schuljahr 1924/25 128.115 Knaben und Mädchen die Wiener Volks- und Bürgerschulen besuchten, hat die Zahl der Schulkinder im abgelaufenen Schuljahr um 7326 Kinder abgenommen.

*** Massenvergiftungen durch Gefrorenes in Völkermarkt.** Vor kurzem erkrankten durch den Genuß von Gefrorenem, das in einer Konditorei in Völkermarkt feilgeboten wurde, an einem Tage gegen 40 Personen an Vergiftungserscheinungen. Sämtliche mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, da sich bei ihnen Brechen, Durchfall und heftige Schmerzen einstellten; besonders stark, ja lebensgefährlich waren die Anfälle bei Kindern. Man vermutet, daß im Gefrorenen Grünspan und verdorbene Farbstoffe vorhanden waren.

*** Von Ameisen zerfressen!** Ein Akt fürchterlicher Bestialität wird aus Oedenburg gemeldet: In der Gemeinde Sajt haben bisher unbekannte Wilderer an dem Waldheger Julius Szombath, der im Revier des Grafen Alexander Erdödy Dienst versieht, fürchterliche Rache genommen. Sie überfielen ihn, entkleideten ihn und banden ihn nackt an einen Baum, unter dem sich ein Nest großer, schwarzer Ameisen befand. In diesem Zustand ließen sie den Bedauernswerten zurück, der bald von den Ameisen furchtbar gepeinigt wurde. Die ganze Nacht schrie der gefesselte um Hilfe, und als man ihn schließlich spät am nächsten Tage auffand, war sein Körper schwarz bedeckt von Ameisen und anderen Insekten. Die Schmerzen des Gepeinigten waren so furchtbar, daß sich Szombath durch sein Schreien die Stimmbänder zerriß. Als man den Gefolterten schließlich auffand, hing er bewußtlos in den Fesseln. Von den Wilderern fehlt bis jetzt jede Spur.

*** Fischerschlacht in der Adria.** Zwischen den Fischern von Capodistria und von Chioggia kam es, wie aus Capodistria gemeldet wird, während des Fischzuges zu einer förmlichen Schlacht. Die Fischer von Capodistria waren ausgefahren und schickten sich an, die Netze auszuwerfen, als sie ihre Konkurrenten aus Chioggia auf denselben Platz zusteuern sahen. Die Capodistrianer beschlossen, die anderen zu umzingeln, die Männer von Chioggia bemerkten aber das Manöver und versuchten, den Ring zu durchbrechen. Mit vollen Segeln fuhren sie gegen die Barken des Gegners, und es kam zu einem Zusammenprall. Dem Handgemenge, in dessen Verlauf mit Faustschlägen und Ruderschlägen gearbeitet wurde, wurde erst ein Ende gemacht, als ein Schiff vom Hafenkommando eingriff.

*** Das Achilleion — eine Spielhölle.** Wie der „Secolo" erfährt, wird das Achilleion auf Korfu, trotz des Einspruches des früheren Kaisers Wilhelm, von der griechischen Regierung in eine internationale Spielbank, ähnlich der von Monte Carlo, umgewandelt werden.

*** Verhaftung einer russischen Generalsgattin.** Aus Paris, 6. ds. M., wird gemeldet: Die Polizei verhaftete heute die Gattin des zaristischen russischen Generals Semenow wegen Unterschlagung. General Semenow hat seinerzeit mit Brussilow am Kriege teilgenommen und wurde während der russischen Revolution aus Rußland ausgewiesen. Seine Frau lebt seit mehreren Jahren in Paris. Um sich Geld zu verschaffen, vermittelte sie bei reichen Familien den Verkauf von Wertgegenständen. Den Erlös lieferte sie nicht ab, sondern verwendete ihn für sich.

*** Schwerer Unfall bei einer Zirkusvorstellung.** Paris, 6. August. Die Sucht mancher Unternehmer, dem Publikum immer neue Sensationen zu bieten, hat gestern in Paris einen schweren Unfall zur Folge gehabt. Im Buffalo-Stadion veranstaltete der Ausschuß für große künstlerische Aufführungen in der Natur eine Darstellung von „Quo vadis", deren Reinertrag der Tilgungskasse für die Stützung des Franken zufließen sollte. Als die Zirkusszene aufgeführt werden sollte, bat man eine tapfere Künstlerin, die „Lydia auf dem Rücken des Stieres" darzustellen. Eine junge Künstlerin, Fräulein Syka, stellte sich zur Verfügung und ließ sich mit dem Rücken auf einem jungen Stier festbinden. Dann wurde der Stier mit hölzernen Lanzen gereizt, was ihn in Wut versetzte und er warf sich zur Erde. Die junge Künstlerin kam unter den schweren Körper des Stieres zu liegen und stieß schreckliche Schmerzensrufe aus. Nachdem der Stier beruhigt war, befreite man die junge Dame von ihren Fesseln. Ein schnell herbeigerufener Arzt stellte den Bruch des rechten Beines fest. Die Künstlerin mußte sofort ins Krankenhaus geschafft werden.

Blutwallungen, Herzbeklemmung, Atemnot, Angstgefühl, Nervenreizbarkeit, Migräne, Schwermut, Schlaflosigkeit können durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers bald beseitigt werden. Wissenschaftliche Feststellungen bekräftigen, daß das Franz-Josef-Wasser bei Verstopfungszuständen aller Art mit bestem Erfolge dient. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. + M 106

Nuphar-Donau-Veilchen-Seife
parfümiert mit zartem Veilchendufte 2607

Nuphar-Lilienmilchseife
erhält die Haut jugendfrisch, zart und weiß 2607

Mord durch Radium.

Ein sensationeller Kriminalfall.

Die Polizei der amerikanischen Stadt Virginia befaßt sich mit der Aufklärung eines Verbrechens, das an Kinodramen schlimmster Art erinnert. Es handelt sich um einen Mord, der mit der modernsten Waffe der Wissenschaft, dem Radium, durchgeführt worden sein soll. Das Opfer dieses Verbrechens ist ein mit Glücksgütern reichlich gesegneter Greis, auf dessen Erbschaft es der Verbrecher abgesehen hatte. Mahnt dieser Kriminalfall einerseits an ein Filmdrama, so erinnert er auch an die Worte eines berühmten französischen Physikers, der kurz nach der Entdeckung des Radiums die Aeußerung gemacht hat: „Nun ist die Menschheit zwar um ein Mittel reicher geworden, das Gesundheit und Kraft wie ein unerschöpflicher Jungbrunnen zu spenden vermag, aber es ist auch ein Danaergeschenk, denn das Wunderelement kann zu einer fürchterlichen zerstörenden Waffe in den Händen von Verbrechern werden." Die Kriminalchronik der alten und neuen Welt hat glücklicherweise bisher die Befürchtungen des Gelehrten nicht gerechtfertigt. Das Verbrechen jedoch, dessen Kunde jetzt aus Newyork zu uns gelangt, scheint doch den Beweis zu liefern, daß der französische Forscher mit seiner pessimistischen Prognose nicht ganz im Unrecht war.

In einem Sanatorium der Stadt Virginia ist vor einiger Zeit der 72jährige Robert Moran, der auch vor vielen Jahrzehnten aus England nach Amerika ausgewandert war und es dort zu einem großen Vermögen gebracht hatte, gestorben. Der Mann war viele Monate im Krankenhaus in Pflege gestanden, ohne daß es den Aerzten gelungen war, die Krankheit, an der er gelitten hat, mit Bestimmtheit zu erkennen. Als Todesursache wurde schließlich Herzschwäche festgestellt, da der alte Mann in der Narkose während einer Operation starb. Es hieß, sein schwacher Organismus soll die Narkose nicht ertragen haben. Die 400.000 Dollar, das Vermögen des alten Mannes, der der Besitzer einer Reihe von Industriebetrieben war, wurden im Sinne des Testamentes von dem Schwiegersohne Morans, einem Apotheker namens Oliver Hall, geerbt. Die Eröffnung der letztwilligen Verfügung des Industriellen hat in Virginia nicht geringes Aufsehen erregt. Es war nämlich bekannt, daß die Beziehungen des Verstorbenen zu seinem Schwiegersohn nicht eben ungetrübt waren. Zwischen beiden waren in der letzten Zeit schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht und der alte Mann hat sich in Kreisen von Bekannten wiederholt dahin geäußert, daß er sein ganzes Vermögen zu wohltätigen Zwecken vermachen werde, zumal seine Tochter bereits vor längerer Zeit verstorben war. Insbesondere hatte er die Absicht, die baptistische Kirche durch ein größeres Legat zu bedenken.

Es tauchten alsbald Gerüchte auf, daß der Alte eines nicht natürlichen Todes gestorben war. Er soll, bevor er noch ein anderes Testament hätte machen können, durch seinen Schwiegersohn beseitigt worden sein. Auch die Polizei befaßte sich mit der Angelegenheit. Es mußte insbesondere verdächtig erscheinen, daß der Apotheker, da er die Erbschaft behoben und die Besitztümer eiligst zu Geld gemacht hatte, aus Virginia verschwunden war. Es hieß, er soll nach Chicago übersiedelt sein. Die Erhebungen über die Angelegenheit, die übrigens noch nicht abgeschlossen sind, ergaben folgenden Tatbestand:

Der Apotheker hat nach dem Tode des alten Mannes einem Privatforschungsinstitut in Newyork ein Stück Radium zum Kaufe angeboten. Dieses Stück Radium war früher in einem Ring, der anstatt eines kleinen Steines eine kleine Kapsel trug, eingeschlossen. Nun bildete dieser Ring das Eigentum des verstorbenen Moran und gehörte zur Erbschaft des Apothekers. Aus den Aussagen der Bekannten des Verstorbenen ging zweifellos hervor, daß der alte Mann diesen Ring, den er als eine Art von Talisman betrachtete, einige Monate vor seinem Tode von seinem Schwiegersohn als Geschenk erhalten und seither ständig an seinem Finger getragen hatte. Ja, selbst als er schwerkrank im Sanatorium gelegen war, hat er den Ring am Finger behalten. Ein Verwandter des Verstorbenen wußte anzugeben, daß das Schmuckstück von dem jetzigen Erben dem Greis geschenkt worden war. Dieser Ring soll nach der Auffassung der Kriminalbehörden den Tod des alten Mannes verursacht haben. Obgleich die in der Kapsel eingeschlossene Radiummenge nur wenige Milligramme wog, soll sie nach der Auffassung der medizinischen Sachverständigen noch immer hinreichend genug gewesen sein, um den Tod eines Menschen, der ständig das Radium an seinem Körper trug, zu verursachen. Der Apotheker wurde in Newyork verhaftet. Zugleich ordneten die Behörden die Exhumierung der Leiche an, um diesen sensationellen Kriminalfall endgültig aufzuklären.

Die „Saure Gurkenzeit".

Im Sommer, wenn die Parlamentarier und Politiker kampfesmüde auf Urlaub gehen, ist in der Politik, die sonst die Spalten der Zeitungen zum guten Teil füllt, tote Saison. Dafür bricht für den „Grubenhund" die Hochsaison an und in diesen Sommermonaten, die in der Journalistik „Saure Gurkenzeit" genannt werden, findet man in den Blättern des öfteren ausgewachsene Exemplare dieser Art. So wußte kürzlich der „Tiroler An-

zeiger" über „ein Schlangennest im Rinderstall" zu berichten. Er ließ sich nämlich aus Südtirol Folgendes schreiben:

In den letzten Tagen entdeckte der Pichlerbauer Hillebrand in Nals in seinem Stalle beim Ausräumen ein Schlangennest. Wahrscheinlich gehörte diese unheimliche Brut der Gattung der Aeskulapnattern an. Diese sonderbare Wahrnehmung führte nun zur Lösung eines Rätsels. Der Bauer war seit längerer Zeit über den Abgang eines gewissen Quantums Milch und über die Unruhe der Tiere im Unklaren. Nun stellte sich heraus, daß die Schlangen den Kühen zum Teile die Milch entsogen und es ist nur dem Zufalle zuzuschreiben, daß diese unheimlichen Gäste aus dem Stalle entfernt werden konnten.

Am nächsten Tage belehrte ein Fachmann den „Anzeiger", daß Schlangen, die den Kühen die Milch aussaugen, im Reiche des „Grubenhundes" zu suchen seien.

Zur „Sauren Gurkenzeit" kehrt auch immer wieder die Nachricht von den „fruchtbaren Maultieren" wieder. So lesen wir z. B. in der „Frankfurter Zeitung", der der „Grubenhund" gleich der „Neuen Freien Presse" eine besondere Anhänglichkeit bewahrt:

„Maultiere gelten landläufig als unfruchtbar, und wenn im Altertum doch einmal eine Maultierstute ein Junges bekam, so galt dies als ein Omen für bevorstehende große Ereignisse. Nun hat aber in den heißen gebirgigen Ländern das Maultier eine derartige Bedeutung, daß es von großem Vorteil wäre, wenn man es zur Fortpflanzung bringen könnte. Besonders beschäftigt sich Frankreich wegen seiner nordafrikanischen Kolonien stark mit diesem Problem. Nachdem es schon vor etwa 50 Jahren im Jardin des Plantes in Paris gelungen war, von Maultierstuten Nachkommen zu erhalten, ist neuerdings in Sidi es Masri in Tunis eine staatliche Versuchsstation gegründet worden, die unter wissenschaftlicher Kontrolle diese Zuchtversuche fortsetzt. Nach den bisherigen Ergebnissen, die auch für den Vererbungstheoretiker interessant sind, ergibt die Kreuzung zwischen Maultier und Esel wieder ein Tier vom Habitus des Maultiers, während Maultier und Pferd ein Tier vom Habitus des Pferdes ergeben. Interessant wäre noch das Verhalten dieses unechten Maultieres bei weiterer Kreuzung. Für die Zucht käme nach diesen Ergebnissen also die Kreuzung zwischen Maultier und Eselhengst in Frage, da man ja Maultiere und keine Pferde haben will."

Beliebt sind in dieser sonst so ereignislosen Zeit auch Meldungen aus exotischen Ländern. Läßt sich doch die Richtigkeit der Meldungen nicht leicht überprüfen und bis die Nachricht von China oder Japan in die Spalten einer europäischen Zeitung gelangt, sind oft aus zehn gleich hundert Tote geworden und so quadratim weiter. Interessant zu lesen ist z. B. sicherlich, daß in einem Städtchen der Vereinigten Staaten ein bellendes Hündchen 14 Elephanten scheu gemacht hat. Die Meldungen über die entstandene Panik lassen sich phantasievoll nach Belieben ausschmücken. Wenn die einstens so berühmte „Seeschlange" auch nur mehr selten auftaucht, so sind den Reportern doch die Haifische, die da und dort in die Seebäder kommen und Badenden den Fuß wegreißen, treu geblieben. Ein dankbares Sujet für die Berichterstattung in der „Sauren Gurkenzeit" bilden seltsame Erfindungen und Entdeckungen zur Verhütung von Krankheiten, zur Ausnützung der Aetherwellen, etc. Gewissenhafte Redaktionen bringen dazu noch „Aeußerungen von fachmännischer Seite".

Alle Jahre um diese Zeit taucht unfehlbar auch der mit Recht so beliebte „älteste Mensch" auf. Diesmal soll er in Karpathorußland leben, Karl Petr heißen und ein Bettler sein. Er ist angeblich 121 Jahre alt, war dreimal verheiratet, die letzte Frau starb ihm vor 30 Jahren, seine Kinder sind bereits alle tot. Nie trank er Alkohol, raucht nicht, Fleisch aß er nur spärlich. Abends geht er um 8 Uhr schlafen, früh steht er regelmäßig zeitlich auf. Also ein alter Musterknabe!

Wehe demjenigen, der in der „Sauren Gurkenzeit" bei einem Sensationsereignis die Hauptrolle spielt. Er kann sicher sein, daß sein Leben und all seine Handlungen der Oeffentlichkeit in breitester Weise geschildert werden und daß sein Name nicht so bald aus der Zeitung verschwindet.

Landwirtschaft

(Stand der Tierseuchen in Vorarlberg.) Der Veterinärausweis der Landesregierung für Vorarlberg veröffentlicht folgende Ziffern über den Stand der Tierseuchen in Vorarlberg: Maul- und Klauenseuche: Langenegg 2, Sibratsgfäll 2, Bludenz 1, Dornbirn 1 Fall. — Schweineseuche: Bludesch 1, Hittisau 1 Fall. — Rauschbrand: Klösterle 1, St. Gallenkirch 1, Ebnit 1 Fall.

(Der Stand der Ernte.) Der Saatenstands-, Obst- und Weinbaubericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft gibt für Ende Juli d. J. folgende ziffernmäßige Beurteilung für Tirol und Vorarlberg an, wobei 1 als sehr gut, 2 als übermittel, 3 als mittel und 4 als untermittel gilt. (Die erste Ziffer ist für Tirol, die zweite für Vorarlberg): Winterweizen 2.4, 2.6; Sommerweizen 2.7, 2.6; Winterroggen 2.3, 2.3; Sommerroggen 2.3, 2.5; Wintergerste —, 2.6; Sommergerste 2.3, 2.7; Hafer 2.5, 2.4; Mais 3.5, 3.7; Lein (Flachs) 2.9, 3.0; Hanf 2.5, 2.7; Kartoffeln 2.7, 3.1; Runkelrüben 2.2, 2.8; Rotklee 1.8, 2.3; Luzerne 1.7, 2.6; Kleegras 1.7, 2.1; Wickfutter 1.4, 2.0; Wiesen 2.0, 2.4; Weiden 2.4, 2.6; Alpen 2.7, 3.0; Aprikosen 2.3, 3.0; Kirschen 3.0, 2.0; Zwetschken 3.3, 3.5; Aepfel 2.6, 2.0; Birnen 2.8, 2.7; Mostobst 3.3, 2.0; Walnüsse 3.3, 2.0; Johannisbeeren 2.3, 1.3.

(Wiener Jungviehmarkt) vom 6. August. Kälber, lebend, 852, Weidener 965, Schweine, Weidener, 656. Kälber, lebend, 1.50 bis 2.35, Weidener 1.60 bis 2.80, Fleischschweine 2.20 bis 3.—, Fettschweine 2.20 bis 2.35, Schafe im Fell 1.— bis 2.—, ohne Fell 1.40 bis 2.30, lebend —.80 bis 1.—, Lämmer, Weidener, 1.20 bis 2.—, Ritze, Weidener, 1.80 S per Kilogramm. Ruhiger Verkehr. Prima Kälber vorwöchige Preise, mittlere und mindere um 10 g billiger, Fleischschweine um 15 bis 20 g teurer, Fettschweine um 15 g teurer.

Volkswirtschaft

Ermäßigung der Bankrate.

KB. Wien, 6. August. Der Generalrat der Oesterreichischen Nationalbank hat heute unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Bundesminister a. D. Dr. Richard Reisch, seine regelmäßige Monatssitzung abgehalten. In Anschluß an den Geschäftsbericht wurde von der Geschäftsleitung im Hinblick auf den Stand des Noteninstitutes und mit Rücksicht auf die andauernde Geldflüssigkeit auf dem offenen Markte eine Ermäßigung der Bankrate um einen halben Prozent beantragt. Der Antrag der Geschäftsleitung wurde nach Ablehnung eines Gegenantrages des Generalrates Stern auf Herabsetzung um ein Prozent mit allen gegen dessen Stimme angenommen.

Vom 6. d. M. angefangen wird daher von der Oesterreichischen Nationalbank im bankmäßigen Eskompte von Wechseln der Satz von sieben Prozent in Anwendung gebracht werden. Entsprechend der Herabsetzung der Diskontrate vermindern sich auch die Sätze im Darlehensgeschäft um einen halben Prozent.

Die Beschlußfassung über einen weiteren Antrag des Generalrates Stern wegen Stellungnahme des Generalrates zu dem Entwurfe eines Einlagensicherungsgesetzes wurde nach eingehender Debatte auf die nächste Sitzung verschoben.

Der Generalrat beschloß ferner die Zulassung folgender Wertpapiere zur Belehnung bei der Oesterreichischen Nationalbank, und zwar der fünfprozentigen, 25jährigen Bundesschuldverschreibungen der Republik Oesterreich (Abrechnungsobligationen) Kat. G. Emission 4, lautend auf Lire und Kat. E. Emission 9 und 10 lautend auf Pfund Sterling, ferner der von der Bodenkreditanstalt emittierten vierprozentigen und viereinhalbprozentigen 65jährigen Pfandbriefe in Kronen (ex 1913 bezw. 1912), der vierprozentigen und viereinhalbprozentigen 65jährigen Kommunalschuldverschreibungen in Kronen (ex 1911 bezw. 1912), der viereinhalbprozentigen 60jährigen Wasserkraftobligationen in Kronen (1., 2. und 3. Emission), endlich der achtprozentigen 65jährigen Pfandbriefe in Schilling (ex 1926).

Die Handelsverträge Oesterreichs.

Revision des Vertrages mit der Tschechoslowakei.

KB. Prag, 6. August. Wie eine Lokalkorrespondenz berichtet, finden derzeit in den zuständigen Ressorts Vorbereitungen zu Verhandlungen über eine Revision des handelspolitischen Vertrages zwischen der Tschechoslowakei und Oesterreich statt, die nach dem 20. September in Wien beginnen werden. Angesichts der gegenseitigen Forderungen der beiden Staaten werden fast alle Posten der bisherigen Tarife durchgenommen werden, so daß nach ihrer Regelung eigentlich ein neuer Handelsvertrag entstehen werde. Gleichzeitig sollen auch alle übrigen handelspolitischen Fragen geregelt werden.

Inkrafttreten der Verträge mit Ungarn.

KB. Budapest, 6. August. Die Ratifikationsurkunden des am 9. April mit Oesterreich abgeschlossenen Handelszusatzabkommens wurden heute in Budapest im Ministerium des Aeußeren ausgetauscht. Im Sinne des Abkommens tritt der Vertrag acht Tage nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden, d. i. am 14. August in Kraft. Am gleichen Tage tritt auch das am 10. Mai mit Oesterreich abgeschlossene Veterinärabkommen ins Leben.

Die Luxuseinfuhr Oesterreichs.

Dem Juliheft der „Statistischen Nachrichten" sind einige bemerkenswerte Angaben über die Ein- und Ausfuhr zu entnehmen. Die Daten beziehen sich alle auf das erste Vierteljahr des laufenden Jahres. Aus den periodisch veröffentlichten Bilanzen ist zur Genüge bekannt, daß unsere Einfuhr weit höher ist als die Ausfuhr, daß unsere Handelsbilanz also stark passiv ist. Es ist selbstverständlich, daß das größte Einfuhrkontingent Rohstoffe und Nahrungsmittel bilden, die in unserem Lande fehlen und die wir daher einführen müssen. Unter den eingeführten Waren befinden sich aber auch Luxusartikel und leicht entbehrliche Genußmittel, und zwar in erstaunlich hoher Menge. So ist, um nur einige Beispiele herauszugreifen, aus der Statistik zu ersehen, daß in dem genannten Zeitraum von drei Monaten nach Oesterreich zirka 5 Waggons (48 Tonnen) getrocknete Weintrauben, 21 Waggons Zedratfrüchte, 76 Waggons Orangen, 7 Waggons Datteln, 11 Waggons Bananen, 14 Waggons Kokosnüsse, 2 Waggons kandierte Früchte und 132 q Spezialfrüchte (Ananas usw.) eingeführt wurden. Die Kaviareinfuhr in diesem Vierteljahr belief sich auf 700 Kilo, also eine ganz ansehnliche Menge. Wein in Fässern wurden 77.475 Hektoliter eingeführt und es scheint, daß die 145 Brauereien in Oesterreich dem Bierbedarf noch nicht genügen, denn in der Einfuhrliste stehen auch 3318 Hektoliter ausländischer Biere. Relativ gering ist die Menge der eingeführten Schaumweine: 92 Flaschen. Die Steuer und der Zoll auf ausländische Champagnersorten sind eben so hoch, daß der Oesterreicher bei seinen „Drahrereien" inländische Schaumweine trinken muß, die gewiß nicht schlechter sind als der deutsche Sekt. Groß ist hingegen, trotzdem wir in Oesterreich einige leistungsfähige Spirituosenfabriken haben, die Menge der eingeführten Spirituosen: insgesamt weist der Bericht an Likören, Essenzen, Rum- und Weinbrandsorten 571 Hektoliter aus. Bedeutend ist auch der Konsum in Mineralwässern; die Einfuhr beträgt 12.196 Hektoliter. Als Luxusware können schließlich auch die 2½ Tonnen Riech- und Schönheitsmittel (Parfüms) gelten, die in den drei Monaten eingeführt wurden, während unsere österreichischen Parfümfabriken in dem gleichen Zeitraum nur 39 Zentner ausführten.

NUPHAR-LILIENMILCHCREME
für die charmante Dame

Es gibt keine Goldlira.

Rom, 6. August. (Priv.) Auf eine Interpellation betreffend die Festsetzung der Goldlira in den Lieferungsverträgen einiger italienischer Elektrizitätsgesellschaften erklärte die Regierung, daß die Goldlira in Italien als gesetzliches Zahlungsmittel nicht bestehe. Das italienische Schatzamt werde immer zugunsten der Papierlira und gegen Bilanzen und Verträge, die auf Goldlire lauten, Stellung nehmen.

*

(Die Generalversammlung der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn) ist für den 24. August um 10 Uhr vormittags anberaumt.

(Wiener Kleinhandelspreise.) Im Kleinhandel notierten per Kilogramm: Rindfleisch, vorderes 2.40 bis 2.80, hinteres 2.80 bis 3.20, Rostbraten und Beirieb 3.40 bis 4.—, Lungenbraten 4.— bis 4.60, Gefrierfleisch, vorderes, 1.70 bis 2.10, hinteres 2.20 bis 2.30, Schweinskarree 4.— bis 4.40, Schweinsschlegel 3.40 bis 3.60, Schweinsschulter 3.20 bis 3.40, Kalbfleisch, vorderes, 2.60 bis 3.20, hinteres 3.20 bis 3.80, Schnitzel 5.40 bis 6.—, Bauchfilz 2.80 bis 3.20, Speckfilz 2.30 bis 2.60, Schweinefett 3.— bis 3.40, Butter 5.40 bis 6.20, Eier (per Stück) 0.14 bis 0.15, Karfiol (per Stück) 0.40 bis 1.—, Häuptelsalat (per Stück) 0.06 bis 0.10, Kochsalat 0.04 bis 0.08, Kohl 0.06 bis 0.15, Kohlrabi 0.04 bis 0.08, Spinat 0.60 bis 0.80, Erbsen 0.60 bis 0.80, grüne Fisolen 0.30 bis 0.80, Paradeiser 0.60 bis 1.—, Weißkraut 0.10 bis 0.15, Kartoffeln 0.16 bis 0.24, italienische 0.26 bis 0.34, Kipfler 0.38 bis 0.50, Salatgurken 0.40 bis 0.60, Zwiebeln 0.30 bis 0.60, Kirschen 0.60 bis 1.60, Marillen 0.60 bis 1.40, Pfirsiche 0.80 bis 1.40, Ribiseln 0.80 bis 1.40, Heidelbeeren 0.80 bis 1.—, Stachelbeeren 1.— bis 1.40, Birne.. 0.80 bis 1.60, Würfelzucker 0.88 bis 0.90, Kristallzucker 0.80 bis 0.82 S.

(Der Realitätenverkehr in Oesterreich.) Der Realitätenverkehr ist nach wie vor sehr gering, und es finden wenige Käufe und Verkäufe von Objekten statt. Dagegen werden Reparaturkredite sehr stark in Anspruch genommen. Es handelt sich hiebei um Belehnungen bis zur Maximalhöhe von 50 Prozent des erhobenen Schätzwertes. So hat die Erste österreichische Sparkasse bei einem Hypothekenstand von 430 Milliarden Kronen etwa die Hälfte in Reparaturkrediten angelegt, während der andere Teil auf die normalen Darlehen entfällt; diese werden jedoch nur für erstklassige Objekte gewährt.

(Hochbetrieb im Münzamt.) Vor einigen Tagen wurde mit der Ausprägung der ersten Goldmünzen zu 100 und 25 Schilling begonnen. Nun herrscht gesteigerter Betrieb im Hauptmünzamt, da nebenbei noch immer, zufolge des steten Bedarfes Schillinge und Halbschillinge geprägt werden müssen. Außerdem sind auch Münzen für fremde Staaten herzustellen, im abgelaufenen Jahr allein 13,876.650 Stück. Gegenwärtig läßt die griechische Regierung in Oesterreich ihre Drachmen und Lepta prägen, die teils Nickel-, teils Kupfermünzen sind. Im Vorjahre wurden insgesamt 38,209.000 Schilling, 16,370.000 Halbschilling, 63,469.000 Zehngroschen-, 32.226.000 Zweigroschen- und 30,560.000 Eingroschenstücke geprägt, somit zusammen 182,854.000 Münzen, die einen Wert von 54,691.220 Schilling österreichischer Währung darstellen. Weiter noch eine größere Anzahl von Goldmünzen, wie Dukaten usw., und 14,966.200 Levantiner- (Maria-Theresia-)Taler, die besonders im Orient sehr begehrt werden. Durchschnittlich werden somit täglich rund 706.000 Münzen geprägt, eine ganz erkleckliche Anzahl.

(Wirtschaftskrise und Lohnansätze.) Die „N. Fr. Pr." schreibt: Die Wirtschaftskrise hat zwar in Oesterreich nicht wie in England und in der Tschechoslowakei eine Lohnreduktion zur Folge gehabt, allein die Lohnerhöhungen sind fast durchwegs zum Stillstand gekommen. Alle größeren Industriezweige sind in den letzten Monaten von einer Lohnveränderung nicht berührt worden; Aenderungen ergaben sich höchstens insoferne, als daß in immer weiter gehendem Maße zum System des Akkordlohnes an Stelle des Stundenlohnes übergegangen wurde. Effektive Lohnerhöhungen ergaben sich nur bei jenen Industriezweigen, die gewisse Konjunktur hatten. So gelang es den Brauereiarbeitern, eine achtprozentige Lohnerhöhung durchzusetzen, in der Zementindustrie wurden die Löhne um sechs Prozent erhöht, in den Eisfabriken um 10 Prozent und bei den Hafenarbeitern wurde der Taglohn der Frauen um fast 18 Prozent erhöht. Geringfügige Lohnveränderungen ergaben sich auch noch in den Buch- und Steindruckereien und in der Fibrekoffererzeugung.

(Die Entwicklung der italienischen Elektrizitätsindustrie.) Bei der Kohlenarmut Italiens ist der Ausbau der italienischen Wasserkräfte, über die das Land in reichem Ausmaße verfügt, eine dringende Notwendigkeit. Die italienische Elektrizitätsindustrie verfügte im Jahre 1914 über eine installierte Leistung von etwa 1 Million Kilowattstunden, die Produktion betrug annähernd 2 Milliarden Kilowattstunden. Ende 1924 belief sich die installierte Leistung auf 2,107.500 Kilowattstunden, Ende 1925 auf 2,369.000 Kilowattstunden. Ende 1925 befanden sich 79 Werke mit einer Leistung von 1,032.468 PS im Bau; die jährliche Produktion, die heute schon 7 Milliarden Kilowattstunden überschreitet, wird sich in drei bis vier Jahren auf über 10 Milliarden Kilowattstunden erhöhen. In ähnlicher Weise hat sich das in der Elektrizitätsindustrie investierte Kapital erhöht, und zwar waren 1914 507 Millionen Lire in der Industrie angelegt, während es 1924 schon 4672 Millionen und 1925 6470 Millionen Lire waren. In Goldlire umgerechnet machte letzterer Betrag 2257 Millionen aus, was ein Vierfaches der Vorkriegssumme bedeutet.

(Erhöhung der Zuckersteuer in der Tschechoslowakei.) Prag, am 6. August. Am 1. Oktober tritt das Gesetz über die Erhöhung der Zuckersteuer in Kraft, wobei gleichzeitig die bisher gebundene Zuckerwirtschaft aufgehoben wird.

(Die Krise der tschechoslowakischen Textilindustrie.) Prag, am 6. August. Die ständig an Schärfe zunehmende Absatzkrise der Textilindustrie veranlaßt, nach dem „Prager Tagblatt", einen Teil dieser Industrie ernstlich, den Gedanken in Erwägung zu ziehen, ihre Betriebe ganz oder teilweise nach anderen Staaten zu verlegen. In erster Linie interessieren sich die Brünner Tuchfabriken für diese Projekte. In der letzten Zeit sollen einige kleine Unternehmungen ihren Produktionsapparat nach Rumänien übertragen haben, und es werden mit jugoslawischen Unternehmungen Verhandlungen bezüglich Kapitalsbeteiligung an tschechoslowakischen Firmen, beziehungsweise gleichzeitiger Ueberführung von Maschinen nach Jugoslawien geführt.

(Schwierige tschechisch-ungarische Handelsvertragsverhandlungen.) Prag, 6. August. Die „Prager Abendzeitung" meldet, die tschechoslowakisch-ungarischen Verhandlungen über den Handelsvertrag dauerten, ohne daß man über die prinzipiellen Differenzen hinauskommen wäre, den ganzen Vormittag über an. Sie gestalten sich äußerst schwierig und beinahe völlig hoffnungslos.

(Das provisorische Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich.) Berlin, 6. August. Das provisorische Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich regelt etwa die Hälfte aller schwebenden Fragen. Hiebei findet das Ermächtigungsgesetz Anwendung. Das Abkommen wird in der nächsten Woche dem Reichsrat- und dem Reichstagausschuß zugehen und am 30. August in Kraft treten.

(Haussetaumel an der Newyorker Börse.) Aus Newyork wird telegraphiert: Die Sensation der Börse bildete die andauernde Spekulation in General Motors-Aktien, die geradezu einen fieberhaften Charakter trug. Es kam zu einer erneuten Aufwärtsbewe-

an dem Gitter entlang, wurde durch die Annäherung der älteren Bären an das Gitter in fürchterliche Wut versetzt und suchte durch mächtige Schläge mit den Pranken das Gitterhindernis zu zertrümmern, um sich auf die Nachbarbären zu stürzen. Das tobende Tier war nicht zu beruhigen und so versuchte man eine eiserne Wand zwischen beide Käfige zu schieben. In dem Moment steckte der junge Grizzly seine Zunge durch das Gitter weit in den Nebenkäfig hinein; ein großer Bär stürzte heran und riß die Zunge seinem Gegner aus dem Rachen vollständig heraus. Ein gewaltiger Blutstrom schoß in den Käfig, die verstümmelte Bestie stieß einen Schrei aus, daß alles erzitterte, und fiel zurück. Das Personal des Zirkus schaffte sofort einen gefüllten Wasserbehälter herbei, dem Tier zugeleitet wurde, in dem der schwerverletzte Petz seinen Rachen kühlte. Die Blutungen hörten auch langsam auf. An der verlorenen Zunge scheint dem Bären nicht viel zu liegen; er hat sich von seinem ersten Schrecken erholt, brüllt in ohnmächtiger Wut nach dem Nachbarkäfig, ist verhältnismäßig guter Dinge, und so hofft man, das wertvolle Tier zu retten.

Die Stadt ohne Polizei. Auf der englischen Insel Wight gibt es eine kleine Stadt, die 5000 Einwohner zählt und St. Helens heißt. Der Lebenswandel der guten Bürger ist vorzüglich und gibt so wenig zu irgendwelchen Beanstandungen Anlaß, daß die Behörden schon vor Jahren den Gendarmerieposten eingehen lassen, da die Jünger der heiligen Hermandad mit dem besten Willen keine Arbeit fanden. Seit dieser Zeit ist nicht der geringste Fall vorgekommen, der den Frieden und die öffentliche Ordnung gestört hätte. In diesem Städtchen war es jedoch keineswegs immer so paradiesisch friedlich wie heute. Die alten Leute, die sonst immer gern von der guten alten Zeit reden, haben hier im Gegenteil allen Anlaß, eine Besserung der Sitten festzustellen. Noch vor 50 Jahren, so erzählen sie ihren staunend aufhorchenden Enkeln, wagte man abends nicht auf die Straße zu gehen; damals war das Städtchen noch ein Hauptsammelpunkt von Schmugglern, die auf der Insel ihr Unwesen trieben, und die stets zu Händeln aufgelegt waren.

Der Kopf in der Brücke. Eine dramatische Stunde gab es dieser Tage auf der Westminster Brücke in **London**. Feuerwehr, Polizei und Sanitätskolonne, Brückenarbeiter und Passanten waren um den struppigen Kopf eines kleinen Burschen bemüht, der in einer Rosette des Geländers der Westminster Brücke steckte. Das Kind, das mit Bruder und Schwester die Brücke kreuzte, wollte die großen Dampfer aus aller Welt sehen. Es gelang ihm, seinen blonden, vollhaarigen Kopf nach einigen Drehungen durch eine schmale Lücke zu bringen, um vergnügt den großen Fluß zu sehen, den ihm sonst das Geländer versperrte. Aber er bekam den Kopf nicht zurück: ein schmetterndes Geschrei erfolgte, das Passanten und Polizisten herbeirief. Die ersten Bemühungen, den Burschen zu befreien, waren vergebens. Arbeiter, die an der Brücke beschäftigt waren, bauten ein Gerüst um das äußere Geländer, Boote sammelten sich auf dem Fluß, um Fallende aus dem Wasser ziehen zu können. Drei Ärzte wurden von einem nahe gelegenen Hospital geholt. Sie schmierten den Kinderkopf mit Öl ein, ohne daß er mit diesem Mittel frei zu bekommen war. Die Menge nahm zu, der Verkehr stockte, der Junge brüllte. Klingelnd kam ein Zug der Feuerwehr angerollt. Blankbehelmte Feuerwehrleute untersuchten die Brücke und den Jungen, dem der heiße Kopf langsam in die Hände der Männer sank, die in dem Gerüst über dem Fluß standen. Das Drama schien ein tragisches Ende nehmen zu wollen. Es war sicher, daß es nur einen Weg gab, um den Jungen zu befreien. Es mußte ein Stück der eisernen Rosette abgebrochen werden. Ein Polizist holte vom Magistrat die Erlaubnis, wegen eines leichtsinnigen Kindes die sensationelle Zerstörung des Geländers vorzunehmen. Die Stadtväter verzichteten großzügig auf den schriftlichen Antrag und auf die Einberufung des hohen Rates, als sie bis zum Rathaus den Jungen in seiner Gefangenschaft brüllen hörten. Der letzte Akt begann. Dem Jungen wurde der Hals verbunden, Arbeiter gingen mit Hammer und Meißel an das Geländer, Span auf Span fiel, der Junge war frei. Einige schnell verbundene, kräftige Schmisse hatten ihm seinen Leichtsinn hinter die Ohren geschrieben. Ein Krankenauto brachte ihn nach Hause, und der Verkehr ging wieder mit seiner gewöhnlichen Hast über die Themsebrücke.

Diogenes in Amerika. In der Nähe von Cleveland in Ohio ist ein Dorf entstanden, das wohl das einzigartigste der Welt ist. Im Staate Ohio wuchs ein schöner Wein, der sich durchaus mit dem kalifornier messen konnte. Eine der in Cleveland ansässigen Weinfirmen war nun vor kurzem zu der Einsicht gekommen, daß die Prohibition wohl nicht wieder abgeschafft werden würde. Aus diesem Grunde entschloß sich die Gesellschaft, so entnehmen wir dem „Manchester Guardian", zum Verkauf ihres Lagers von **Weinfässern**. Ein Mann aus Vermilion in Ohio erstand die 36 größten Weinfässer, ließ sie umändern, und zwar so, daß sie seiner Vorstellung von **Sommerbehausungen** entsprachen. Er selbst lebte sogar den ganzen Winter über in einem derartigen Bau. Die gewaltigen Fässer sind aus hartem Eichenholz, die Dauben fünf bis zehn Zentimeter stark. Jedes Faß wiegt 7500 Pfund und hielt einst 20.000 Liter Wein. Sie kosteten, als sie vor einundzwanzig Jahren geliefert wurden, 4800 Mark das Stück. Die „Häuser" dieses Dorfes ruhen auf Betonboden und sind in Reihen aufgestellt. Auf der einen Seite haben sie zwei Fenster, auf der anderen Seite ein Fenster und die Tür. Um die Vorderfront zieht sich eine vor Mücken geschützte Veranda. Einen Baderaum weisen die Faßhäuser nicht auf, aber diesem Mangel hilft ein Gemeinschaftsbad für sämtliche Bewohner des Faßdorfes ab. Dagegen ist jedes Faßhaus mit elektrischem Licht versehen, besitzt einen elektrischen Ofen, einen Eisschrank und einen Ausguß.

Bibel und Kreuz. Eine lustige Episode spielte sich dieser Tage vor einem Senat des Prager Strafgerichtes ab. Eine Frau, als Zeugin vorgeladen, wurde nach ihrer Konfession befragt. Sie antwortete: „Jüdisch". Der Vorsitzende öffnete die Bibel und forderte die Zeugin zum Schwur auf. Sie legte vorschriftsmäßig die rechte Hand auf die betreffende Stelle in der Bibel. Nachdem sie die letzten Worte der Eidesformel: „Dazu verhelfe mir Gott", gesprochen hatte, bekreuzigte sie sich und fügte hinzu: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen." Der Vorsitzende fragte erstaunt, was dies zu bedeuten habe, worauf die Frau erklärte: „Entschuldigen Sie. Ich bin erst vor zwei Monaten gelegentlich meiner Vermählung zum Judentum übergetreten."

Humoristisches.

Salomonisches Urteil.

Eine sehr lustige Geschichte von Muley Hafid, dem früheren Sultan von Marokko.

Der Sultan war eine wüste Spielratte und dabei eine recht politische Spielratte, das heißt: er beugte gerne das Recht zugunsten seines Gewinnes. Das ist beim Hasardspiel nicht ganz so einfach und es bedarf jedenfalls systematischer Uebung, um da jedesmal zum Erfolg zu gelangen. Ein Engländer, den Muley Hafid um Beträchtliches erleichtert hatte, sagte im Aerger über den Spielverlust zum Sultan, der eben schmunzelnd Berge von Gold einstrich:

„Du tust unrecht, Vertreter des Propheten, wenn du das Geld nimmst. Der Koran verbietet es dir."

Muley Hafid zögerte einen Augenblick. Der Engländer hatte vollkommen recht und der stolze Muslim wollte sich von einem Ungläubigen nicht gerne einen berechtigten Vorwurf machen lassen. Andererseits aber lag da das Gold. Sollte ein anderer die Entscheidung treffen!! Muley Hafid wandte sich an einen der Zuschauer, der ein bekannter mohammedanischer Rechtslehrer war.

„Du bist ein großer Kadi," sagte Hafid, „sage mir, ob ich dies Geld nehmen darf oder nicht."

Der Angeredete war in der peinlichsten Lage. Sagte er ja, dann versündigte er sich gegen das religiöse Gesetz. Sagte er nein, dann verlor er die Gunst des Sultans, was unter Umständen mit dem Verlust des Kopfes gleichzusetzen war.

Aber der Kadi war mit Recht ob seiner Klugheit berühmt. Und so antwortete er:

„O, Vertreter des Propheten! Wenn du ehrlich gespielt hast, darfst du das Geld nicht nehmen. Denn dann hast du es durch Zufall gewonnen, und du weißt, daß das heilige Gesetz es verbietet, zufällig Erworbenes zu behalten. Hast du aber im Spiel betrogen, dann war es deine Klugheit und nicht der Zufall, die dich gewinnen ließ. Und dann . . . dann kannst du ohne Bedenken das Geld behalten."

„Du bist der weiseste Richter der Welt!" rief der Sultan und steckte das Geld in seinen Gürtel.

Rätsel-Ecke.

Scharade.

Die erste und die zweite
Silbe hat manches Tier,
Und manches Tier die dritte
Trägt mit sich für und für.
Das eine brauchts, behende
Bald hier zu sein, bald dort,
Und jenes wieder braucht es,
Damits den Feind jagt fort.
Rück' nun die drei zum Ganzen,
So trägt der neue Sinn
Die glockenhelle Stimme
Weit in die Ferne hin.
Gar herrlich ists zu hören,
Wenns seinen Meister fand
Und viele es verehren,
Was hier uns wird bekannt.

F. G.

Rätsel-Auflösungen.

Rätsel: Am ende.

Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei, Innsbruck. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans.

Nummer 32 — 7. August 1930

Wochen-Beilage der Innsbrucker Nachrichten

Kunst und Wissenschaft — Natur und Geistesleben

Erscheint wöchentlich als Gratis-Beilage der „Innsbrucker Nachrichten" und kann nur mit diesem Blatte bezogen werden. Redaktionelle und administrative Auskünfte erteilen die Redaktion und Verwaltung Innsbruck, Erlerstraße 5 und 7

(Nachdruck verboten.)

Julia Jobst / Um den Erben

(3. Fortsetzung.)

Gehorsam schritt sie hinab und füllte ihren Korb, hier und dort hingreifend in die reiche Fülle blühender Gewächse. Ulrich stand oben und beobachtete die geliebte Gestalt. Wie war sie schön, so lieb wie hold! Ob sie auch glücklich war?

„Das war ein Gedanke, der ihn täglich quälte; in schlaflosen Stunden peinigte er sich mit Vorwürfen, daß er dieses Opfer des jungen, schönen Weibes angenommen hatte, das wohl bald seine Witwe sein würde. Bemerkte sie nicht, daß seine Mattigkeit immer größer wurde? Er suchte ihr seinen Zustand zu verheimlichen; manchmal glaubte er bestimmt daran, daß es ihr verborgen bleiben könne, da sie immer um ihn war. Sie selber wußte nichts von Krankheit, hatte nie einen Menschen langsam hinsiechen sehen; ihre alte Großmutter war ja in hohem Alter noch von seltener Rüstigkeit gewesen, und die Eltern hatte Anna schon früh verloren, als sie noch ein Kind war. So hatte sie keine Erfahrung, und dem Arzt hatte Ulrich streng verboten, sie zu ängstigen. Er hatte es ihm versprochen, und der würdige alte Herr hatte ihn dabei verstehend mit klugen, wissenden Augen angesehen.

Ein Ausruf Annas ließ Ulrich aus seinem Grübeln auffahren. Fort waren die Todesgedanken, und in der ihm eigenen sprunghaft wechselnden Stimmung sah er wieder das glühende, sprossende Leben, das ihn umgab, sog mit Behagen den süßen Duft ein und horchte auf den Sang der Vögel. Langsam stieg er die Stufen hinab, Anna entgegen. Sie hatte doch nach ihm gerufen.

Er sah sie nicht, und suchend schritt er weiter. Nun bog er um das Rosengebüsch, das im Schmuck seiner leuchtenden Blüten prangte. Er trat hinzu, um eine Rose zu pflücken, da hörte er Anna sagen: „Wir leben ganz für uns, so will es auch der Arzt."

„Hat sich sein Zustand noch nicht gebessert?" fragte eine Stimme, die ihm bekannt vorkam.

„Es könnte ihm gar nicht besser gehen," erwiderte Anna mit so überzeugender Gewißheit und so sicherer Zuversicht, daß ein schneidendes Weh ihn durchzuckte.

„Wie ich mich freue!" klang es wieder zurück.

„In diesem herrlichen Klima, bei dieser Sonne muß er ja gesund werden," fuhr Anna wieder fort. „Aber Ruhe soll und muß er haben, und die will ich ihm verschaffen, und um jeden Preis."

„Und ohne Ansehen der Person, wolltest Du doch sagen."

Jetzt erkannte Ulrich die Stimme; es mußte Otto von Steinbach, der Ohrbruster, sein. Ulrich griff in den Rosenbusch und der Schmerz der eindringenden Dornen tat ihm gut.

„Gut, daß Julia dich nicht sehen kann, wie Du da stehst und für Deinen Mann eintrittst! Schade, daß Prinz Hussein nicht hier ist; er würde die Augen nicht mehr von Dir wegwenden!"

„Fader Schwätzer!" murmelte Ulrich, unschlüssig, ob er vortreten sollte.

„Prinz Hussein! Was faselst Du da von einem Prinzen," fragte Anna.

„Ein arabischer Prinz ist es, dem ich hierher folgte; man erzählte ihm von Dir, und er ist begierig darauf, Dich kennen zu lernen. Du siehst, auch in dieser Einsamkeit kann Deine Schönheit nicht verborgen bleiben. Hüte Dein Herz, wenn Du ihn sehen wirst; er ist ein schöner Mann."

„Du verwechselst mich mit Julia," wehrte sie ihm geringschätzig.

„Wozu so böse? Schöne Frauen dürfen keine zornigen Augen machen; sei doch friedlich, Anna!"

Aber Anna war nicht friedlich gestimmt; Ulrich sah es noch, als er in raschem Entschluß um das ihn deckende Gebüsch trat. Ein derber Schlag strafte die Keckheit, mit der Vetter Otto seinen Arm um die Schultern seiner Frau zu legen gewagt.

„Ulrich!" Der Ohrbruster trat verlegen zurück.

„Nimm ein kaltes Bad, Vetter. Dir scheint die Sonne zu Kopf gestiegen zu sein. Wie kommst Du hierher?"

„Zu Wasser und zu Land," versuchte Otto zu scherzen.

In Ulrichs Augen blitzte es verräterisch auf, und der Vetter fand es für gut, formell zu werden.

„Ich reiste als Begleiter des Prinzen Hussein, der zu unserem Regiment gehört und in seine Heimat zurückgekehrt ist. Ich bin sein Gast."

„Also eine Art höherer Kammerdiener klang es schneidend von Ulrichs Lippen.

Otto fuhr zusammen; eine tiefe Falte grub sich in seine Stirn, dann erwiderte er kühl: „Nicht jeder ist so glücklich, aus eigenen Mitteln fremde Länder sehen zu dürfen. Der Prinz ist ein fein gebildeter Mann; in meinem Hause verkehrte er als stets willkommener Gast, darum lag in seinem Anerbieten nichts Kränkendes."

„Na, dann wünsche ich Dir viel Vergnügen und einen türkischen Orden dazu. Entschuldige, wenn wir Dich verlassen; ich lebe nach strenger, ärztlicher Vorschrift."

„Auf Wiedersehen!" rief Otto den beiden nach, die ihn so unbekümmert stehen ließen, als sei er nicht von ihrer Sippe, sondern irgend ein lästiger, zudringlicher Fremder.

Unwillkürlich ballte er die Hand, seine Lippen preßten sich zusammen; dann schlug er mit der Faust durch die Luft und sagte leise: „Ein gezeichneter Mann, er wird nicht mehr lange leben."

„Morgen reisen wir ab," sagte Ulrich zu seiner erschrockenen Frau.

„Aber Ulrich . . ."

„Wir reisen! Der Ohrbruster und ein arabischer Prinz! Das ist zu viel für mich. Ich will meinen Frieden haben, Frieden und Ruhe."

„Wir können uns doch beide fernhalten."

„Das können wir nicht. Wir tragen denselben Namen, und der Welt wegen müßte die Form gewahrt werden. Lieber tot als unhöflich, pflegt mein Vater zu sagen und behandelt dann ihm widrige Gesellen in so kühler Höflichkeit, daß sie bald genug halten. Und dann — der Ohrbruster will Dich anscheinend als Attraktion für diesen Prinzen Hussein ausspielen. Dafür bedanke ich mich, auch in Deinem Namen."

„Du bist doch eifersüchtig, Ulrich," klagte Anna.

„Wenn das Eifersucht ist, daß ich jedem Manne seine gesunden Knochen neide, ja, dann bin ich eifersüchtig. Soll ich mich bedauern lassen und — Dich auch?"

Nun verstand sie erst, was ihn quälte, und sie wußte, warum er sich vor den Menschen und jeder Geselligkeit verkroch.

Ulrich rief den Diener. „In einer halben Stunde soll ein Wagen hier sein zu einer längeren Ausfahrt. Für ein

zweites Frühstück soll gesorgt werden. Sie können mitfahren, Omar."

Als der Diener gegangen war, fragte Anna: „Wohin soll es gehen?"

„Nach Philä. Wir müssen doch den Tempelruinen einen letzten Blick schenken."

„Fühlst Du Dich kräftig genug dazu, da wir doch morgen abreisen wollen. Es muß gepackt werden . . ."

Ungeduldig unterbrach Ulrich: „Wir fahren nach Philä. Es ist keine Anstrengung dabei, und irgendwo finden wir nachher bei Schellal ein Plätzchen am Nil, wo wir uns ausruhen können."

Pünktlich erschien der Wagen. Ein leichter frischer Wind milderte die steigende Tageshitze, und die Schnelligkeit der Fahrt kühlte die Stirne des behaglich auf Kissen ruhenden Kranken. An alten arabischen Friedhöfen mit weißen Kuppelbauten fuhren sie vorbei; auf den Höhen lagen englische Forts und Blockhäuser. In der Ferne verdämmerte die Wüste.

„Die alten Steinbrüche hätte ich gern noch besucht, schade," sagte Ulrich bedauernd und blickte bewundernd zu den schimmernden Felsen hin, die aus dem gelben Sand emporragten.

„Omar und die alte Zubeide haben mir viel von Dingen erzählt, die wir noch nicht gesehen haben," meinte Anna.

„Wer weiß, ob ich nicht im nächsten Jahre wieder hergeschickt werde, dann holen wir alles nach."

Schweigend blickten sie in das Wunderland der Gegensätze, die sich auf der Fahrt ihnen aufdrängten. Wo der Nil mit seinen Wassern Schlammassen abgesetzt hatte, sproßte jetzt alles in unglaublicher Ueppigkeit, und ohne jeden Uebergang lag hart daneben ödes Gestein oder gelber Wüstensand.

Vom klaren Wasser umflossen, ragten Tempel und Tore, Säulen und Hallen auf; dazwischen streckten schlanke Palmen ihre leise zitternden Kronen in die blaue Luft.

Der Wagen blieb in Schellal zurück; das Fährboot brachte sie in rascher Fahrt nach Philä.

„Prinz Hussein ist vor kurzem auch herübergefahren," berichtete Omar.

„Wir können ihm nicht entgehen, wie es scheint," sagte Ulrich leise.

„Er soll uns nicht stören," tröstete Anna. „Komm, hier geht es zum Isistempel. Das Wasser ist höher gestiegen, nicht wahr, Omar?"

„Ja, bald wird unser schönes Philä überschwemmt und verschwunden sein," erwiderte der gewandte arabische Diener.

„Mich hungert. Könnten wir nicht gleich hier auf dem Dach unser Frühstück nehmen?" schlug Ulrich vor.

„Prinz Hussein ist auch schon droben, denn dort hat man die schönste Aussicht."

Ulrich wollte umkehren, dann aber fand er es doch lächerlich und schritt gelassen weiter, da auch Anna ihren Weg ruhig verfolgte. Sie hatte nicht gemerkt, daß ihr Nahen schon beobachtet worden war. Kaum hatte sie die Plattform des Tempels betreten, als sie sich Vetter Steinbach gegenübersah, der ihren Arm in den seinen legte, um die Ueberraschte einem hochgewachsenen, schlanken Herrn zuzuführen, der unter einem purpurnen Sonnensegel hervortrat.

„Liebe Anna, Prinz Hussein sprach den Wunsch aus, Dich kennen zu lernen."

„Ich segne den Zufall, der mich schon heute mit den Verwandten meines Freundes zusammenführt."

Anna blickte in ein rassiges Männerantlitz; sie mußte dem Vetter recht geben: Hussein war ein schöner Mann.

Mit bezaubernd huldigender Gebärde geleitete er die blonde Frau zu seinem Zelt, als könne es gar nicht anders sein. Und Steinbach sah sich bei seinem Erscheinen einer vollendeten Tatsache gegenüber.

„Es verpflichtet uns ja zu nichts," tröstete er sich und ließ sich auch seinerseits das würdevolle steife Zeremoniell des Empfanges und der Gastfreundschaft gefallen. Er war müde und die Rast in dem bequemen Sessel, das gedämpfte Licht unter dem schützenden Zelt, das doch die Aussicht auf die Tempelruinen frei ließ, lösten ein solches Wohlbehagen in ihm aus, daß er alles über sich ergehen ließ. Daß Anna mit dem Prinzen Arabisch redebrechte, entlockte ihm nur ein Lächeln. Er nippte an dem erfrischenden Getränk, aß von den erlesenen Gerichten und blickte zuletzt schweigend über die weiß im Licht schimmernden wundervollen Reste einer längst untergegangenen Welt hinaus in die Wüste, die er zu hassen glaubte, und deren Zauber ihn doch nicht losließ.

Die Stimmen klangen ihm immer ferner; ermüdet hörte er noch eine fremde weiche Stimme sagen: „Er schläft, Frau Baronin, das ist das beste für ihn." Dann sank er ermattet in Schlaf und Traum.

Er sah es nicht mehr, daß der Prinz seiner Frau das Geleit gab durch die Heiligtümer. Einen besseren Führer hätte sie nicht finden können, und sie hatte bald ihren schlafenden Mann vergessen. Sogar ihres Vetters Begleitung entbehrte sie nicht und dachte auch darüber nicht nach, ob er mit Absicht fern geblieben sein mochte.

Sie schritten, überall von spielenden Fluten begleitet, durch die im Sonnenbrand flimmernden Ruinen Philäs, wo Prinz Hussein immer wieder schattige Plätze fand zur Rast. Er plauderte über die alte versunkene Welt und das Dasein der Menschen, die vor vielen Jahrtausenden hier gelebt hatten. Er erzählte Märchen von Männern und heißblütigen Frauen. Zuletzt kehrten sie wieder zu dem Zelt zurück, und behaglich in weichen Kissen ruhend, berichtete Prinz Hussein von der Göttin Isis, der Aphrodite der alten Aegypter, und seine dunklen Augen blickten heißer, und seine Stimme klang verschleiert, als er die Mysterien bacchantischer Feste in lebendigen Worten schilderte.

Träumend hörte die weiße, nordische Frau die Worte; es war ihr, als lese sie, wieder zum Kind geworden, ein Märchen aus Tausend und einer Nacht. Sie schlürfte von dem kalten, berauschenden Getränk und war sich der gefährlichen Wirkung nicht eher bewußt, als bis sich auch ihre Augen schlossen. Sie bemerkte es nicht mehr, wie der Prinz das Zelt verließ und einen Vorhang verhüllend vor den Ausgang schob.

Hussein traf, hinter dem Vorhang herausgetreten, so jäh auf Otto Steinbach, daß der Verdacht in ihm aufstieg, er müsse gelauscht haben; doch ein Blick in das Gesicht seines Freundes belehrte ihn eines anderen.

„Sind Sie krank?"

„Mir ist sehr elend."

„Ich sagte es Ihnen ja, Sie sollten vorsichtig sein. Diese Nächte am Nil muß man gewöhnt sein; Sie wollen immer zu viel genießen, mein Freund. Sie leiden an Fieber. Folgen Sie meinem Rat, der Zug fährt in einer Stunde, Ahmad wird Sie begleiten. Eilen Sie, ich entschuldige Sie bei Ihren Verwandten."

„Es tut mir so leid, Ihnen Mühe zu machen. Werden Sie Ahmad nicht entbehren?"

„Keine unnützen Worte, Steinbach. Suchen Sie so rasch als möglich ins Bett zu kommen. Vielleicht schließen die Ihren sich mir an auf der Wüstenfahrt."

„Ah, die Phantasie! Ich werde nichts davon sehen, und hatte mich so sehr auf diese Huldigung gefreut."

„Ein andermal, Freund. Da kommt Ahmad. — Sorgen Sie für den Herrn Baron, Ahmad; er hat Fieber."

Befriedigt blickte Hussein den beiden nach; man sah es ihm an, daß er froh war, den Freund los zu sein. Wie war sie schön, die blonde Frau, deren Mund im Traume zu lächeln schien! Und ihr Gatte — ein dem Tod geweihter Mann! Wer konnte wissen, was ein gütiges Geschick an Glück für ihn bereit hielt; schien doch der Frau des Abendlandes der Orient zu gefallen. O, er würde ihr die Heimat in diesen Tagen zeigen, wie sie war! In orientalischer Pracht sollte sie sich ihr offenbaren wie ein Märchen aus Tausend und einer Nacht.

* * *

Wunderbar erfrischt waren die Schläfer aufgewacht. Steinbach erfuhr befriedigt, daß Vetter Otto ihn weiter nicht stören würde und ließ sich willig in dem Schwächegefühl, das heute noch stärker auf ihm lastete, die Bevormundung seines liebenswürdigen Wirtes gefallen. Anna nahm ebenso selbstverständlich die Gastfreundschaft an, als sie in großzügiger Weise geboten wurde.

„Sie werden eine Phantasie zu sehen bekommen, gnädige Frau," bereitete Hussein Anna vor, als sie neben ihrem Mann im Wagen Platz nahm und der Prinz den Berberhengst bestieg, den man ihm zuführte. Er hatte die europäische Kleidung abgelegt; eine goldstrotzende arabische Uniform ließ seine Schönheit prachtvoll zur Geltung kommen. „Sogar den Turban habe ich meinen braunen Freunden zuliebe nicht verschmäht. Finden Sie, daß er mich kleidet?"

„Wundervoll! Ich würde diese Tracht nie ablegen, Prinz. Findest Du nicht auch, Ulrich?"

Steinbach nickte nur; die jugendliche Kraft und Schönheit seiner Frau brachte ihm seine ohnmächtige Schwäche drückend zum Bewußtsein. Doch er zwang sich zu lächeln, um die strahlende Freude Annas nicht zu stören.

Ihrem Wagen waren vier Pferde vorgespannt worden, der Prinz ritt ihnen zur Seite; ein kleiner Trupp berittener Diener folgte. So ging die sausende Fahrt zuerst den alten Weg entlang und dann rechts abbiegend in die Wüste.

„Habe ich es recht gemacht?" rief Hussein Anna zu, als er ihr staunendes Entzücken gewahrte. „Sie werden heute noch ein herrliches Schauspiel sehen, wenn die Sonne versinkt und das Farbenspiel ohnegleichen beginnt, das der einzigartige Zauber meiner Heimat ist. Ist Ihnen Aegypten ein wenig lieb geworden?" Er ritt ganz dicht am Schlag und bog sich erwartungsvoll der geliebten Frau entgegen.

„Ich werde es nie vergessen. Bedenken Sie, Prinz, daß diese Reise meine erste war."

„Herr von Steinbach, welche Lust muß es für Sie sein, Ihrer Frau Gemahlin die Schönheiten dieser Erde zu zeigen! Ich beneide Sie darum." (Forts. folgt.)

Grenzen des Rechtes.

Das ist das Schwerste unter uns,
Daß Menschen in der Sucht nach Neuem,
Was tief im Grunde edel ist,
Im Rausch zerpflücken und verstreuen.

Und den es trifft, der kann es nicht
Der lauten Mitwelt doch erklären
Und muß, was im Gemüte lag,
Als Heiligstes mit Schweigen ehren.

Ich muß den Weg gehn, den er ging,
Den Trotz von Häuptern zu ertragen;
Und hat das Recht — und darf doch nicht
Die Furcht gebrauchen, sich zu wehren.

Fritz Arnold.

Der Wisent.

Wenn ich irgendwo in einer großen Stadt lande, in Hamburg, Berlin, Frankfurt, gönne ich mir den Besuch ihres Tiergartens; dort suche ich zuerst, an allen Panthern und Löwen vorbei, den Wisent auf. In diesem edlen Tier steckt noch eine Ahnung vom Urwald, vom europäischen Urwald, der schon lange gefällt und ausgerodet ist; er steht selber noch wie ein Stück Urgeschichte da, ein Ueberbleibsel ungebrochener Kraft aus der Zeit der Riesen, und ich habe vor ihm das Gefühl: er ist der letzte seines Geschlechts. Aber der Wisent mußte nicht aussterben. Es gab vor noch nicht langer Zeit noch Tausende von Wisenten im Kaukasus, in der Bialowiezer und Litauischer Heide, und sie hätten sich trotz der Jagdlust durch Hirsche und Dammwild erhalten, wenn sie nicht künstlich ausgerottet worden wären, vom Menschen. Wo ihn der Mensch in freier Wildbahn sieht, schießt er den Wisent ab; so sind während der russischen Revolution die Hauptbestände vernichtet worden.

Einige wenige Wisente sind uns erhalten geblieben, in Wildparken und Tiergärten, und von diesen kleinen Stämmen aus müßte es möglich sein, das Verbrechen des Menschen wieder gutzumachen und zu einem neuen Bestand zu gelangen. Es hat sich eine internationale Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents gebildet, unter der Leitung von Dr. Kurt Priemel, dem Direktor des Zoologischen Gartens zu Frankfurt a. M., eine Handvoll Menschen aus aller Herren Ländern, Tierfreunde, Naturforscher, Landwirte — es ist die einzige internationale Gesellschaft, der ich angehöre. Und sie hat namhafte Erfolge aufzuweisen. Es gab — mit Ausnahme der im Kaukasus noch wild lebenden wenigen Tiere — laut Zuchtbuch am 31. Dezember v. J. neunundfünfzig gehegte Wisente, die sich in langsamem, aber stetigem Zuwachs befinden. Die Gesellschaft will durch vorzügliche Ernährung und Pflege der Tiere und durch Heilung ihrer Krankheiten ihre Zuchtfähigkeit steigern; der Wisent braucht viel Laub und Zweige, deren gerbstoffhaltige Rinde ihm unentbehrlich ist, er braucht weichen, trockenen Sandboden, der ihm den federnden Waldboden ersetzt, und er braucht Bewegung, alle Weide, Koppel, Spiel mit Eichenklötzen oder Hartholzstangen. Durch abwechselndes Kraftfutter, Leinschrot und Bohnen, durch Bekämpfung der Unfruchtbarkeit der Wisentkühe, die ihren Grund meist in leicht zu behebenden Erkrankungen hat, und durch Beseitigung der Parasiten, glaubt sie, die Zuchtkühe alljährlich zum Kalben zu bringen, während in freier Wildbahn nur alle zwei Jahre Nachwuchs erfolgt. Der Russe Professor Wrobliewski, der Sachverständige von Bialowies, riet sogar, den Wisent zu zähmen und zum Haustier zu machen. Es sollen danach Versuche gemacht werden, Wisentkälber früh von der Mutter abzusetzen und im Stall wie Hausrindkälber aufzuziehen. Professor Wrobliewski verweist auf den Mustang, das verwilderte Pferd der Spanier in Amerika, das trotz seiner Wildheit zu zähmen ist. — Erst wenn der Bestand des Wisents durch Park- und Tiergartenzucht wieder gesichert ist, soll der Ueberschuß der Vermehrung dem Wald und damit der Gefahr des Gewehrs überlassen werden.

An diesen Aufgaben müssen viele mitarbeiten; durch freundliche Verständnisnahme sind Landesvertreter aufgestellt für Rumänien, für Schweden, für die Vereinigten Staaten, für Holland, Bulgarien, Dänemark, es fehlt wohl kein Land der Erde, das sich nicht anschlösse. Es scheint eine kleine, die Menschheit nicht bewegende Sache; aber sie geht doch die Menschheit an, sie anschließt sie auf einem Gebiet, in dem Erfolge zu erzielen sind. Die Nachwelt wird es danken.

Dr. Ludwig Finckh.

Buntes Allerlei.

Coués Institut — eine soziale Gefahr. Die Pariser Akademie der Medizin beschäftigte sich mit einem Antrag des Arbeitsministeriums, der dahin lautete, das Heilinstitut, das der jüngst verstorbene Coué in Nancy begründet und bis zu seinem Tode geleitet hatte, als öffentliches Wohlfahrtsinstitut zu erklären und in Staatsbesitz übergehen zu lassen. Auf das Gutachten des Berichterstatters erklärte indessen die Akademie, daß die psychischen und metaphysischen Kuren weder wissenschaftlichen noch praktischen Interesse hätten und daß sie daher „für die Gesellschaft eine wahre Gefahr bedeuteten". Aus diesen Gründen erklärte sich die Akademie der Medizin einstimmig gegen den Antrag, das Institut des „Magiers von Nancy" zur öffentlichen Wohlfahrtsanstalt zu erklären. Ob sich das [illegible] indessen mit diesem Bescheid zufrieden geben wird, ist fraglich.

Der Erfinder der Ansichtskarte gestorben. In London starb in hohem Alter Baron Tuck, eine in England sehr berühmte Persönlichkeit. Dem Verstorbenen gebührt der Ruhm, der Erfinder der Ansichtskarte zu sein. Er begann seine Laufbahn als Buchdrucker und lebte anfangs in sehr bescheidenen Verhältnissen, bis er im Jahre 1884 mit seiner genialen Idee in die Oeffentlichkeit trat. Tuck war einer der wenigen Erfinder, die aus ihrem Werke Nutzen zogen. Er baute Ansichtskartenfabriken und war bald im Besitze eines riesigen Vermögens. Im Jahre 1910 wurde Tuck vom englischen König zum Baron ernannt.

Schmuggeln macht erfinderisch. Die Stadt Pleskau an der russisch-lettischen Grenze ist als Domäne für Schmuggler unrühmlich bekannt, es gibt dort sogar ein Schmugglerseminar! Die Schmuggler haben es allerdings nicht leicht; da jeder neue Trick in diesem Gewerbe rasch verraten wird, müssen sie fortgesetzt angestrengt darüber nachdenken, wie den Zollbeamten ein Schnippchen geschlagen werden kann. Auf eine „schwangere" Frau, die in der Armut sitzt, fallen die Grenzwächter einstimmig herein, die auf einen Kinderkorb, der von den trauernden Eltern getragen wird. Und wenn ein Kind mit einem Brot über die Grenze will, weiß man sofort, daß in den knusprigen braunen Laib ein Kuchen mit Spiritus eingebacken ist. Als neueste Tricks empfiehlt der geheime, aber allgemein bekannte Schmugglerverein, die Interessenvertretung dieser ehrbaren Kaufleute, folgende: Ein ausgeblasenes Ei wird durch ein kleines Loch mit Spiritus gefüllt; das Loch wird mit feinem Wachs verklebt. In ein Rummel wird ein Rohr eingesteckt, das Alkohol enthält. Eine Milchkanne hat einen Doppelboden. An einem Boot wird eine ganze Ladung Sprit unter dem Kiel befestigt. Brillanten werden in Pferdehufen versteckt. Damenstrümpfe werden in einem Reisepudding eingebacken. Seidenstrümpfe sind in Rußland zur Zeit sehr rar und bilden deshalb die beliebteste Schmuggelware. Da die Regierung ein Monopol auf die Einfuhr von Seidenstrümpfen hat, paßt sie sorgfältig auf, woher die Damen ihre Seidenstrümpfe haben. In Moskau wird eine Dame, die Seidenstrümpfe trägt, oft auf der Straße angehalten und von einem Geheimagenten nach der Herkunft der Ware verhört.

Ein Bärenkampf. Ein furchtbarer Vorgang spielte sich im Bärenzwinger des in Kiel gastierenden Zirkus Krone ab. Dort sind in zwei durch ein Gitter getrennten Käfigen eine Anzahl älterer Bären und ein im Frühjahr nach Deutschland gebrachter junger Eisbär untergebracht. Der junge, starke Bär, ein ungemein wildes und bissiges Tier, hatte fortgesetzt unter furchtbarem Brüllen

gung, bei der viele Papiere einen neuen Rekordhöchststand erreichten. Später trat plötzlich eine Abschwächung auf Realisationen und Verkäufe ein, doch kam die Haussebewegung im weiteren Verlaufe des Verkehres erneut zum Durchbruch. Die Umsätze in General Motors erreichten den noch nie dagewesenen Höchststand von 346.000 Stück. Gesamtumsatz 2,880.000 Aktien.

(Erschöpfung der amerikanischen Petroleumfelder?) Aus Williamstown, 6. August, meldet Reuter: In einem Vortrag vor dem Institute of Politics hob der Oelmagnat Harry Tehethy die Gefahr einer Erschöpfung der amerikanischen Petroleumfelder hervor. Er erklärte, es bestehe nur geringe Wahrscheinlichkeit, daß die gegenwärtige Produktionsrate aufrecht erhalten werden könne. Prof. Haslan vom Technologischen Institut in Massachusetts vertrat die Ansicht, die Lösung des Problems der Verwandlung von Kohle in flüssigen Brennstoff sei für den Weltfrieden wichtiger als die Abrüstungskonferenzen.

Zentralbankkrise und Mieterschutz.

Von Felix Pistor.

Der Weg, den das Kapital seit 1923, dem Jahre der Stabilisierung, gegangen ist, ist ein eigenartiger Kreislauf. Bis zur großen Börsen- und Frankenkrise im Frühjahr 1924 waren die Gelder meist in der Spekulation engagiert. Es war zum großen Teil das Geld kleiner Leute, die während der Mitte 1923 einsetzenden Hausse wahllos kauften, auf den Ertragswert und überhaupt auf die Basis der Aktie keine Rücksicht nahmen, sondern sich durch günstige Realisation einen erheblichen Gewinn versprachen. Die Entwicklung der Börsenkurse gab ihnen ja vorerst recht. Der Aktienindex, der im Jänner 1923 nur 893 betrug, hatte von Juni auf Juli einen Sprung von 1419 auf 2214 gemacht und mit 2680 im Jänner 1924 seinen höchsten Stand erreicht. Dann bröckelten die Kurse ab, im April begann der jähe Sturz, der den Index noch in diesem Monat auf 1724 herabdrückte. Dem Kapital war dadurch ein neuer Weg gewiesen. Die Einlageinstitute kamen wieder zu Ansehen, so daß der Zuwachs an Spareinlagen im zweiten Halbjahr 1924 beinahe so viel betrug, wie in den vorangegangenen drei Semestern, daß im Jahr 1925 doppelt so viel eingelegt wurde wie im vorangegangenen Jahre und daß endlich im März 1926 das in Sparinstituten arbeitende Kapital 81 v. H. des Notenumlaufes betrug. (Diese Zahlen sind den von Hofrat Dr. Riemer ausgearbeiteten Tabellen des fünften Sonderheftes der Statistischen Nachrichten der Stadt Wien, Jahrgang 1926, entnommen.)

Damit trat aber an die Geldinstitute die Frage heran, wo die einlaufenden Gelder unterzubringen seien. In normalen Zeiten hat man diese Gelder größtenteils am Hypothekenmarkt vergeben. Die Entwertung des Hausbesitzes hat diese Anlage zum großen Teil ausgeschaltet. Dies erkennt man deutlich auch aus dem Ausweis eines der größten Hypothekeninstitute, der Niederösterreichischen Landeshypothekenanstalt, die gegenüber den anderen nicht lediglich auf Hypothekardarlehen angewiesenen Instituten die unverhältnismäßig geringfügige Einlagenvermehrung von 3.8 Millionen Schilling im Laufe des Berichtsjahres verzeichnet.

So hat man sich nach anderen Anlagen umsehen müssen, dabei hat aber — wie es sich jetzt zeigt — die Sicherheit gelitten. Der Zusammenbruch der Zentralbank ist ein Warnungssignal, das in wirtschaftlich denkenden Kreisen nicht übersehen worden ist. Mit Recht ist der Zusammenbruch mit der durch das Mietengesetz hervorgerufenen Vernichtung des Hypothekarkredites in Zusammenhang gebracht worden. Selbstverständlich bleiben auch die Raschläge nicht aus, wie weiteren Zusammenbrüchen zu steuern wäre. Ein solcher Rat, der an das Bibelwort erinnert „Wenn dich ein Glied ärgert, schneide es weg" wird von Walter Federn in einer der letzten Nummern des „Oesterreichischen Volkswirtes" gegeben. Es heißt dort: „Wenn Sparkassen trotz der ihnen bekannten Tatsache, daß die Häuser bis auf weiteres ertragslos bleiben, dennoch auf diese Häuser Hypotheken gewähren und die Belehnungsbasis mit einem Fünftel des Vorkriegswertes annehmen — obwohl unseres Wissens beim Verkauf von Häusern günstigenfalls ein Achtel bis ein Zehntel des Vorkriegswertes erlöst wird — und für 50 Prozent der Belehnungsbasis Hypothekarkredit einräumen, so handeln sie unvorsichtig und gefährden in gewissenloser Weise die ihnen anvertrauten Spargelder."

Was Federn also rät, ist die vollkommene Zerstörung des Hypothekenmarktes. Er sagt aber nicht, was die Geldinstitute, die ja doch Kreditzinsen zahlen müssen und für hohe Regien aufzukommen haben, mit dem Gelde der Einleger anfangen sollen. Die wenigen mieterschutzfreien Gebäude und Grundstücke, die eine Rente bringen, können allein diese Gelder nicht aufnehmen. Daher mußten Geschäfte gemacht werden, die oft dem Aufbau des Institutes widersprachen. Deshalb auch jetzt die Krisis der Zentralbank, die die Regierung zu einem Einlagensicherungsgesetz veranlaßt. Die Regierung gleicht aber in dieser ihrer Aktion einem Arzt, der einen Patienten mit belegter Zunge vor sich hat und ihn dadurch kurieren will, daß er ihm den Belag herunterkratzt.

An den einzig richtigen Weg, den allmählichen Abbau des Mietengesetzes, traut man sich nicht heran. Die Belehnungsgrundlage der Häuser würde sich sofort erhöhen, so daß der Hypothekenmarkt dem Sparkapital die sicherste Anlage sein könnte. So aber — der Kreis schließt sich — wandert das den Sparkassen seit dem Nun vorenthaltene Geld wieder an die Börse. Eine augenblickliche Belebung des Effektenmarktes mag ja nutzbringend sein, ob dieser Nutzen aber die oben geschilderten Schäden aufwiegt, ist mehr als fraglich.

Es zeigt sich eben, daß die Wirtschaft eine Kette ist. Wird eines ihrer Glieder durch Zwangsbestimmungen ausgeschaltet, so wird die ganze Kette unbrauchbar. Was die Hausbesitzer schon immer und seinerzeit auch die Experten des Völkerbundes gesagt haben, daß das Mietengesetz über die wirtschaftliche Lage Oesterreichs hinweggetäuscht und mit schuld daran ist, daß die Wirtschaft nicht gesunden kann, bewahrheitet sich heute in einem Ausmaß, das die Politiker endlich zur Vernunft bringen müßte.

Innsbrucker Lebensmittelmarkt.

In der Berichtswoche war die Beschickung und der Besuch des Marktes etwas schwächer als in der Vorwoche; man sah zahlreiche leere Standplätze, trotzdem wurde der Nachfrage jederzeit Genüge geleistet. Wenig am Markt ist zur Zeit Karfiol; was angeboten wird, ist meist Suppenkarfiol — nach schöner Ware ist beständig rege Nachfrage — auch Spinat ist nur in kleineren Mengen vorhanden. Die sonstigen gangbarsten einheimischen Gemüsesorten sind reichlich vertreten und auch die Preise dürfen im allgemeinen als erträglich bezeichnet werden. Neuangeboten wurden Speisekürbisse. An einheimischem Obst wird vorderhand nichts besonderes angeliefert — ausgenommen Kirschen und Marillen — die an Qualität, besonders letztere, einwandfrei waren. An Beeren waren die verschiedenen Arten zahlreich vertreten, doch die Menge war weniger hervortretend. Feilgeboten wurden Johannis-, Erd-, Heidel- und Himbeeren und in verschwindend kleinen Mengen die ersten Preiselbeeren. Sehr stark im Preise angezogen hat Butter, obwohl die Anlieferung nicht ungünstig war; auch die Frischeier zeigen steigende Preise. Kistenware ist vorläufig fest. An fremder Ware wurden Malagatrauben neu angeboten. Im übrigen herrscht an Aepfel, Pfirsichen, Marillen, Melonen, Pflaumen u. dgl. nicht der geringste Mangel. Eine Verteuerung von 20 g pro Kilo ist bei Seefischen zu verzeichnen; Wildbret und Geflügel blieb bei gutem Angebot unverändert im Preise. Auf dem Fleischmarkt waren die Zufuhren an Kälber äußerst günstig, die an Schafen und Ziegen nicht wesentlich. In den Preisen sind wirkungsvolle Veränderungen nicht eingetreten:

Rindfleisch 2.80 bis 3.20, Kalbfleisch 2.60 bis 3.60, Schweinefleisch 3.20 bis 3.60, Gefrierfleisch 1.60 bis 2.50, Schaffleisch 2.— bis 2.40, Seelachs 1.80, Seeaal 1.80, Seehecht 3.—, Renken 5.60, Schell 5.—, Karpfen 4.—, Forellen 12.—, Rehfleisch 3.20 bis 3.60, Butter 6.80, Eier 0.60 bis 0.70, Topfen 1.20, Häuptelsalat 0.05 bis 0.20, Endivie 0.10 bis 0.20, Kohl 0.6, Weißkraut 0.40 bis 0.50, Blaukraut 0.80, Kohlrüben 0.60, Rohnen 0.60, Karfiol 0.10 bis 1.—, Schnittlauch 0.05, Porree 0.10, gelbe Rüben 0.60 bis 0.80, weiße Rüben 0.40, Sellerie (Stück) 0.10 bis 0.60, Kartoffeln 0.24, gelbe Fisolen 1.20 bis 1.40, grüne Fisolen 1.—, Erbsen 1.—, Kochsalat 0.40, Spinat 1.40, Gurken 1.40 bis 1.50, Sauerkraut 0.80, Pfifferlinge 1.20 bis 1.60, Kirschen 0.80 bis 1.20, Marillen 1.50, italienische Kartoffeln 0.25, grüne Paprika 2.40 bis 2.80, Zwiebeln 0.50, Knoblauch 2.— bis 2.80, Kren 4.—, Aepfel 1.— bis 1.60, Birnen 0.80 bis 1.60, Pfirsiche 1.20 bis 2.—, Marillen 1.20 bis 1.60, Pflaumen 1.— bis 1.60, Ringlo 1.20 bis 2.—, Weintrauben 2.40 bis 3.20, Malagatrauben 3.60, Paradeiser 1.20 bis 1.40 Schilling.

Die Waren- und Lebensmittelmärkte.

Wien, 6. August.

Butter.

Die Zufuhren auf den Wiener Buttermärkten waren infolge der andauernden Erntearbeiten auch in der Berichtswoche wieder knapper, hingegen sind ausländische Sorten in größeren Mengen eingeführt worden, ohne daß jedoch das Geschäft eine Belebung erfahren hätte. In Branchekreisen wird für die nächsten Tage sogar eine empfindliche Preissenkung erwartet, da mit größeren Zuschüben inländischer Provenienzen zu rechnen sein wird. Vorläufig konnten sich die Preise auf ihrer bisherigen Höhe halten. Man notierte im Großhandel: Oberösterreichische Landbutter 4.90 bis 5.20 Schilling, oberösterreichische Molkereibutter 6.50 bis 6.80 S, polnische Prima-Molkereibutter 6.— bis 6.20 S, Sekundaqualitäten 5.60 bis 5.80 S, holländische Butter 6.60 bis 6.70 S, dänische Butter 7.30 bis 7.40 S. Der Topfenmarkt hatte bei verhältnismäßig schwachen Zufuhren normales Bedarfsgeschäft zu verzeichnen. Ausgeboten war ausschließlich inländischer Molkereitopfen zu —.80 bis 1.20 S per Kilogramm.

Käse.

Die Preise sind für echten Schweizer Emmentaler infolge der starken Absatzstockung im Ursprungslande erheblich ermäßigt worden, und zwar prima Sommerware auf 300 Franken und prima Winterware auf 270 Franken bei Abnahme von mindestens einem halben Waggon. Diese Preisreduktion ist bereits mit Anfang August in Kraft getreten. Die Verbilligung wird die alpenländische Käseindustrie, die ohnehin sehr schwer zu kämpfen hat, empfindlich treffen. Mit Ausnahme der Preisreduktion von Emmendaler ist auf dem Wiener Markt keine wesentliche Aenderung zu verzeichnen gewesen. Man offerierte im Großhandel: Schweizer Emmentaler 5.— bis 5.70 S, österreichischer Halbemmentaler 3.20 bis 5.— S, Gorgonzola 5.10 S, französischer Roquefort 5.60 bis 5.80 S, tschechischer Grünkäse 4.80 bis 5.— S, prima slowakischer Primsenkäse, kontrollierte Ware, 45 Prozent, 2.80 S, Olmützer per Schock 1.30 bis 2.— S, Schwarzenberger 3.60 S, inländischer Gervais 2.50 S (per sechs Stück), Raupacher Imperial 3.— S, Eidamer Käse, vollfett, in Stangen, 5.10 bis 5.30 S ab Wien.

Eier.

Die Zuschübe sind noch immer gering, dagegen ist das Kaufinteresse größer geworden. Die Vorräte sind daher stark gelichtet und wenngleich bisher die Preise unverändert blieben, dürften doch Erhöhungen bevorstehen. Vorläufig notiert der Großhandel: Jugoslawische und ungarische Sorten 13.30 bis 13.80 g, Siebenbürger 13.20 g, polnische 12.30 bis 12.80 g pro Stück. Die zum Verkauf angebotene prima gearbeitete steierische Ware wird zu 13.90 g per Stück gehandelt.

Speisefette.

Der flaue Marktverkehr hält an, weshalb die Preise, insbesondere für nordamerikanisches Schweinefett, weiter sinken. Die Notierungen für letztere und ungarische Ware sind nunmehr bei 300 S per 100 Kg. angelangt, während Wiener Schweinefett bereits zu 276 S per 100 Kg. erhältlich ist. Pflanzenfett, Margarine und Speiseöle sind unverändert.

Kaffee.

Die vom brasilianischen Stützungskomitee geplante Anleihe konnte bisher nicht untergebracht werden. Dieser Umstand führte dazu, daß von Brasilien aus größere Abgaben erfolgten und die Angebote reichlicher erflossen. Dieser Tatsache Rechnung tragend, hat sich der Weltmarkt verflaut. In Wien ist wohl einige Kauflust, jedoch nur zu den ermäßigten Preisen vorhanden. Es notieren: Santos fancy 625 S, Santos extra Prime 605 S, Santos Prime 580 S, Santos Superior 570 S und Rio VII 580 S per 100 Kg.

Kakao.

Die heurige Kakaobohnenernte verspricht ein schlechtes Ergebnis. Der Großhandel wertet daher: Inlandsware in kleiner Packung 400 S, in Kisten 380 S, holländischer 390 S, Kakaobutter, inl., 575 S, holl. 600 S per 100 Kg.

Zucker.

Die Konsumnachfrage hat sich zufolge Besserung des Wetters wesentlich gehoben. Auch wird viel Ware für Einsiedezwecke verwendet, so daß sich der Markt befestigen konnte. Die bereits in der Vorwoche gemeldete Preiserhöhung hat daher weitere Fortschritte gemacht. Es notieren: Tschechoslowakische Würfel 270 bis 275, Kristalle 225 bis 230 Tschechokronen per 100 Kg. in Ganzwaggons ab Grenze Lundenburg, unverzollt und unversteuert, österreichische Würfel 85.50 S, Kristalle 75.50 S per 100 Kg. ab Wiener Lager.

Reis.

Der indische Reismarkt verkehrt in seiner bisherigen festen Haltung. In Italien ist der Markt infolge der Preisschwankungen sehr labil, die Preise halten sich jedoch ungefähr auf ihrer bisherigen Höhe. Für Splendore werden 79 bis 81 S per 100 Kg. verlangt. Burma II wertet 69 bis 70 S, Bruchreis 58 bis 59 S per 100 Kg.

Gewürze.

Die Marktlage ist ruhig und im großen und ganzen unverändert. Es notieren: Cassia lignea selected 485 S, Pfeffer, schwarz, 625 S, Piment 480 S, Kümmel 158 S, edelsüßer Paprika 720 bis 750 S, Rosenpaprika 470 S per 100 Kg.

Südfrüchte.

Haselnußkerne sind andauernd fest, werden aber hier noch unter Importparität verkauft. Mandeln neigen zur Schwäche. Sonst sind

Palmers STRÜMPFE
Zwirn-
Strümpfe, Garn, 4fach in der Sohle
Lauben 14
5.50 Schilling

(Nachdruck verboten.) 34

Die Göttin mit den Fischaugen.

Roman von Konrad Waldhofen.

„Kapitän Reginald Morton, vom Sikar zum persönlichen Dienst bei Eurer Hoheit befohlen."

Der Fürst, noch fast um einen Kopf größer als Reginald, mit wallendem Vollbart, eine majestätische Erscheinung, stand einen Augenblick schweigend und nahm die frische Erscheinung des Offiziers in sich auf. Dann trat er langsam auf ihn zu und reichte ihm die Hand.

„Seien Sie willkommen in meinem Lande, Kapitän. Ich wünsche von Herzen, daß es Ihnen bei uns gefallen möge. Mein Freund, Sir Ernest, wird es Ihnen vielleicht gesagt haben, daß ich selbst Ihre Versetzung hierher vorgeschlagen habe."

„So ist es, Eure Hoheit. Es hat mich in Erstaunen gesetzt und gefreut."

Der Maharadscha führte seinen Gast zu einem Sitz und nahm ihm gegenüber Platz. „Ich wünsche, lieber Kapitän, daß wir, da wir ja nun doch miteinander leben wollen, von Anfang an alle unnötigen und den Verkehr erschwerenden Förmlichkeiten fallen lassen."

„Eure Hoheit sind sehr gütig."

„Kapitän, es wird mir ein wenig schwer, mich Ihnen bei einem ersten Gespräch verständlich zu machen. Und doch ist es nötig, Sie schon bei Ihrem Eintritt in dies Haus mit seinen Verhältnissen bekannt zu machen. Vielleicht kann ich Ihnen mit wenigen Worten alles deuten. In diesem Schlosse wie in der Regierung meines Landes bekämpfen einander zwei Weltanschauungen, die orthodoxe und die moderne. Ich hänge mit meinem ganzen Herzen an meinem Volke und Lande, aber vielleicht gerade deshalb bin ich bestrebt, freiere Anschauungen anzubahnen, überlebte Vorurteile zu bekämpfen, Bildung einzuführen und größere, geistige Weiten zu eröffnen. Das ist unbedingt nötig für die Zukunft Indiens. In meinem Hause stehe ich aber leider mit meinen Bestrebungen ziemlich allein oder stand es bis vor kurzer Zeit, und im Lande werde ich heftig bekämpft, weil man meine Lebensart für die eines Abtrünnigen hält."

Reginald hatte aufmerksam zugehört. Diese Verhältnisse, die es auch an anderen indischen Fürstenhöfen gab, waren ihm bekannt; er hatte sie sogar in seinem Buche erwähnt und war für die Reformatoren eingetreten. „Eure Hoheit," sagte er, „es ist mir bekannt, daß Sie begonnen haben, Schulen in Ihrem Lande einzuführen, und daß Sie alle Bestrebungen, die auf Volksbildung hinauslaufen, unterstützen."

„Aber ich stehe fast allein. In meiner Umgebung habe ich niemand, mit dem ich meine Pläne und Gedanken besprechen könnte, unter den Einheimischen versteht mich keiner, oder ich muß befürchten, man heuchelt mir nur Verstehen und Zustimmung, und Fremden habe ich mich nie anvertrauen mögen."

„Wollen Eure Hoheit das nun mit mir versuchen?"

„Junger Mann," sagte der Maharadscha freundlich, „wenn es sich nur um einen Versuch handeln würde, hätte ich Sie nicht herbemüht. Sie sind mir kein Unbekannter mehr, Sie sind mir bereits ein lieber Vertrauter. Der Mann, der unser Volk so gut versteht, der so tief durchdacht hat, was ihm not tut, der meine Welt- und Lebensanschauung zu teilen scheint und denselben Geschmack in Literatur und Kunst besitzt wie ich, der ist es, den ich gern an meinem Hofe sehen und zu meinem Vertrauten und Mitarbeiter machen wollte. Aber ich weiß nicht, ob er selbst gesonnen ist, zu dem um so viel älteren Maharadscha Vertrauen zu fassen, der die wunderliche Marotte hat, sein Volk erziehen zu wollen."

Reginald erhob sich und sagte mit Rührung: „Eure Hoheit, ich verstehe und begreife Ihre Lage als europäisch gebildeter Fürst über eine noch in Vorurteilen befangene Bevölkerung vollkommen. Da Sie aber Philosoph und Herrscher zugleich in einer Person sind, so muß der Philosoph den Herrscher trösten. Ich bin Ihnen für die Berufung von ganzem Herzen dankbar, und es würde mich mit Stolz erfüllen, sollte es mir gelingen, mir Ihre Freundschaft zu erwerben."

Der Fürst streckte Reginald die Hand hin, die dieser ergriff. „Dann also wirklich alle Förmlichkeit beiseite," sagte der Maharadscha mit gütigem Lächeln. „Seien Sie mir nochmals willkommen, Sie sind mir ganz außerordentlich sympathisch."

„Und Sie mir auch," erwiderte der Offizier freimütig.

„Ich habe den Adjutanten verlangt, in Wirklichkeit den Verfasser des Buches über die indische Seele an meinem Hofe sehen wollen, und ich hoffe, ich werde den Freund finden."

„Verfügen Eure Hoheit ganz über mich."

„Ich danke Ihnen, Kapitän. Wir werden in den nächsten Tagen Zeit haben, über alles das, was Sie vielleicht Ihren Dienst nennen werden, was ich aber als kameradschaftliche Arbeit ansehen möchte, zu sprechen. Und wenn noch ein wenig mehr Zeit vergangen ist, werden wir viele Muße finden, uns über das, was das Leben schön macht, über die Wissenschaften, Literatur und Künste und über Weltanschauungsfragen zu unterhalten. Ich freue mich schon darauf."

„Ich auch, Hoheit."

„In Ihrer Wohnung habe ich ein Schlößchen in meinem Park bestimmt. Es ist durchaus europäisch eingerichtet. Auch europäische Dienerschaft, Koch und was dazu gehört, finden Sie bereit. Ich hoffe, Sie werden sich wohl befinden. In einer Stunde halten Sie sich, wenn ich bitten darf, bereit, damit ich Sie meiner jüngsten Rani vorstellen kann. Ich werde Sie zu Ihrem Marschall ernennen, das wird eine Ihrer ersten Dienstobliegenheiten sein."

„Ein europäischer Marschall für eine indische Fürstin," sagte Reginald, indem er den Fürsten ansah, um zu ermitteln, ob es sich hier um einen Scherz handle, „das gab es bisher in diesem Lande noch nicht."

Der Fürst lachte glücklich. „Ich sehe, Sie haben meine Worte für Scherz genommen. Aber Sie irren, Kapitän Morton. Die Fürstin ist sehr bildungsbeflissen, sie möchte ihr ganzes Leben gern nach westlichen Prinzipien einrichten, und dabei werden Sie die Güte haben, ihr behilflich zu sein. Aber zu viele der Aufträge für den Anfang nicht wahr?"

(Fortsetzung folgt.)

die Preise unverändert. Es weiten: Haselnußkerne 460 S, Barimandeln 650 S, Sultaninen 360 S, Bananen 200 bis 290 S, Datteln 200 bis 240 S, Kranzfeigen 120 bis 160 S, Schachtelfeigen 160 bis 250 S, Malagatrauben 300 bis 450 S, Korinthen 170 bis 230 S, Zibeben 180 bis 280 S, Johannisbrot 75 bis 110 S per 100 Kg.

Wein.

Die Marktlage hat sich wesentlich befestigt. Das ständige Regenwetter hat die Ernteaussichten herabgemindert. Die feste Stimmung und die erhöhten Forderungen der Produzenten werden durch den Umstand wesentlich unterstützt, daß nunmehr auch der Großhandel in das Geschäft eingegriffen hat. Für regelrechte Ware werden 90 g bis 1 S pro Liter gefordert und meistenteils auch bewilligt.

Obstwein.

Die heurige Obsternte verspricht kein zufriedenstellendes Ergebnis, weshalb der Markt fest ist. Es notieren: Zider 70 g, Heidelbeerwein 1 S, Ribiselwein 1.06 bis 1.20 S, Wermutobstwein 1.40 bis 1.60 S per 0.7-Liter-Flasche. Das Geschäft in Essig ist sehr schleppend. Es notieren heute folgende Preise: Faßware: Speise-Essig 22 g, Sprit 65 g. Flaschenware: Aspasia 30, Vindobona 36, Delikateßessig 43, Tafelessig 56, Naturweinessig 88, Bertramessig 62, Estragon 90 Groschen.

Häute und Felle.

Der Markt in Rindshäuten ist bei weiter steigenden Preisen sehr lebhaft. Es notieren im Großhandel für prima Sortiment: Ziegen 5.— bis 5.50, Heberlinge 4.50 bis 5.—, Kitzfelle, Original-Anfall, 2.70 bis 2.90, Wollschaf 5.— bis 5.30, Blößen 4.80, Lamm für Glacezwecke 2.— bis 2.20, Kürschnerfelle, weiße Alpenware, kurzwollig, 3.—, Sommerreh 7.50 bis 8.—, Winterreh 4.50 bis 5.—, Winterhasen 2.80 S per Stück, Sommerhirsche 7.50, Winterhirsche 4.— bis 5.—, Kanin, Original, 4.50 bis 5.—, Schweidekanin 3.80 bis 4.—, gute Kürschnerkanin 6.— bis 6.50 S per Kilo.

Leder.

Das Geschäft hat sich gebessert; besonders Häute und Blanklieder werden gut gefragt. Für Sohlenleder wurden auch die Preise nicht unwesentlich erhöht, fanden jedoch auch bei diesen Preisen Abnehmer. Es notieren ab Fabrik exklusive Warenumsatzsteuer: Bachegarnituren 4.20 bis 5.70, Croupons 6.70 bis 7.50, Häute 2.70 bis 4.—, schwere Avern 2.— bis 2.40, Brandsohlkipse 4.40 bis 5.40, Brandsohlhäute 3.80 bis 4.80, Brandsohlavern 3.20 bis 3.70, Lohterzen 5.80 bis 7.40, Dreisatzterzen 5.40 bis 6.50, Blanklieder 6.— bis 7.—, Riemencroupons 7.60 bis 8.20 S per Kilo. Borcalf, schwarz, inl., 1.80 bis 2.10, ausl. 2.80 bis 2.80, farbig, inl., 2.20 bis 2.70, ausl. 2.70 bis 3.20, Rindbox, schwarz, inl., 1.70 bis 2.—, ausl. 1.90 bis 2.50, farbig 2.— bis 3.—, Chevreaux 1.50 bis 3.50, farbig 2.— bis 3.80, Chevrettes —.90 bis 1.40, Roßchevreaux 1.10 bis 1.50, braune Kuhleder 1.80 bis 2.20, braune Kalbleder 1.80 bis 2.20, braune Kipse 1.70 bis 2.—, Rindstock 3.50 bis 4.60 S per Quadratfuß.

Chemikalien.

Das Geschäft war in der Berichtswoche lebhafter, nachdem der Konsum zu mehrfachen Eindeckungen schritt. Die Zollerhöhungen betreffen auch manche Chemikaliensorten, die hiedurch — wenn auch nicht wesentlich — verteuert werden. Man versuchte daher sich noch zu den bisherigen Preisen einzudecken, was umso leichter möglich war, weil das Ausgebot die Nachfrage weit überwog. Besonderes Interesse war für Eisenvitriol und Gummi-Kordofan vorhanden, welche Artikel derzeit verhältnismäßig billig erhältlich sind. Es notieren: Aetznatron 64 S, Alaun 33 S, Chromalaun 67 S, Eisenvitriol 15 S, Kupfervitriol 88 S, Naphthalin 63 S, Salmiakgeist 58 S, Salmiaksalz 86 S, Schwefelnatrium 63.50 S, Stangenschwefel 42 S, Terpentinöl, inl., 265 S, russisch 175 S, Gummi cord. 190 S, Leinöl 152 S, Leinöl-Firniß 167 S per 100 Kg.

Kurse und Börse

Der Frankenkurs.

Wien, 6. August. (Priv.) Die große Majorität, die der Entwurf über die Amortisationskasse in der Kammer erlangt hat, wirkte heute sehr günstig auf den Kurs des französischen Franken ein. Auf internationalen Plätzen ist die Spekulation wieder Haussepositionen eingegangen, die die Devise Paris gegen Zürich auf 15.10 hinaufbrachten.

Die Erhöhung des Franken wirkte auch auf die Lira zurück; Mailand gegen Zürich notierte 17.25.

Wiener Börse.

Wien, 6. August. Die bevorstehende Herabsetzung des Zinsfußes der Oesterreichischen Nationalbank um ein halbes Prozent hat die Stimmung günstig beeinflußt und der Verkehr setzte in der Kulisse teilweise befestigt ein, da die Spekulation anläßlich des Wochenschlusses und der Versorgung auf vielen Gebieten Deckungen vornahm. Einzelne Effekten litten unter Realisationen, auch Brünner Maschinen, die anfangs höher lagen. Für Elektrizitätswerte bestand Nachfrage. Später trat Geschäftsstille ein. Renten waren befestigt. Im Schranken waren einige Zuckerwerte schwächer. Das Geschäft war in gehandelten Werten gering und die Kursveränderungen zumeist unbedeutend. Die Marktlage erfuhr bis zum Schluß keine Aenderung.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 6. August. Völkerbundanleihe 75; Mairente 4.7; Juli-rente 4.05; Februarrente 7.55; Aprilrente 16.95; Oesterr. Goldrente 63.1; Oesterr. Kronenrente 3.95; Donau-Save 838; Türkenlose 431; Wiener Bankverein 91; Oesterr. Bodenkredit 168; Brit.-ungar. Bank 33; Oesterr. Kreditanstalt 123; Ungar. Kreditbank 279.9; Anglobank 90; Kroat. Eskompte 119; Niederösterr. Eskompte 260; Kompaß 11.5; Länderbank 134; Mercurbank 60; Nationalbank 1,980; Wiener Unionbank 105; Verkehrsbank 37; Zivnostenska banka 700; Donaudampfschiff 885; Ferdinands-Nordbahn 7,625; Graz-Köflacher 200; Staatseisenbahn 322; Südbahn 122.6; Allgem. Bau 160; Union Bau 156; Wiener Bau 55; Königshofer 3,800; Perlmooser 2,510; Wiener Ziegel 475; Wienerberger 615; Liesinger 654; Semperit 142; Austig Chem. 1,310; Clotilde 14.9; Alpine Montan 206; Coburg 274.5; Felten 340; Finze 148; Greinitz 107; Hutter, Schranz 320; Krupp 249.8; Poldihütte 988; Prager Eisen 1,628; Rima 123.9; Schöller-Stahl 15.1; Brevillier 860; Waagner 119; Waffenfabrik 57; A. E. G. Union 62; Brown Boverie 163; Vereinigte elektr. 358.75; Elin 30.6; Siemens 165.4; Mundus 1,058; Portois u. Fix 332; Timber 222; Oberung. Kohlen 197; Rossitzer 140; Salgo 450.5; Steir. Magnesit 21.4; Trifailer 434; Veitscher Magnesit 11,000; Flesch 90; Brünner Masch. 249; Daimler 4.5; Fiat 128; Grazer Waggon. 39.9; Held. Masch. 19.19; Hofherr, österr. 25.4; Hofherr, ungar. 111.9; Sigl, Lokomotiv. 123; Simmeringer 175; Zieleniewski 82; Leykam 140; Neusiedler 2,100; Apollo 895; Fanto 117; Gal. Karpathen 91.1; Galicia 810; Schodnica 120; Gerngroß 84; Teppich Haas 70; Eisenbahnwerk. österr. 436; Eisenbahnwerk. ungar. 260; Innere Bundesanleihe 73½; Pfandobligationen 10.—13. E. 82, 14.—23. E. 81¼, 25jähr. 1.—5. E. 65¾, 6.—8. E. 64½; Kronen-Obligat. 14. E. 93; Linzer Tramway 120; Galiz. Montan 22.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 6. August. Amerikanische 703.25 Geld, 707.25 Ware; Deutsche 167.75 (168.35); Englische 34.27 (34.43); Holländische 282.— (284.—); Italienische 24.52 (24.68); Polnische 77.— (78.—); Rumänische 3.23 (3.27); Schweizer 136.55 (137.35); Tschechische 20.87 (20.99); Ungarische 98.70 (99.19).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 6. August. Amsterdam 283.45 Geld, 284.45 Ware; Belgrad 12.4375 (12.4775); Berlin 167.98 (168.48); Brüssel 21.39 (21.51); Budapest 98.74 (99.04); Bukarest 3.27 (3.29); Kopenhagen 186.80 (187.20); London 34.33 (34.43); Madrid 106.40 (106.80); Mailand 23.60 (23.90); Newyork 706.55 (708.05); Oslo 154.30 (154.70); Paris 21.73 (21.83); Prag 20.8975 (20.9775); Sofia 5.09 (5.13); Stockholm 188.70 (189.30); Warschau 77.15 (77.65); Zürich 136.35 (136.85).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 6. August. Wien 59.33; Prag 12.418; Budapest 56.70; Holland 168.41; Oslo 91.88; Kopenhagen 111.34; Stockholm 112.21; London 20.4.02; Newyork 4.195; Italien 14.23; Paris 12.99; Schweiz 81.08; Belgrad 74.05.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 6. August. Berlin 123.05; Holland 207.60; Newyork 517.—; London 2516.—; Paris 15.50; Mailand 17.35; Prag 15.31¼; Budapest 0.007230; Bukarest 2.39; Belgrad 9.12; Sofia 3.75; Wien 73.07½; Brüssel 14.80; Kopenhagen 137¼; Stockholm 138.40; Oslo 113.30; Madrid 77.90; Buenos Aires 209.50.

Vereinsnachrichten

Vereinigung aller nach dem 1. Mai 1920 in den Dienst getretenen Bundes-, Bundesbahnangestellten und Militärpersonen. Samstag abends um 8 Uhr Versammlung im Gasthof „Sprenger", Saal, rückwärts.

Werkmeister und Betriebsangestellte. Samstag abends 8 Uhr Monatsversammlung bei Anwesenheit des Verbandspräsidenten aus Wien im Café-Restaurant „Weiß".

„Cimbria". Samstag 6 Uhr c. t. Ferialkneipe beim „Bierwastl" (Parterre). Vorher Besprechung wegen der Fahrt nach Salzburg zum 25. Stiftungsfeste „Almgaus".

„Rugia" im T. M. V. Samstag Ferialabend. Treffpunkt 8 Uhr c. t. beim „Wilden Mann". Ziel: Flugfeldhafen-Restauration, bei gutem Wetter, sonst Bude.

Arbeiter-Feuerbestattungsverein „Die Flamme". Innsbruck. Heute abends von 7 bis 8 Uhr Einzahlung und Mitgliederaufnahme in der neuen eigenen Kanzlei, Hotel „Sonne", Parterre, Zimmer 2. In Pradl nimmt Tichy Johann, Gumpfstraße 20, in Saggen Schwanninger Josef, Schlachthofgasse 10, in St. Nikolaus Otter Karl jun., St. Nikolausgasse 29, in der Hötingerau Markgraber Alois, Au 25, und in Hötting Scholz Eduard, Riedgasse 65 täglich nach 7 Uhr abends Einzahlungen entgegen.

Khevenhüller-Siebener-Bund. Samstag von 2 Uhr nachmittags bis 12 Uhr nachts und Sonntag von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends Preiskegelscheiben. Sonntag ab 2 Uhr nachmittags Gartenfest, alles im „Bürgerlichen Bräuhaus".

Frontkämpfervereinigung, Landesstelle Tirol. Zu der Kriegerdenkmal-Enthüllung in Brixlegg geht von der Landesleitung eine Abordnung als Vertretung. Kameraden, die sich anschließen wollen, erfahren das Nähere Maximilianstraße 17. Die Mitglieder sind weiter eingeladen, sich Sonntag halb 12 Uhr vormittags bei der Huldigung des Studentenvereines Umtas vor dem Andreas-Hofer-Denkmal am Berg Isel einzufinden. In beiden Fällen Zivil mit Abzeichen.

Schützen-Kompagnie Wilten. Sonntag Kompagnie-Ausflug. Abmarsch 7 Uhr früh vom Gasthaus „Neuhaus".

Kriegerverein Innsbruck und Umgebung. Trauergottesdienst am 8. August 9 Uhr vormittags beim Kriegerdenkmal in Hötting. Ausrückung in Uniform. Versammlung um 8 Uhr im Vereinsheim zum „Goldenen Hirschen". Nachher Empfang der Wiener Gäste vom Erzherzog-Karl-Verein beim „Goldenen Hirschen". — Der Khevenhüller-Bund veranstaltet am 7. und 8. August im „Bürgerlichen Brauhaus" ein Preiskegelscheiben und ein Gartenfest.

Kameradschaft und Unterstützungsverein gedienter Soldaten. Die Kameraden, die nach Brixlegg nicht fahren, beteiligen sich an dem Trauergottesdienst in Hötting. Treffpunkt halb 8 Uhr früh im Vereinsheim.

Schwabenbund der Vorarlberger. Samstag 8 Uhr abends gesellige Zusammenkunft im Gasthof „Neuhaus", Leopoldstraße.

Verein Deutsch-Südtiroler. Samstag gemütlicher Vereinsabend.

Verein der Oberösterreicher in Innsbruck. Samstag Vereinsabend im Heim Kundler Bierhalle.

Verein der deutschen Steirer. Samstag halb 9 Uhr Vereinsabend im Gasthof „Neuhaus", Leopoldstraße.

Verein der Salzburger. Sonntag Bergpartie auf die Rockspitze. Sammlung bis halb 4 Uhr früh am Stubaitalbahnhof. Treffpunkt mit Nachmittagspartie 6 Uhr abends am Elchhof. Abends Kundler Bierhalle.

Verein der Kärntner. Samstag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim. Sonntag Bergsteigerriege Partie auf den Solstein, ab 5 Uhr früh vom Hauptbahnhof.

Innsbrucker Turnverein. Die ausübenden Mitglieder werden erinnert, die Kästchen in der Turnhalle zu entleeren, offen zu lassen, den Schlüssel bei sich zu verwahren, damit die Reinigung der Kästen möglich ist. Der Verein übt während der Sommerferien Montag und Mittwoch für Turner und Zöglinge, Freitag für Turnerinnen und weibliche Zöglinge am städtischen Sportplatz.

Turnverein „Friesen" Hötting. Am Mittwoch den 11. d. M. um Punkt halb 8 Uhr abends sammeln sich alle Vereinsmitglieder über 17 Jahre vor der Turnhalle des Innsbrucker Turnvereins. Gemeinsame Siegesfeier mit den Innsbrucker Brudervereinen.

Deutscher Turnverein Innsbruck. Bis auf weiteres findet das Turnen jeder Abteilung am Freiturnplatz statt. Wegen Umbau und Reinigung der Halle die Kästen räumen.

F. C. „Veldidena". Samstag ab 2 Uhr nachmittags bis Sonntag 10 Uhr abends im Gasthaus „Stern", Leopoldstraße 16, Bestkegelscheiben.

Sportklub Lichtwerke Innsbruck. Samstag Wochenversammlung um 8 Uhr beim „Hirschen". Aufstellung für Spiel am Sonntag.

Radfahrerklub „Union". Sonntag bei günstiger Witterung Klubausflug nach Pettnau (Detil). Pünktliche Abfahrt halb 2 Uhr vom „Hirschen". Bei einer Mindestbeteiligung von fünf Mitgliedern wird der Ausflug gewertet.

Bicycleklub Wilten. Sonntag Streckenbesetzung zur Fernfahrt nach Bregenz. Außerdem Ausflug nach Kreith. Abmarsch 9 Uhr vormittags und 1 Uhr mittags vom Stubaitalbahnhof aus.

Radfahrerverein „Ausdauer". Samstag Punkt halb 9 Uhr abends Abfahrt zur Streckenbesetzung Landeck—Strengen vom Vereinsheim.

Radfahrerverein Styria. Samstag 8 Uhr Monatsversammlung mit Mitgliederaufnahme im Vereinsheim Hotel „Greif". Hernach Abfahrt zur Streckenbesetzung.

Radfahrerverein „Innsbruck". Sonntag Teilnahme an der Streckenbesetzung anläßlich der Fahrt Innsbruck—Bregenz. Treffpunkt halb 2 Uhr früh bei der Innbrücke.

Radsportklub „Innsbruck 1923". Samstag Vereinsausflug zum Arlberg. Abfahrt halb 6 Uhr abends vom Bozner Platz. Sonntag Vereinsausflug der übrigen Tourenfahrer zum Brenner. Abfahrt um 8 Uhr früh vom Vereinsheim „Kolsterer Weinstube", Sillgasse.

Radsportklub Alpenrose Innsbruck. Samstag abends 9 Uhr Abfahrt vom Klubheim Gasthof „Bierwastl" zur Streckenbesetzung Zirl—Telfs in Dreß.

Rad- und Rennfahrerverein „Veldidena". Sonntag Streckenbesetzung Stams bis Haiming. Abfahrt 12 Uhr nachts vom Klubheim.

Radfahrerverein „Wanderer". Samstag Monatsversammlung im Gasthof zum „Weißen Kreuz".

Radfahrersektion des Sportvereins Hötting. Samstag Wanderkneipe beim Seewirt. Die Mitglieder treffen sich in Dreß beim Flunger um halb 8 Uhr zwecks gemeinsamer Abfahrt.

Radfahrerverein „Edelraute". Sonntag Streckenbesetzung für die Fernfahrt Innsbruck—Bregenz. Abfahrt wie vereinbart.

Radrennklub „Tirol 1925". Samstag Abfahrt um 2 Uhr von der Innbrücke, 9 Uhr Abfahrt vom Klublokal zur Streckenbesetzung Haiming bis Imst. Treffpunkt Trankhütte.

Touren- und Rennfahrerklub „Germania". Sonntag früh Beteiligung an der Streckenbesetzung anläßlich der Fernfahrt Innsbruck—Bregenz. Abfahrt erste Partie 14 Uhr nach St. Christof am Arlberg, zweite Partie 18 Uhr Telfs bis Stams. Ausfahrt vom Klublokal. Sonntag nachmittags Zusammenkunft aller Beteiligten in Telfs im Gasthaus „Schöpfer".

Trachtenverein „D'lusting Sprugger" Samstag abends 8 Uhr Generalversammlung im Vereinsheim Großgasthof „Büchsenhausen".

Volks- und Gebirgstrachtenverein „D'lustingen Wipptaler". Samstag abends 8 Uhr Probe im Vereinsheim Westermayer, Karmelitergasse.

„D' Solstoana". Samstag 8 Uhr Monatsversammlung, hernach Probe im Vereinsheim.

1. Tiroler Volkstrachten-Erhaltungsverein. Samstag 8 Uhr Probeabend im Gasthof „Schwarzer Adler", Saggengasse.

Gebirgstrachten-Erhaltungs- und Schuhplattlerverein Alpinia. Samstag 8 Uhr abends Probeabend im „Bierwastl".

Volkstrachten-Erhaltungsverein „Alpenrose" Hall. Samstag Punkt 8 Uhr im Vereinsheim „Lamm" Probe.

Volks- und Gebirgstrachtenerhaltungsverein „D'Schneetaler". Samstag abends 8 Uhr Probe im Vereinsheim „Neupradl".

Sängerbund Hötting. Die Beerdigung des Ehrenmitgliedes Franz Lackner findet Samstag nachmittags 3 Uhr von der Wiltener Leichenhalle aus auf dem dortigen Friedhof statt. Zusammenkunft der Mitglieder um 2 Uhr beim Schulhaus in Hötting.

Freiwillige Feuerwehr Hötting. Anläßlich der Kriegergedenkfeier versammeln sich die Kameraden am Sonntag um ¾9 Uhr vormittags in voller Rüstung (dunkle Hose) beim Magazin (Schneeburggasse).

Freiw. Feuerwehr Hötting, 2. Komp. Samstag um 8 Uhr abends beim „Rößl" in der Au Monatsversammlung.

Schützenkompagnie Hötting. Samstag Gewehrausgabe für die am 8. August stattfindende Ausrückung zum Trauergottesdienste anläßlich des Kriegergedächtnistages. Zusammenkunft halb 8 Uhr früh beim „Tengler" (Tant Juli). Abmarsch sämtlicher Korporationen von dort um Punkt ¾9 Uhr.

Schützengesellschaft Hötting. Sonntag 8 Uhr früh Trauergottesdienst für die Kriegsgefallenen, hernach Kranzniederlegung.

Antworten der Schriftleitung

? **„J., Bregenz":** Wir können Ihnen keine Adressen nennen. Jedes Realitätenbüro und auch die Anstalten, bei denen Sie versichert sind, werden Ihnen zu den gewünschten Bedingungen ein Darlehen gewähren.

? **„Interesse":** D'Annunzio wohnt am Gardasee in Gardone in der gekauften deutschen Villa Thode, die ihm von der „dankbaren Nation" zum Geschenke gemacht wurde.

? **„S. 60 — Pensionist":** 1. und 2. Ja. 3. Einem gerichtlichen Urteile muß sich auch der Hausherr fügen. 4. Ohne nähere Angaben nicht zu beantworten, der angegebene Zins von S 10.— erscheint uns nicht zu hoch. — 5., 6. und 7. Ueber die Mängel des Mietengesetzes ist schon genug geschrieben worden; ein Abbau des Mieterschutzes kommt vorerst nicht in Frage.

? **„E. J.":** Die Verpachtung ist ohneweiters angängig; sie ist bei der Bezirkshauptmannschaft und bei dem Gemeindeamt anzuzeigen. Zum Handel mit Waren im freien Verkehr muß man kein „gelernter Kaufmann" sein. Zum Branntweinausschank müssen Sie eine besondere Konzession haben.

? **„Perlaggerweile — Jenbach":** Das Spiel hat das vorgebotene „Gleich" gewonnen. Wenn das „Gleich" gestanden ist, dann geht das vorgebotene „Spiel" aus. Es ist ein großer Unterschied, ob „Gleich und Spiel" oder „Spiel und Gleich" geboten wird.

Galtol
The Best Lubricating Oil for Motorcars And Motorcycles
GALTOL DAS PREISWERTE AUTO- UND MOTORRAD-OIL
GALTOL-OIL in Kannen zu 2 Liter, 5 Liter, 10 Liter und in Fässern
GALTOL-FETTE in Dosen zu 1 Kilogramm, 5 Kilogramm und in Fässern
prompt ab Lager Innsbruck
Zentralverkauf für Tirol, Vorarlberg und Salzburg:
Fa. Ing°. Bederlunger & Kögl, Innsbruck, Hofgasse 2/I., Telephon 175
S/260

Für Sie

stellen die führenden Firmen aus dem In- und Auslande auf der

11. Wiener Internationalen Messe

3. bis 12. September 1926

alle Erzeugnisse der Industrie und des Gewerbes zur Schau.

Sonderveranstaltungen:

Musterschau land-, forst- und milchwirtschaftlicher Erzeugnisse. Ausstellung für Gartenbau und Kleintierzucht. Ausstellung für Nahrungs- und Genußmittel. Weinkost.

Internationale Motorrad-Ausstellung.
Möbelausstellung.
Sonderausstellung für Einrichtung von Kleinwohnungen.

Rundfunkmesse

(Messepalast: 3. bis 19. September 1926.)

Bedeutende Fahrpreisermäßigung auf den österreichischen und ausländischen Bahnen und den Donauschiffen auf Grund der Messeausweise, die bei den Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftskammern und -Organisationen, den Zweigstellen des Oesterreichischen Verkehrsbüros und bei der

Wiener Messe A.-G., Wien, VII., Museumstraße 1

zum Preise von 5 S erhältlich sind, sowie bei den ehrenamtl. Vertretungen in: Innsbruck: Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie; Reisebüro Hueber, Boznerplatz 1; Oest. Verkehrsbüro G. m. b. H., Brixnerstraße 6; Tiroler Landes-Reisebüro, Inhaber: Tir. Landes-Verkehrszentrale reg. G. m. b. H., Meranerstraße 9, Ecke Boznerplatz. 92 g

JOSEF JANISCH

PARSCH-SALZBURG·TELEF. 119

BRÜCKENBAU

FABRIKATION

von modernen Eisenkonstruktionen aller Art, wie: Straßen- und Eisenbahnbrücken, Hallen, Krane, Gasometer, Kesselbau, Druckrohrleitungen, Reservoire, Apparate, Schützen, Maste, Schalttafeln, eiserne Türen und Fenster, Schaufensteranlagen, Wendeltreppen, Scherengitter u. dergleichen.

NIETEN UND SCHRAUBEN

Autogen- und Lichtbogen-Schweißanlagen

LIEFERUNGEN

aller Eisensorten für Bauzwecke, und zwar: genietete eiserne Ständer, Bauträger, Betonrundeisen und dgl. — Durchführung all. Montagearbeiten. — Ausarbeiten von Projekten und statischen Berechnungen. — Elektrische Schnellichtpaus-Anlagen. M 113

NACH

SÜDAMERIKA

FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

Regelmäßige Abfahrten der Passagierdampfer

„BADEN" „BAYERN" „WÜRTTEMBERG"

Auskünfte und Drucksachen durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen.

In Innsbruck, Hermann Hueber
Reisebüro und Spedition, Boznerplatz 1. Telephon 39 u. 1580.

M 97

Zum sofortigen Eintritt wird tüchtiger, verläßlicher, fleißiger

Oberbäcker

der eine Dampfbäckerei selbständig leiten kann und in ähnlicher Stellung schon tätig war,

gesucht.

Offerte mit genauen Angaben und Gehaltsansprüchen unter „Dampfbäckerei H 103 o" an die Verwaltung dieses Blattes.

Hebamme

empfiehlt sich den Damen

Elise Lackner

Stadthebamme 2814

Kitzbühel

Fett Mehl Oel

Ia. Bauernspeck
Großlager z. Aussuchen
Dauerwürste,
Mortadella
Salami bester Sorte
Teigwaren

Volksbrot, bekannt billig und gut, aus bestem Mehl, reinlich erzeugt, sowie alle anderen Lebensmittel verkauft billigst in guter Qualität

Therese Mölk

in den Innsbrucker Geschäften:
Dreiheiligenstraße Nr. 21
Viaduktbogen Nr. 11
Viaduktbogen Nr. 58
Liebeneggstraße Nr. 1.
Hall:
Salvatorgasse Nr. 158
und bittet um regen Zuspruch.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Nicht Zufriedenstellendes wird glatt zurückgenommen und Geld rückvergütet.

Nur gegen bar.

Hotels, Gasthöfe, Institute, Einkaufgenossenschaften, bitte ich, einen Versuch zu machen. M 162

Alle Männer lieben!

den schönen, gepflegten Bubikopf. Tragen Sie daher den

Bubi-kopfreifen „DE-PE"

und Sie sind immer tadellos frisiert.

Bubikopfreifen „DE-PE"

ist für jeden Sport, Autoreisen, Tanz, Büro, Fabrik und Heim unentbehrlich.

Preis S 1.— 13 j

Gegen Einsendung von S 1.— nebst Inlandporto 40 g oder Auslandporto 70 g (auch in Briefmarken) erhalten Sie ein Muster sofort zugesandt.

Auf Verlangen Vertreterbesuch.

In den einschlägigen Geschäften erhältlich.

Engros-Verkauf

Dukesz & Paschkusz

Wiener Galanteriewarenerzeugnisse
I., Bauernmarkt 24/8 : Tel. 67-1-55, 62-7-55.

Alleinverkauf für alle Staaten zu vergeben.

Wiener Fabrik sucht

General-Vertreter für Tirol

zum Vertrieb ihres patentierten Heizapparates „Multicalor". Eilanbot unter „Etwas Kapital 76 n" an die Verwaltung dieses Blattes.

Von aufgelassener Telephonfabrik zu verkaufen:

Gebrauchte, gut erhaltene Exzenterpressen, Drehbänke mit und ohne Leitspindel, Fuß- oder Kraftbetrieb, Bohrmaschinen, Kaltsägen, Metallkreissägen, Spindelpressen, Shaping-, Fräsmaschinen, Schleifmotor, Tischhobelmaschinen, Ambosse und Schraubstöcke, Richtplatten, Transmissionen, diverse Blechbearbeitungsmaschinen, Kurbelscheren usw. 278 m
„PRAMAG", Wien, II., Obere Augartenstraße 56.

Die nach ärztlicher Originalvorschrift hergestellte

Sonnenbrand-Creme „Bibiana"

verhütet die schädlichen Folgen der Sonnenbestrahlung, unterstützt, ohne künstliche Färbemittel zu enthalten, die natürliche Bräunung der Haut und verleiht ihr damit außer einem frischen, gesunden Aussehen den besten Schutz gegen weitere Verbrennungen. Sie kühlt u. heilt von der Sonne verbrannte Stellen in anerkannt kürzester Zeit und schützt auch die empfindlichste Haut gegen alle schädlichen Witterungseinflüsse. Tausendfach bewährt. Es gibt nichts Gleichwertiges. Prämiiert: Sportausstellg. Nürnberg 1925. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Sportgeschäften. 208 j

Bibiana-Depot für Oesterreich, Wien, XVII, Pezzlgasse 22/5.

Wir engagieren

zu höchsten Provisionssätzen, event. Fixum

Herren und Damen

für Innsbruck und alle Provinzorte zum Vertrieb erstklass. Lose auf Teilzahlungen.

Bankgeschäft 281 p
G. Ottermann & Comp., Wien, I., Roseng. 4.

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, die älteste Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen u. Spekulationen. Erbschaften und viel andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, S —.50 in Briefmarken oder Banknoten Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 7327 E, Emmastreet 42, Den Haag (Holland). Briefporto S —.40. 92 r

Ueber 100 Millionen Gewinn!

erzielten unsere Kunden bei der letzten Baulose-Ziehung. Kaufen Sie sofort Lose gegen bequeme Ratenzahlung im konz. Bank- und Wechselgeschäft Otto Baader, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 1/I., wo auch noch seriöse Vertreter gegen hohe Provision zum Vertriebe dieser Lose aufgenommen werden. K 400

Rentable Losratenvertretung

Leichtes Arbeiten — sofortige höchste Verdienstmöglichkeit, da bei uns hintereinander in diesem Jahre die beiden

Haupttreffer

gezogen wurden.

Alle Interessenten, auch Anfänger, wenden sich an die Einlaufstelle „E" des Bankhauses
ALBERT BAUER (Glücksbauer) WIEN
IV., Favoritenstraße 4. — Gegr. 1872.
M 21

Eiernudel

der Fa. Alois Saicher
Teigwarenfabrik, Innsbruck, sind

ausgezeichnet!

M 216

Ein überaus wirksames Mittel gegen veraltete

Magenleiden

Die raschen u. sicheren Erfolge, welche mit den Haustropfen „Montana" erzielt wurden, machen dieselben weit und breit zu einem beliebten Hausmittel. Die Erfolge bei Magenverstimmungen, Verstopfung und den vielen Leiden, welche diese Uebel nach sich ziehen, sind geradezu glänzend. Ein Versuch wird jeden von der Vorzüglichkeit dieses Präparates überzeugen. — 1 Flasche 7 Schilling per Nachnahme.

Adler-Apotheke in Pöllau, Oststeiermark. (Bitte ausschneiden.) L 250

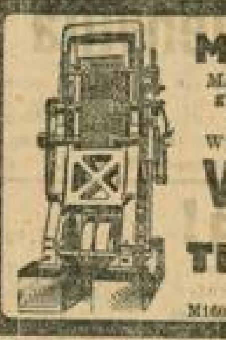
Hypotheken vermittelt

rasch und kulant

Realitäten- und Hypothekenbüro

Franz Steinbacher

Innsbruck, Wilhelm-Greil-Str. 10
Fernruf 649



MARCHEGGER

Maschinenfabrik u. Eisengießerei A. G. Marchegg bei Wien

Wir liefern Hochleistungs-

Vollgatter und **Tischlerei-Maschinen**

M 160

Seriöser, bei Industrien und Handel eingeführter

Vertreter

zum Verkaufe von Kohlen und Koksen von erstrangiger Firma für Tirol und Vorarlberg gesucht. Gefl. Anbote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen unter „Leistungsfähig 2131" an die Verwaltung dieses Blattes.

Perfekter Buchhalter und Korrespondent

mit guten italienischen, englischen und französischen Sprachkenntnissen in Wort u. Schrift, sucht für sofort passende Stelle. Erste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Zuschriften unter „S 150.— Nr. Z 293 o" an die Verwaltung dieses Blattes.

Ausverkauf!

Nur noch kurze Zeit werden Glas-, Porzellan-, Steingut-, Email-, Blech-, Holz-, Bürsten-, Korb- und Spielwaren sowie Bier-, Wein-, Likör-, Speise-, Kaffee- und Teeservice und Tonnengarnituren billigst abgegeben bei

Elise Moser, Innsbruck

2490 Seilergasse 13.

Büroräume

2—3 Zimmer, zentral gelegen, event. auch im Stöckl in Nebengasse, absolut trocken, da für Einlagerungen von Parfümerien benötigt, möglichst Parterre oder erster Stock, **gesucht.** Angebote unter „Preisangabe 4531" an die Verwaltung dieses Blattes.

Stiller Teilhaber

für ein länger bestehendes und hochrentables Engrosgeschäft mit einer Einlage von 30.000 S gegen 20 % Gewinnanteil sofort gesucht. Die Einlage kann auch auf Hypothek sichergestellt werden. Bilanz- u. Bucheinsicht stehen zur Verfügung. Zuschriften unter „Hoher Gewinn und Sicherstellung 4549" an die Verwaltung dieses Blattes.

DER BEAMTEN-WOHNUNGSVEREIN INNSBRUCK erfüllt hiermit die traurige Pflicht, die Genossenschafter von dem Ableben seines hochverdienten, langjährigen Verwaltungsrates und Kassiers, des wohlgeborenen Herrn

Christian Beyrer

Zollrevident i. R.

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung erfolgt am Samstag, den 7. August, um 3 Uhr nachmittags, auf dem städtischen Friedhofe.

Der Beamten-Wohnungsverein wird seinem unermüdlichen Mitarbeiter stets ein dankbares und ehrenvolles Andenken bewahren.

S 361 Der Verwaltungsrat.

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß heute unsere innigstgeliebte, treubesorgte Gattin, bezw. Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Mößmer geb. Bullinger

nach kurzem, schwerem Leiden, unerwartet rasch, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 46 Jahren uns entrissen wurde.

Die Beerdigung der teueren Verblichenen findet am Montag, den 9. August, um 3¼ Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Dienstag, den 10. August, um ½8 Uhr früh, in der St.-Jakobs-Stadtpfarrkirche gelesen.

Innsbruck, München, Donaueschingen, Bogotá (Kolumbien), Bodenwöter, Deutsch-Matrei, Knittelfeld, am 6. August 1926.

In tiefster Trauer:

Alois Mößmer, Prokurist, als Gatte 179

Alois und Alfred Mößmer, als Söhne

auch im Namen aller übrigen Verwandten.

Leichenbestattung „Pietät", Matth. Winkler jun., Anichstraße 1.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen zu danken, gestatten wir uns, anläßlich des Todes unseres lieben, unvergeßlichen, verunglückten Gatten, Vaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Jakob Schonger

Gastwirt in Gries bei Lermoos

allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir für die freiwillige Teilnahme an der mehrtägigen Suche in den Bergen dem Herrn Bahnmeister, der löbl. Gendarmerie, der Feuerwehr, der hochw. Geistlichkeit sowie der ganzen Gemeinde Lermoos für ihre große Mühe und Aufopferung.

Ferner danken wir allen lieben Verwandten und Bekannten von nah und fern für die ehrenvolle Beteiligung am Begräbnisse.

Lermoos, am 3. August 1926.

In tiefster Trauer: 4569

Gattin und Kinder.

M 11 h E 1820/26.

Versteigerungsedikt.

Am 9. August l. J. werden öffentlich versteigert:

Vormittags 8½ Uhr, **Körnerstraße Nr. 11/III**, verschiedene Einrichtungsgegenstände, Bilder, Bücher und andere Gegenstände.

Nachmittags 2 Uhr, am **Frachtenbahnhof** (Magazin Unterberger), verschiedene Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände.

Nachmittags 2 Uhr, in **Arzl**, Haus Nr. 125 (beim Hauptschießstand), ein Pferd, ein Brückenwagen, ein Leiterwagen, ein Pflug, Pferdegeschirr, einige Bettiche und verschiedene Einrichtungsgegenstände.

Bezirksgericht Innsbruck
Zustell- und Exekutionsabteilung,
am 6. August 1926.
Blecha, Kanzleidirektor.

Nr. XIII/16.024. M 283 w

Kundmachung.

Infolge der starken Ausbreitung der **Maul- und Klauenseuche** in der Umgebung von Innsbruck wird der am 10. August 1926 fällige **Nutzviehmarkt** (Laurenzimarkt) **verboten.**

Der Pferdemarkt wird bewilligt.

Stadtmagistrat Innsbruck
am 6. August 1926.
Der 1. Vizebürgermeister: **H. Untermüller** e. h.

Bezirkshauptmannschaft Schwaz.

I Zl. 8009/6. B 181

Kundmachung.

Am **Dienstag, den 24. August 1926,** um 11 Uhr vormittags, findet im Gasthof „Hänslwirt" in **Maurach-Eben** die **öffentliche Versteigerung der Gemeindejagd von Eben** statt.

Der Ausrufspreis beträgt 1400 Schilling.

Das Jagdgebiet umfaßt zirka 19.654 ha; im Revier kommen Hirsche, Gemsen, Rehe, Hasen, Birk- und Auerhähne sowie Wildenten vor.

Die Jagd wird für fünf Jahre versteigert.

Der Ersteiger hat den doppelten Jagdpachtbetrag zu erlegen, weil die Hälfte als Kaution (fruchtbringend) angelegt wird.

Die übrigen Jagdbedingnisse können hieramts eingesehen werden und werden dieselben auch vor der Versteigerung bekanntgegeben.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Schwaz, am 29. Juli 1926.

Der Bezirkshauptmann: **Buhl** e. h.

Geschäftslokal

in bestem Industrieort Salzburgs, mit einigen Magazinsräumen und schöner Wohnung, wenig Konkurrenz, geeignet für Niederlagen, Konsumvereine usw.

zu vermieten.

Glänzende Existenz! Offerte unter „Neubau" an die Verwaltung der „Pongauer Wochenschau" in Bischofshofen. 100 m

---

Einfamilienvilla

in herrlicher Lage, mit 2000 m² Garten, sofort zur Gänze beziehbar, im Unterinntal (Schnellzugstation) zu verkaufen. Anzahlung zirka 20.000 Schilling.

Realitäten- und Hypothekenbüro Ferd. Vleider, Innsbruck, Adamgasse 9. 6188

Achtung! 3199

Wiener Salami, trocken, geräuchert, per Kilo S 3.—. Wiederverkäufer Ausnahmspreis.

Zu haben bei

Al. Neuner, Fleischhauer und Selcher,
Hall, Agramsgasse 31.
Filiale: Langer Graben 230.

Wiener Tuchfirma

sucht bei Herrenschneidern in Innsbruck und Tirol gut eingeführten und zuverlässigen

VERTRETER

Angebote mit erstklassigen Referenzen unter „Tüchtig 1745" an die Oesterreichische Anzeigen-Ges., A.-G., Wien, I., Brandstätte 8. 77 a

---

Die akademische Sängerschaft
„Skalden"

gibt hiemit allen A. H. A. H., i. a. B. i. a. B., a. B., a. B. die traurige Nachricht vom Hinscheiden ihres lieben A. H.

Sektionschef 4624

Dr. Rudolf Willner

Jurid. Direktor der österr. Bundesforste.

Der Trauersalamander wird infolge der Ferien auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

Für die Korporation:

Dr. Karl Hans Brožek, Ferialleiter.

Der Akademische Alpenklub Innsbruck gibt hiemit seinen Mitgliedern und Freunden bekannt, daß sein lieber Klubbruder, A. H.

Dr. Rudolf Willner

plötzlich verschieden ist.

Wir werden unserem lieben A. H. stets ein treues Gedenken bewahren.

Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 7. August, um 3 Uhr nachmittags, am Wiltener Friedhofe statt.

F. d. A. A. K. I.
med. F. Niedermoser.

S 361

Bauausschreibung.

Die Gemeinde **Zell a. Ziller** vergibt die **Bau- und Montagearbeiten** für die Erweiterung der bestehenden Hochdruckwasserleitung im Offertwege gegen Nachmaß und Einheitspreise an eine leistungsfähige, behördlich konzessionierte Bauunternehmung.

Die versiegelten, an das Gemeindeamt zu richtenden Offerte sind bis längstens 20. August 1926, vormittags, einzureichen.

Die Projektspläne sowie die allgemeinen und besonderen Baubedingnisse sind beim Bauamte der Landesregierung, Herrengasse Nr. 1, Zimmer Nr. 22, und im Gemeindeamte einzusehen, woselbst auch die ausschließlich zu verwendenden Offertsformulare sowie nähere Aufklärungen erhältlich sind.

Die Offerteröffnung findet am 20. August 1926 im Gemeindeamte statt und behält sich die Gemeinde das Recht vor, über die eingelangten Offerte nach freiem Ermessen zu entscheiden und eventuell sämtliche Offerte zurückzuweisen.

Zell am Ziller, am 6. August 1926.

6407 Der Bürgermeister: **Lachstätter.**

Sand- und Schottergitter

in jeder Größe und verschiedenen Maschenweiten erzeugt und empfiehlt

Hans Weithas

Innsbruck, Marieihilfstraße 28.
Wiederverkäufer Rabatt.

Trieder, neu, 8- u. 10×, billigst. Dellemann, Schloßergasse 5. M 47·7

Plakatierung

durch

Friedrich Kratz Ges. m. b. H.

Innsbruck, Fuggergasse 1

Zinshaus oder Villa

in Innsbruck, mit freiwerdender Wohnung, zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Barzahlung Nr. 9453" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 3079

MÖBEL

Ab 15. August bis 15. September wegen

Umbau

der Geschäftslokalitäten

seltene Gelegenheitskäufe

Spezial-Provinz-Versandhaus

200 Einrichtungen, erzeugt von Wiener Kunsttischlermeistern

Hotelschlafzimmer von . . . S 225.—
Eichen, modernes Schlafzimmer, v. S 495.—
Speisezimmer, Eiche oder Nuß, von . . . . . S 595.—
Herrenzimmer, Eiche oder Nuß, von . . . . . S 595.—

Kunst- und Ausstellungsmöbel

Illustrierte Kataloge gegen S 2.—

Kostenlose Lagerung bei Wohnungsmangel

Renommiertes Einkaufshaus für Lehrer, Eisenbahner, Finanz-, Post-, Gendarmerie- u. Heeresangehörige. 269 i

Haas-Möbel-Etablissement
Wien, VI., Mariahilferstr. 79

Dauernde Existenz

wird vertrauenswürdigen Personen beiderlei Geschlechtes in allen Orten durch leichte Werbetätigkeit geboten. Auch als Nebenberuf. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „Ohne Konkurrenz" an die Annoncen-Expedition Wien, VIII., Josefstädterstraße 106. 100 f

---

Graue Haare

ohne Farbe selbst behandeln. Erfolg binnen drei Tagen! Probe S 1.— Voreinsendung. Nachnahme S 1.50. Haarfarbe angeben. Prospekte, Dankschreiben gratis! Laboratorium „Moreno", Wien, XVIII/1. A 318

Feichtinger

Verkaufszentrale für Tirol von Puch- u. Dürkopp-Fahrrädern, Puch- u. Ariel-, engl. Weltmarke-Motorrädern. Neues Puch-Motorrad, Type 175, 3 PS. eingelangt: Nähmaschinen, Automobile, Fahrradgummi, Grammophone, Milchzentrifugen. Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. Reparaturwerkstätte.

Jos. Feichtinger, Innsbruck
M.-Theresien-Str. 42.
Filialen in Kufstein und Landeck.

Herren und Damen, die in der Branche der

Lebensversicherung

tätig sind, können mühelos den 10fachen Umsatz erzielen. Zuschriften mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „Konkurrenzlose Bedingungen 8145" an die Annoncen-Expedition M. Welzer, Wien, I., Riemergasse 11. 269 i

---

Bauernspeck

S 4.40

Landgeselchtes

Dauerwürste. Nachnahme. Mahr, Selcherei, Neumarkt i. Hausruck, Ob.-Oest. M 157 f

---

Feinste M 20
Olmützer Quargel

Ein Postkistel zirka 4½—5 kg. je nach Inhalt, zwischen 50 bis 60 Kg. Inhalt eines Postkistels kl. Sorte 1½—7 Schock, große Sorte 3¼—8½ Schock je nach dem Alter. Nachnahme.
LEOPOLD BITTNER
Olmütz, Bahnhof 114.

Dauernde Existenz

sofort und weitaus höhere Verdienstmöglichkeit als bisher erzielen rührige Ortsvertreter. Alle Interessenten, auch Anfänger, wenden sich an das Bankhaus Luttinger, Wien, I., Schottenring 9. 256

Maß- und Reparaturgeschäft. Ich empfehle mich zur Neuanfertigung von Herrenkleidern sowie Wenden, Reparieren und Aendern. Mäßige Preise. Siegfried Berger, Schneidermeister, Tempistraße Nr. 10, 1. Stock. 1410-10

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Schöne 4-Zimmerwohnung in Feldkirch wird mit gleich großer in Innsbruck zu tauschen gesucht. Frl. Gretl Wideman, Feldkirch. 3168-1

Wohnungstausch. Schön hergerichtete Part.-Wohnung in Pradl mit größerem u. kleinerem Zimmer, Küche und Balkon, sonnig, wird zu tauschen gesucht. Hötting, Altstadt ausgeschlossen. Briefe unt. „Rein 4628" an die Verw. 1

Tauschangebote für Innsbruck liegen vor. Wohnungsvermittlung Ing. Mayer, Meinhardstraße 6. 6490-1

Sehr schöne **Dreizimmerwohnung** mit Bad gegen kleinere zu tauschen oder komplett abzulösen. Angebote unter „Heimat 4600" an die Verw. 1

Wohnungstausch Wien—Innsbruck 1 Zimmer, Kabinett und Küchenwohnung mit Gas und elektr. Licht im 12. Bezirk gegen ebensolche in Innsbruck zu tauschen gesucht. Näheres Innsbruck, Franz-Josef-Straße Nr. 2, Alois Lechner. 3187-1

Wohnungstausch Leoben—Innsbruck, 1 Zimmer, Kabinett und Küchenwohnung mit elektr. Licht, in Neubau in Leoben gegen gleiche in Innsbruck (Nähe Hauptbahnhof) zu tauschen gesucht. Näheres Innsbruck, Franz-Josef-Straße Nr. 2, Alois Lechner. 3186-1

Zu vermieten

Herrliche Sommerfrische am Walde, sonnig und staubfrei, täglich S 2.— Milch, Butter u. Eier im Hause. Villa Bauhof in Völs bei Innsbruck. K 400-1

Vermiete **möblierte Wohnung** an kinderloses Ehepaar, das 2 Personen, 17 und 20 Jahre, vollkommen verpflegt. Anbote unter „Sofort 4607" an die Verwaltung. 1

Zwei Wohnungen sind zu vermieten unter Vorauszahlung. Rum Nr. 118, Mair. 3178-1

Sommerwohnung, 2 Zimmer und Küche, möbliert, in Ampaß bei Frau Anna Miiga zu vergeben. 3196-1

Salzburg, Stadtgrenze, prachtvolle 7-Zimmerwohnung, Bad und Zubehör, in Villa mit großem Garten an der Autobuslinie, zu vermieten. Zeitgemäßer Jahreszins. Reiter, Salzburg-Gnigl, Röcklbrunnerstraße 6. 4634-1

Eckgeschäftslokal mit sehr netter Wohnung gegen Ablöse von 2000 S abzugeben. Zuschriften unter „Rascher Entschluß 4627" an d. Verwaltung. 1

1- od. 2-Zimmerwohnung gegen 420 S Vorauszahlung sofort zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 6442. 1

Große Magazine, 20×10 Meter inkl. vier Kanzleiräumen ohne Ablöse sofort zu vermieten. Ing. Mayer, Meinhardstr. 6. 6492-1

Herrschaftswohnung, drei Zimmer, Küche, Bad, in herrlicher Villa, zu vermieten. Wohnungsvermittlg. Ing. Mayer, Meinhardstr. Nr. 6. 6491-1

Zu mieten gesucht

Gesucht auf sofort 2—3 leere Zimmer, womögl. m. Küche, Nähe d. Hauptpost. Unter „Ingenieur 3107" an die Verwaltung. 2

Von kleiner, sehr ruhiger Partei (2 Personen) **Wohnung** mit 2 Zimmern u. Küche gesucht. Größere Vorauszahlung des Mietzinses allenfalls möglich. Offerte unter „M. S. 4496" an die Verwaltung. 2

1—3-Zimmerwohnung m. Küche in Innsbruck von ruhiger Partei (2 Personen) gegen Friedenszins ab September gesucht. Für Vermittlung Belohnung. Malko Lang 37. 3158-2

Kleinere Wohnung von ruhiger, ordentlicher Partei in Innsbruck, auch weiterer Umgebung, auf sofort oder später gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „Pünktliche Zahlung 9462" an Kratz-Annoncen. 6462-2

Zimmer u. Küche von ruhiger Partei auf 1. oder 15. September gesucht. Unter „40—50 S 4699" an die Verwaltung 2

Kinderlose Partei sucht größere Wohnung, event. Stöcklgebäude mit od. ohne Geschäftslokal. Zuschriften erbeten unter „Pünktliche Zahlung 6451" an d. Verwaltung. 2

Wohnung, 2—4 Zimmer, gesucht. Unter „Innsbruck oder Umgebung 6419" an die Verwaltung. 2

Suche **1 bis 2 Zimmer** mit Küche auf Herbst zu Friedenszins. Unt. „Schutzmann 6408" an die Verwaltung. 2

Gebe für spätestens 1. September beziehbare, unter Mieterschutz stehende schöne **3- bis 4-Zimmerwohnung** billigen Kredit gegen Rangvormerkung, eventuell gegen Ablöse Unter „Gartenbenützung 6416" an die Verwaltung. 2

2—3-Zimmerwohnung im Zentrum gesucht. Zuschr. unter „60—80 S 6405" an die Verwaltung. 2

Suche dringend **Zimmer mit Küche** oder leeres Zimmer mit Kochgelegenheit. Unter „Friedenszins 4606" an die Verw. 2

Gesucht Wohnung mit 3 bis 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör für 1. April 1927, evt. früher. Unter „K. W. 3181" an die Verwaltung. 2

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche gegen Zinssicherstellung für ein Jahr von ruhigem Dauermieter gesucht. Unter „70—100 S 4556" an die Verw. 2

Ruhiges **kinderloses Ehepaar** sucht 1- od. 2-Zimmerwohnung auf sofort oder später. Zuschr. mit Preisangabe erbeten unt. „Sonnig 4571" an die Verw. 2

Kinderloses, älteres Ehepaar sucht für September 1 oder 2 kl. Zimmer mit Küche gegen Zinssicherstellung für 1 Jahr. Unter „80—100 S 3166" an die Verw. 2

Fixangestelltes, kinderloses, ruhiges Ehepaar sucht Zimmer und Küche mit Zubehör. Am liebsten in Wilten. Unter „Gute Bezahlung 4622" an die Verwaltung. 2

Jungverh. Ehepaar, kinderlos, sucht kl. Wohnung oder leeres Zimmer mit Küchenbenützung. Unter „Bundesangestellter 4621" an die Verw. 2

Parterre-Wohnung zu mieten gesucht, evt. Tausch geg. Stockwohnung. Briefe unter „H. D. J. 6423" an die Verwaltung. 2

Zimmermiete

Stiegenzimmer nett möbliert, an 2 Herren, auch bessere Arbeiter zu vermieten. Näheres St. Nikolausgasse 27, 1. St. 6431-3

Zwei nette **Schlafstellen** an ordentliche Arbeiter zu vermieten. Näheres bei Kaufmann Bachmann, St. Nikolausgasse 23. 6422-3

Schönes Zimmer, zweibettig, an 2 solide Herren auf sofort zu vergeben. Leopoldstraße 41, Parterre links. 6452-3

Kabinett mit ganzer Verpflegung an Herrn zu vermieten. Herzog-Friedrich-Straße 22, 1. Stock. 6056-3

Schönes Extrazimmer m. separatem Eingang ist zu vergeben, auch für kleine Vereine oder Klub. Gasthaus Seilerhäusl, Dreiheiligen. 2874-3

Möbliertes Zimmer ist an Ehepaar zu vergeben, das mir 1000 S leiht gegen monatlichen Abzug. Angebote unter „Ruhig 4540" an die Verwaltung. 3

Schön möbliertes Zimmer an besseren Herrn für sofort oder 15. ds. M. zu vermieten. Andreas-Hofer-Straße 2, 2. Stock rechts. 3171-3

Hübsches, reines Zimmer an sehr disting. Herrn zu vermieten. Fischergasse 47, 2. Stock links. 3115-3

Fremdenzimmer, sehr schön gelegen, sofort zu vermieten. Hall i. Tirol, Villa „Glück auf!". 3179-3

An Handelsangestellten nettes, kleines Zimmer m. vollständiger Verpflegung sofort zu vergeben. Schidlachstraße 9, 4. Stock. 6427-3

Zweibettiges Zimmer mit Kochgelegenheit an zwei ordentliche Mädls sofort zu vermieten. Näheres Hötting, Schneeburggasse 12, bei Eicke. 4613-3

Schönes Zimmer ist ab 15. ds. an einen anständigen Herrn zu vermieten. Gefl. Zuschriften unter „Rein 4619" an die Verwaltung. 3

Gebe demjenigen **schönes Zimmer,** der mir einen Betrag bis zu 500 S leiht. Gefl. Zuschriften unter „Ruhig 4611" an die Verwaltung. 3

Schönes, reines Zimmer an zwei solide ständige Herren oder Fräulein zu vermieten. Vorzusprechen Samstag ab 4 Uhr. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3198. 3

Schönes, möbl. Zimmer nur an soliden Herrn zu vergeben. Pradl, Gumppstr. Nr. 20, Tür Nr. 3, Innsbruck. 6477-3

Reines Zimmer wird an soliden Herrn vergeben. Roseggerstraße 21, 1. St. rechts. 6495-3

Zimmer gesucht

Zimmer, unmöbl., möglichst Wilten, von alleinstehendem Herrn auf 1. od. 15. September gesucht. Offerte unter „Solid 3124" an die Verwaltung 4

Leeres Zimmer von kinderl. Ehepaar gesucht. Unter „Preisangabe 4584" an die Verw. 4

Unmöbliertes Zimmer m. Küchenbenützung von alleinstehender Dame in Innsbruck oder Schwaz gesucht. Zuschriften unter „Stabil 4604" an die Verwaltung. 4

Junger, solider Herr sucht dringend ein einfach möbliertes Zimmer, Nähe der Leopoldstraße. Zuschriften mit Preisangabe unter „Stabil J. L. 3170" an die Verwaltung. 4

Näherin sucht ein Zimmer mit separatem Eingang, womöglich mit ganzer Pension, zu mäßigem Preise. Altstadt. Zuschriften mit Preisangabe unter „Altstadt 3160" an die Verwaltung. 4

Mittelschullehrer sucht ab 1. September wirklich gut heizbares Kabinett od. Zimmer. Unter „Nähe Claudiaplatz 3177" an die Verw. 4

Frau mit Tochter sucht einfach möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit in Stadtnähe auf 1. Sept. Zuschr. erbeten unter „Ruhig 6426" an die Verwaltung. 4

Feine, ältere Dame sucht schönes Zimmer ohne Bedienung, ruhiges Haus. Unter „September 6480" an die Verwaltung. 4

Für Mittelschülerinnen wird ab 15. Sept. 1926 ein zentral gelegenes, zweibettiges Zimmer mit guter Verpflegung gesucht. Angebote mit Angabe des Pensionspreises unt. „Klavierbenützung K 135 f" an die Verwaltung. 4

Zimmer sucht solides, berufstätig. Fräulein, wenn möglich unmöbl. Zuschriften erbeten unter „Pünktliche Bezahlung. 4648-4

Boznerplatz 1, Hueber Zimmervermittlung.
Boznerplatz 1 freie Wohnungen.
Boznerplatz 1 Sommerwohnungsnachweis.
Boznerplatz 1 Wohnungstausch. M 100-4

Offene Stellen

Als Platzvertreter findet bei seriösem alteingeführten Unternehmen akquisitionswillige Arbeitskraft Gelegenheit, nach kurzer u. im voraus begrenzter Probedienstleistung dauernde Anstellung zu bekommen. Anbote unter „Arbeitswillige Kraft E 53 e" an die Verwaltung 5

Gesucht wird ein starkes **Hausmädchen.** Templstraße Nr. 32. 6411-5

Maschinstrickerinnen, tüchtige, verläßliche, werden aufgenommen. Kapuzinergasse 32, Part. Vorzustellen Montag. H 6143-5

Köchin, verläßlich, ehrlich, die auch den Haushalt selbständig führen kann, für 15. August gesucht. Vorzustellen Montag Kapuzinergasse 20, Parterre rechts. H 6142-5

Praktikantin für Büro und Ladengeschäft gesucht. Offerte an Postfach 149. 6641-5

Anständ. Mädchen, das nebst den häusl. Arbeiten selbständig kocht und Jahreszeugnisse besitzt, findet guten Posten zu drei Personen. Andr.-Hofer-Straße Nr. 38, 3. Stock rechts. 6438-5

Herren

können durch Privatkundenbesuch sich ausreichendes Einkommen sichern. Offerte unter „Dauerstellung mit Fixum und Provision 9462" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 6463-5

Pensionist mit Buchführungskenntnissen für Kanzleizwecke gesucht. Offerte unter „Gehaltsansprüche 6467" an die Verwaltung. 5

Lehrling mit guter Schulbildung wird für Metallbranche aufgenommen. Viaduktbogen 33. 6448-5

Buchhaltungs-Beamter, der in amerikan. Buchhaltung vollkommen versiert u. gleichzeitig flotter Stenotypist ist, wird zu baldigem Eintritt gesucht. Derselbe muß unbedingt an selbständiges, verläßl. Arbeiten gewöhnt sein u. mehrjährige praktische Erfahrungen nachweisen können. Handgeschrieb. Offerte mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter „Tüchtig 4646" an die Verw. 5

Ich suche **allerorts** in Tirol tüchtige Platzvertreter(innen), die über großen Bekanntenkreis verfügen. Hohe Verdienstmöglichkeit sofort bei Entgegennahme der Aufträge. Zuschriften unter „Fleiß bringt Erfolg W 283 qu" an die Verwaltung. 5

Herrenschneidergehilfe

selbständig und zur Hand, auf feinste große Arbeit gesucht. Nur erste Kräfte melden sich unter „Absolut leistungsfähig S 381" an die Verwaltung. 5

Tüchtiges, williges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, das auch kochen kann, wird bei guter Verpflegung und Bezahlung zu 2 Kindern im Alter von 14 und 30 Monaten auf längstens 10. August aufgenommen in der Konditorei Hermann Schlüter, Kirchbichl. Sch 290 n-5

Verläßliche Frau wird zu 1 Jahr altem Buberl gesucht. Angabe früherer Tätigkeit u. Alter. Offerte unter „627" an Neumairs Annoncenbüro. 148 b-5

Tüchtige, ganz verläßl. **Kellnerin** auf sofort gesucht. Gasthof „Hohe Munde" in Telfs. G 90 f-5

Ehrliches, williges und braves **Lehrmädchen** in Lebensmittelgeschäft wird sofort aufgenommen. Fritz, Schillerstraße 16. 4594-5

Weinreisende

die bei Wirten gut eingeführt sind und nachweislich schon in dieser Branche mit Erfolg gearbeitet haben, wollen sich melden. Verdienstmöglichkeit, hohe Provision und hohe Prozente. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 4548. 5

Wirtschafterin, einfache, tüchtige und vertrauenswürdige, in der Küchen- u. Gastwirtschaft versierte Kraft, wird für Großgasthof gesucht. Dortselbst wird auch einfaches, älteres Fräulein oder Frau, die im Weißnähen und Maschinstopfen firm ist und auch mit Flickwäsche gut umgehen kann, als **Hausnäherin** aufgenommen. Angebote von Bewerberinnen, die auf Dauerposten reflektieren und keine Nachfrage scheuen, müssen die Gehaltsansprüche enthalten sowie mit Lichtbild und Zeugnisabschriften belegt sein und werden von der Verwaltung unter „Jahresposten R 206 f" befördert. 5

Damen und Herren, repräsentationsfähig, m. großem Bekanntenkreis, die event. auch Privatkunden besuchen, bei einem nachweisbar täglichen Verdienst von 20—30 S suchen wir in allen größeren Orten Österreichs. Zuschriften m. Lichtbild erwünscht unter „Angenehme Existenz 938" an Propagandabüro, Salzburg. 28 b-5

Köchin, die gut bürgerl. kochen kann, ehrlich und reinlich ist und auch etwas Hausarbeiten verrichtet, in ein größeres Geschäftshaus im Unterinntal bei gutem Lohn und familiärer Behandlung auf sofort oder 1. Septemb. gesucht. Unter „Nur Jahreszeugnisse 3138" an die Verwaltung. 5

Reisevertreter zur Mitnahme von Schulartikel b. hoher Provision gesucht. Anfragen an Postfach 149. 6642-5

Tüchtiger Verkäufer und Auslagenarrangeur, 23 Jahre alt, in allen Abteilungen der Manufakturbranche bewandert, beste Referenzen, sucht Posten f. Herbst 1926. Gefällige Zuschriften erbeten unter „Strebsam K 312" an die Verwaltung. 5

Zeitungsverkäufer werden aufgenommen. Lohnender Verdienst. Fremdenverkehrs-Anzeiger, Innsbruck, Pfarrgasse 8, 2. St. 3146-5

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann und bei Hausarbeit mithilft, auf sofort gesucht. Schulhof, Museumstraße 17 b, 1. St. 3130-5

Tüchtige Verkäuferin aus der Damenmodenbranche, mit feinen Umgangsformen wird mit hohem Gehalt aufgenommen. Offerte unter „Tüchtig 4610" an die Verw. 5

Hausmeisterin. Alleinstehende Frau mit Nebenberuf und ohne Anhang sofort gesucht. Wohnung vorhanden. Angebote unter „Dringend 6403" an die Verw. 5

Generalvertretung krankheitshalber sofort abzugeben. Hoher Verdienst! Zur Warenlagerübernahme sind 400 Schilling bar erforderlich. Offerte unter „Krankheit 3097" an die Verw. 5

Kindermädchen, das auch nebenbei Arbeiten verrichtet, wird für 15. August oder 1. Sept. gesucht. Es wollen sich bloß Reflektantinnen mit guten Zeugnissen melden. Vorzustellen Kanzlei Dr. Debern, Innsbruck, Schöpfstraße Nr. 15, 2. Stock. 3200-5

Küchenmädchen mit gutem Zeugnis für kleineres Gasthaus auf sofort gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter 6413. 5

Gesetzte, tücht. Kellnerin wird für bürgerl. Gasthaus sofort aufgenommen. Vorzustellen von 1—4 Uhr. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 6414. 5

Perfekte Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, für kleinen Herrschaftshaushalt nach Holland zum 20. Aug. gesucht. Gehalt monatl. ca. 100 S und beste Behandlung. Reflektantinnen auf Dauerposten mit bester Nachfrage wollen vorsprechen Schöpfstraße 33, 3. St., Knoflach. Zu sprechen nur heute. 6412-5

Für Tabakgeschäft wird **Lehrmädchen** mit guten Umgangsformen aufgenommen. Bedingung ist flotte Rechnerin und aus anständiger Familie. Vorzustellen ab Montag von 2—3 Uhr Colingasse Nr. 6, 3. Stock. 6417-5

Geschäftsdiener, kräftig, für Handwagen zu führen, gesucht. Wochenlohn 36 S. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 4633. 5

General-Vertretung für neues Haarfärbemittel (keine Farbe) zu vergeben. Etwas Kapital erforderlich. Sehr hoher Verdienst! Laboratorium „Moreno" in Wien, XVIII/1. A 312-5

Bedeutende Firma in Herren- und Damenwäsche als auch Textilwaren-Erzeugung sucht seriöse, tüchtige Vertreter zum Privatkundenbesuch gegen besonders günstige Bedingungen und hohe Provision. Anträge unter „Sichere Existenz 3086" an Haasenstein & Vogler, Wien, 1., Schulerstr. 11. 291 u-5

Vertreter, die ständig Gastwirte, Weinbauer, Mosterzeuger, Kaufleute besuchen, finden durch die Mitnahme meines Handfilterapparates **Blitz** schönes Einkommen. Kleines Taschenmuster. Nur wirklich fleißige Bewerber schreiben an J. Richter in Linz, Dürnbergerstraße 4. 15 R-5

Wir suchen tüchtige **Buchhalterin,** auch mit allgem. Büroarbeiten vertraut. Offerte mit Gehaltsansprüchen erbeten unter „Sofortiger Eintritt 6486" an die Verwaltung. 5

Guter Pflegeplatz für neugeborenes Kind auf September gesucht. Angebote unter „Preisangabe 6484" an die Verw. 5

Gesetztes Mädchen für alle Arbeiten, muß auch kochen können, gesucht. Vorzusprechen von 10—11 Uhr u. von 3—7 Uhr. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 4649. 5

Kräftiges Mädchen für alle Hausarbeiten mit Zeugnissen gesucht. Neuhauserstraße 4, Part. 6401-5

Stellengesuche

Chauffeur, der keine Arbeit und Nachfrage scheut, sucht Dauerstelle ab 1. Septemb. Unter „Dauerposten 6406" an die Verw. 6

Perfekter Buchhalter u. Korrespondent mit guten **italienischen, englischen u. französischen Sprachkenntnissen** in Wort u. Schrift sucht auf sofort passende Stelle. **Erste Zeugnisse und Referenzen** stehen zur Verfügung. Zuschriften unter „S 160.— S 296" an die Verwaltung. 6

Frau sucht **Bedienungs- oder Nähplatz.** Unter „Ehrlich 4632" an die Verw. 6

Braver Lehrjunge sucht Stelle in Gemischtwaren- oder Spezereiwarenhandlung. Adresse an den Auskunftstafeln unter 6478. 6

Aeltere, perfekte **Köchin** sucht bis 1. Sept. zu kinderloser Herrschaft als Wirtschafterin Stelle. Zuschriften erbeten unter „Ehrlich und gewissenhaft 6482" an die Verw. 6

Suche Stelle als **Stubenmädchen** oder **Servierin.** Angebote erbeten unter „Dringend 4644" an die Verwaltung. 6

Perfekte Stenotypistin mit Buchhaltungskenntnissen sucht eventuell per sofort passende Stelle. Zuschr. unter „S 120.— S 293 c" an die Verw. 6

Junge Frau sucht auf sofort **Posten als Reisebegleiterin,** event. zu Kindern od. älterer Dame. Zuschriften unt. „Freie Station S 293" an die Verwaltung. 6

Jüngerer Beamter sucht Stelle irgendwelcher Art. Gefl. Antr. unter „Verläßlich W 263 f" an die Verwaltung. 6

Servierin mit guten Zeugnissen sucht nur Jahresposten als solche od. als Zahlkellnerin in kleinem Betrieb. Unter „Solid und tüchtig 2980" an die Verwaltung. 6

Fräulein sucht Posten als Wirtschafterin bei anständigem, alleinstehend. Herrn. Zuschriften unter „Gute Behandlung G 53 f" an die Verwaltung. 6

Kontoristin, perfekt in Schreibmaschine, Stenographie, Kassawesen sowie im Kundenverkehr sucht Stelle mit ganzer Verpflegung. Unter „Gute Kraft 919" an Propagandabüro, Salzburg. 28 a-6

Verläßlicher Mechaniker, 29 Jahre alt, mit sehr guten Zeugnissen, Elektrokenntnisse, sucht seinen Posten zu ändern, wenn möglich mit Wohnung, auch in Kraftwerk. Angebote erbeten unter „Dauerstellung K 208 e" an die Verw. 6

24jähriges Mädchen mit Koch- und Nähkenntnissen sucht Dauerposten als Stütze der Hausfrau; besitzt Jahreszeugnis. Gefl. Zuschriften erbeten an Mizzi Egger, Gasthof „Zum Rößl", Telfs 160, Oberinntal. 4605-6

Welche alte Dame sucht **Reisebegleiterin,** Pflegerin etc. aufrichtigen, ernsten Wesens. Geneigte Zuschriften erbeten unter „Treu 3176" an die Verw. 6

Als Etagengouvernante in Hotel, Kassierin, Beschließerin irgendwelchen Zweiges, wünscht gewissenhafte Anfängerin geeignet. Wirkungskreis. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Vertrauen 3175" an die Verw. 6

Tüchtiger erster **Verkäufer** der Kolonialwarenbranche, erstklassige Zeugnisse, mehrjährige vorzügliche Praxis, sucht Stellung Unter „Tüchtig 7" an die Annoncen-Exp. Jörg Hammerer, Salzburg, Judengasse 17. 1001-6

Tüchtige Kellnerin mit schönem Zeugnis sucht Jahresstelle hier oder auswärts. Unter „Solid und fleißig 4639" an die Verwaltung. 6

Einfaches Fräulein mit schönen Jahreszeugnissen sucht Stelle zu Kindern als Stütze oder Wirtschafterin zu 2 oder 3 Personen. Zuschriften erbeten unter „**Oberösterreicherin 3140**" an die Verw. 6

Tüchtige Störschneiderin sucht noch einige Plätze. Geht auch Wäsche ausbessern. Unter „S 3.50 3166" an die Verw. 6

Heimarbeiten, Adressenschreiben sowie jede andere schriftliche Arbeit, auch auf Schreibmaschine, werden gewissenhaft und rasch ausgeführt. Unt. „H. G. Ha 25" an die Verwaltung. 6

Ehemaliger Vertreter einer Großfirma für Alpenländer, Inländer, tschechisch sprechend, sucht Vertrauenstätigkeit, eventuell in eigenem Innsbrucker Büro. Ist **absolut** ehrlich, verläßlich und guter Kopfrechner. Angebote erbeten unter „Vertrauenswürdig 4608" an die Verw. 6

Elektrotechniker, Absolvent d. Elektro- u. Maschinenbau-Gewerbeschule, mit kleiner Praxis sucht Stellung in Büro oder Betrieb zur Erlangung größerer Praxis. Zuschriften erbeten unter „Gewissenhaft S 219 m" an die Verw. 6

Privatsekretärin mit besten Zeugnissen und Referenzen, Sprachkenntnissen in Italienisch, Französisch, Englisch, Latein, derzeit im Ausland, sucht passenden Posten in gleicher Eigenschaft od. als Buchhalterin, Bankbeamtin oder dgl. in Innsbruck oder nächster Umgebung für 1. Oktober, eventuell auch etwas früher. Angebote erbeten unt. „Gewissenhaft P 193 f" an die Verw. 6

Stenotypistin, perfekt, Buchhaltung und Kontorarbeiten vertraut, engl. Sprachkenntn., sucht auch als Sekretärin Stellung. Angebote erbeten an Annedora Batheil, Hall i. T., Wallpachstr. 108. 4611-6

Junges, fleißiges Mädchen sucht guten **Privatposten** in Innsbruck. Angebote unter „Fleißig 4603" an die Verw. 6

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle in Spezerei-, Konditorei- oder Bäckereigeschäft. Auch als Kassierin mit Kaution. Offerte unter „Tüchtig 3172" an die Verwaltung. 6

Aeltere Frau sucht leichteren Posten zu Kindern oder als Wirtschafterin. M. H., bei Frau Fanny Gabriel, Kirschentalgasse Nr. 2, 2. Stock, von 12 bis 4 Uhr. 3169-6

Fleißige Person sucht Wasch- und Putzplätze. Briefe erbeten unter „Ordentlich 3116" an die Verwaltung 6

Wirtschafterin, gesetzten Alters, besseren Standes, vorzügliche Köchin, selbständig in Führung des Haushaltes, mit Jahreszeugnissen, ehrlich und verläßlich, sucht bis 1. Sept. passenden Wirkungskreis. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Beste Nachfrage Ha 26" an die Verw. 6

Dringend. Kunstgewerbliche Zeichnerin sucht sich zwecks Vervollkommnung in größerem Betrieb unentgeltlich zu betätigen. Angebote an K. bei Kobera, Hötting, Speckweg Nr. 2. 4618-6

Buchhalter sucht Stelle. Unter „Billige Kraft 6420" an die Verwaltung. 6

Junge, ehrliche **Köchin** mit Jahreszeugnissen und guter Nachfrage sucht auf 15. Aug. Posten, ev. auch früher. Briefe unt. „Gute Nachfrage 4567" an d. Verwaltung erbeten. 6

Chauffeur, sicherer Fahrer, sucht Stelle auf Pers.- oder Lastwagen. Reparaturen werden selbst erledigt. Zuschriften erbeten an Brandl, Innrain 19, 3. Stock rechts. 6402-6

Tischler-Werkmeister, tüchtiger Fachmann, in allen vorkommenden Arbeiten sowie auch Kalkulation bestens bewandert, sucht seinen Posten zu ändern. Geht auch als Sägeleiter. Gefl. Zuschriften erbeten unt. „M. H. 6410" an die Verwaltung. 6

Kontoristin, tüchtige, verläßl. Kraft, perfekte Buchhalterin, in der technischen Branche sowie im Hotelwesen bestens eingearbeitet, sucht auf sofort entsprech. Stellung. Zuschr. erbeten unter „Tüchtig 6909" an d. Verwaltung. 6

Köchin, gesetzt und verläßlich, sucht Posten. Zuschriften erbeten unter „Kärntnerin 6415" an die Verwaltung. 6

Fräulein, tüchtig im Haushalt, Handarbeiten, Schneidern etc. (auch Stenographie, Maschinschreiben), sucht passenden Wirkungskreis in kleinerem, feinen Haushalt, event. zu alleinstehender disting. Persönlichkeit oder als Reisebegleiterin etc. Gefl. Zuschriften erbeten unt. „Hier oder Ausland 6404" an die Verwaltung. 6

Hausschneiderin sucht Stelle in feineren Häusern. Angebote unter „Erstklassige Praxis 4496" an die Verwaltung. 6

Kommis der Lebensmittelbranche sucht Stelle im Verkauf, Lager oder Buchhaltung. Gefl. Anträge unter „Verwendbar 4626" an die Verwaltung. 6

Zu verkaufen

Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone Platten neuester Schlager stets lagernd. Karl Einsielen in Innsbruck. Museumstraße Nr. 24. Eigene Reparaturwerkstätte. M 55-7

Karbolineum, wetterfester Anstrich, per Kilo 58 g. Oelfarben kg S 1.80, Firnis S 2.—, Mauerfarben, Malerfix, Lacke, Terpentin, Schablonen, Pinsel billigst. Winkler, Hofgasse 4. M 271-7

Verkäufe bei Proxauf
M184 **Museumstraße**

Verläßlicher Naturell-Chiffon	S 1.40
Bestes Bettuchleinen	S 3.40
Frottierhandtücher	S 1.80
Damastmatratzengradl	S 4.20
Leinenhandtücher la, 50 cm breit	2.10
Waschsamte, alle Farben	S 4.50
Schantungseiden, alle Farben	S 7.—
Altargradl la, 120 cm	S 3.—
Wollbettdecken, rein Wolle, 190 cm	28.—

Klaviere, neu und überspielt. Stimmungen und Reparaturen Thomas, Klaviertechniker, Pradlerstraße Nr. 42. Werkstätte: Musikvereinsgebäude. S 351-7

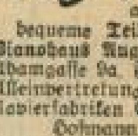
Schreibmaschine, sehr gut erhalten, wird billig verkauft, event. gegen eine solche mit großer Schrift vertauscht. Anträge unter „Schreibmaschine 4619" an die Verw. 7

Prima oberösterreichisches **Bauerngeselchtes,** fett und mager, reinlönig und schmackhaft, liefert prompt Spezial-Lebensmittelversand Linz, Baumbachstraße Nr. 4. 5-kg-Postpaket zur Probe franko S 26.—. U 257 m-7

Motorräder, erstklassige Marken, fabriksneu von 1550 S aufwärts gegen bequeme Teilzahlungen, sowie gebrauchte bei d. Auto-Office, Erlerstr. 16, 1. St. 3161-7

Zu verkaufen: **Maschinen-Tischlerei,** kompl., betriebsfertig, mit 7 Hobelbänken, 2 Motore, Transmissionen und den dazu gehörigen Handwerkzeugen. Zu erfragen Amras 111. 4534-7

Pianinos, Flügel, Harmoniums u. alle anderen Instrumente liefert ganz besonders billig. **Pianinos** zu Original-Fabrikpreisen, auch gegen



bequeme **Teilzahlung.** **Pianohaus August Stiegel,** Adamgasse 9a. Fernruf 540 Alleinvertretung der Hofklavierfabriken Ehrbar und Hofmann. M 240-7

Brennabor, neu, ganz geschlossen, doppelt gefüttert, S 47.—. Engl, Leopoldstraße 39. M 57-7

Verkaufe **schöne Damenkleider,** Mäntel, Hüte und 1 Paar Herrenschuhe (41). Stafflerstraße 8, 1. Stock. 4554-7

Billige Zwetschken 1 S per Kilo, Marktplatz, Stand Witschela. 3188-7

Billig zu verkaufen wegen Uebersiedlung **Schlafzimmer,** hart, Kücheneinrichtung und alle Haushaltungsgegenstände. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 4615. 7

Drahtmatratzen-Industrie sowie weiße Emailbetten, Messingbetten, Kastenbetten, Teppichbetten, Kinderbetten, Bernh. Weithas, Mariahilfstr. 28, Tel. 212. 4617-7

Ventilator, elektr. Antrieb, Durchmesser 30 cm, preiswert abzugeben. Zuschriften unter „Ventilator 3192" an die Verw. 7

Brennaborkinderwägen, Marke Sibyla-Dürkopp, emaillierte und vernickelte, 80 und 90 Schilling. Teicher, Herzog-Otto-Straße, unterhalb der Innbrücke. 4602-7

Steyrer-Auto, viersitzig, in tadellosem Zustande sofort zu verkaufen. Auskunft bei D. Plochoy, Innsbruck, Herzog-Friedrich-Str. Nr. 21, 3. St. 148 r-7

Flügel, Firma **Blümel,** tadellos erhalten, 220 cm lang, ist um 600 S zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3144. 7

Stahldraht-Matratzen in jeder Ausführung u. Größe erzeugt billigst u. gut **Karl Wachter,** Drahtmatratzenerzeugung, Hall i. T., Tel. Nr. 180/IV. 2187-7

„**Graue Katz**", Universitätsstraße 28, empfiehlt ihre besten Deutschsüdtiroler Weine in weiß und rot und stets besten Weinessig (auch über die Gasse). 2804-7

Moto-Guzzi-Motorrad mit Beiwagen, Sporttype, 1 Zylinder, 3½—5 PS, Type 1926, 4 Ventiler Königswelle, fast neu, sofort zu verkaufen. Näheres Max Reheis, Zentralkino, Salzburg. R 208 c-7

Klaviere und **Pianinos** bester Wiener Firmen sowie Grammophone u. Platten in reichster Auswahl zu finden im Klavier- und Grammophonhaus Feichtinger, Maximilianstr. 1. S 375-7

Sporthosen in Strucks, Schnürlsamt, Pepita und Wollstoffen bei Dellemann, Schlossergasse. M 47-7

Matratzen Ottomanen, Diwane billigst zu verkaufen, auch auf Teilzahlung. Mitterrutzner, Matratzenhof, Mentlgasse 13. 697-7

Doppelschlafzimmer, weich, schöne Ausführung sowie Kücheneinrichtung, weiß gestrichen, billig zu verkaufen. Frau Bauer, Kapuzinergasse 11. 6484-7

Mercedes-Schreibmaschine, in bestem Zustande, günstig zu verkaufen. Anfragen erbeten unt. „Schöne Schrift 4640" an die Verw. 7

Gebrauchte Möbel billigst verkäuflich. Reichenauerstr. Nr. 38 b. 6445-7

Doppelschlafzimmer, weich, Spiegel, Schreibtisch, hart, sowie verschiedenes billigst zu verkaufen. Rieglhofer, Mariahilferstraße Nr. 4, 3. Stock. 6444-7

Ia Kunstseiden-Strümpfe (mit Naht und fehlerfrei) in allen Modefarben per Paar S 2.90 bei J. A. Prugger, Kurz- und Wirkwarenhandlung, Speckbacherstraße 15. 6446-7

Cheviot

zu 4 S, dunkelblau, Schoßenstoffe, gestreift, zu S 5.60 per Meter empfiehlt M. Haller, Schöpfstraße 12. 4661-7

Liegestühle mit Fußteil S 11.80. Engl, Leopoldstr. Nr. 30. M 57-7

Zimmer- und Kücheneinrichtungen, Zimmerkredenzen, Kinder-Eisenbetten, Ottomanen, Drahtmatratzen, Obermatratzen. Auch auf Teilzahlung. Rendhe, Mamgasse 5. 2936-7

Kochgeschirre! Altbewährte billigste Einkaufsstelle. Eisenhandlung Schweiggl, Kiebachgasse 7. 3082-7

Gitarren, Zithern, Mandolinen von 28 S aufwärts. Teilzahlung gestattet. Haßlwanter, Kiebachgasse 12. M 164-7

Monogramme und alle Handarbeiten zum Vorpausen, feinst gestochene Papierpausen im Spezialgeschäft erhältlich. A. Kapper, Innsbruck, Mar.-Theresien-Straße 29. 2769-7

Kinderbetten, Kastenbetten, Teppichbetten, weiße Emailbetten, Messingbetten, Liegestühle, Feldsessel, nur in besten Qualitäten, Bürgerstr. Nr. 20, Tapezierer Hentschel. 4416-7

Hartholz-Schlafzimmer 750 S aufwärts, Zirbelzimmer 430 S, Zirbel-Speisezimmer, große dreiteilige Kredenz, Sockeltisch, 6 Sessel (mit Lärchenholzeinfassung) 550 S. Sonstige reiche Auswahl solidester Möbel, konkurrenzlos billig bei reeller Garantie. Möbelhaus Karl Fuchs u. Bruder, Wilh.-Greil-Str. Nr. 4. Gegr. 1898. M 76-7

Falknerweine unübertroffen in Qualität, von S 1.60 aufwärts. Erlerstraße 11, separierter Gassenschankraum. S 379-7

Zu verkaufen: Sportwagerl und ein Anzug, br., preiswert, Müllerstraße 24, 3. Stock l. 3180-7

Herrenfahrrad, Puch, fast neu, billig zu verkaufen. Sonntag von 8—12 Uhr vorm. Leopoldstraße Nr. 24, 2. Stock. Schlögl. 3182-7

Rollomobil, Gummi, Walzenlager, 10 Schilling. Teicher, Herzog-Otto-Straße, unterhalb der Innbrücke. 4601-7

Knochen hat abzugeben Gasthof „Gold. Rose". 3174-7

Grammophonplatten nur bester Aufnahmen im Innsbrucker Musikhaus, Museumstraße 19. 77 b-7

Klaviere,

Pianinos, Harmoniums, neueste Modelle höchster Vollendung, prachtvolle englische **Flügel zu Einführungspreisen,** herrliche **Pianinos** jeder Ausführung bei **Schneider u. Söhne,** Klavierfabrik seit 1885, Wien—Linz—Innsbruck, Leopoldstraße 44. Seltene **Gelegenheitskäufe,** Teilzahlungen, alle Reparaturen, Stimmungen billigst! M 293-7

Wir empfehlen unsere **Emaillacke, Oelfarben,** Wand- und Dekorationsfarben, gebrauchsfertige Schablonen, Stahlspäne, Bodenwachs usw. und das unvergleichlich gute Blanc Fix J. M. zu billigsten Preisen. Prompte und solide Bedienung. 695-7

Edell-Stickgas, ohne Frage, das beste gegen Wanzenplage unbedingt sicher; von jedem leicht anwendbar. Zu beziehen: Bärendrogerie K. Friese, Burggraben. u 257 4-7

!! Seltene Gelegenheit !! Ein wunderschönes **Schlafzimmer** in Buche mit eingelegten Mahagonifüllungen und Intarsien, hochfein poliert, bestehend aus: 2 Kästen, 2 Nachtkästen, 1 Schreibtisch-Toilette mit ovalem Kristallspiegel oder Waschtisch mit Marmor, ist ausnahmsweise zum **Engrospreis verkäuflich.** Zu besichtigen in der Auslage bei Michael Brüll, Anichstraße 7. Auf Wunsch wird Abbildung eingesandt! M 15-7

Moto-Guzzi mit Beiwagen, Bosch-Anlage, verkäuflich. Anfragen unter „Modell 1926/9466" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 6461-7

2 Autowinden, 1 Federbrückenwage **sofort zu verkaufen. A. Perrl, Innsbruck,** Heilig-Geist-Straße Nr. 7. Telephon 461. 6470-7

Kassapult, für Metzger, event. Schank geeignet, zu verkaufen. Stafflerstraße 7, im Laden. 6435-7

Waffenrad, sehr stark, wegen Platzmangel verkäufl. Leopoldstr. Nr. 26, Pelzgeschäft. 4648-7

Zu verkaufen (sehr preiswert) 1 Bett mit Draht- u. Obermatratze samt Nachtkastl mit Marmorplatte u. Siebkasten, Amraserstraße Nr. 61, 1. Stock Mitte, Prabl. 4647-7

Weiche Doppelschlafzimmereinrichtung mit Matratzen, furnierter Tisch, 2 Rohrsessel, Spiegel und eisernes Waschgestell billig zu verkaufen. Hötting, Frauhittstraße Nr. 10, 1. Stock rechts. 4455-7

Komplette, guterhaltene Wohnungseinrichtung (evt. auch einzelne Stücke) umständehalber **sehr preiswert** abzugeben. Zu besichtigen zwischen 16 u. 19 Uhr in Hall, Bruckergasse 347. 6481-7

Knabenfahrrad ist zu verkaufen. Wiesengasse Nr. 8, 2. Stock. 6479-7

Pariser Modellkostüm, hochelegantes schwarzes Seidenkleid, Mäntel, Seidenschal, fast neu, Reisekorb zu verkaufen. Defreggerstraße 20, 1. Stock r. 4637-7

Baumwollwaren

Ungebleichtes Tuch S —.86, Handtücher S 1.10, Hemdenoxford S 1.60, Bettzeug färbig, doppeltbr., S 2.50, Bettgradl, gestreift, S 2.80, Damastgradl S 3.30, Cloth, schwarz, S 3.40, Panama S 2.20 per Meter.

Blaudruckreste

zu S 1.20, Waschvoilereste S 1.60, Wollvoilereste S 3.90

Wollstoffe

Anzugstoffe, Mantelstoffe, Wollripse für Mantelkleider kaufen Sie gut und billig bei **M. Haller, Schöpfstraße Nr. 12. Kleine Regie! Billige Preise! Günstige Zahlungserleichterungen.** 4650-7

Knabenfahrrad zu verkaufen. Gasthaus Alte Post in Mühlau, 2. St. 6494-7

1 Motorrad, Puch, Type 175, neu, Fahrräder und Nähmaschinen billigst. Geringste Anzahlung. Kleinste Raten. Mariahilf Nr. 28, 2. Stock. 6428-7

Gelegenheitskauf für Schmiede. Hufeisen-St., sortierte Größe, Schweißgriff, stumpf und scharf, sind billig zu verkaufen. Wattens Nr. 108, Matth. Hoisner. 6421-7

Fast neues **Rennrad,** Marke „La Française", billig zu verkaufen. Anatomiestraße 25, Part. 4630-7

Feiner englischer **Herrenanzug und Grammophonplatten** billigst abzugeben. Innstraße 43, Kaufmann. 4623-7

Antiquitäten sowie eingelegte Kommoden in großer Auswahl verkauft Mübing, Heiliggeiststr. Nr. 6. 4625-7

Motorradgarage, im Freien aufstellbar, billigst abzugeben. Erzh.-Eugen-Straße 17, 3. Stock, T. 9. 3198-7

Matratzen, Diwane, Ottomanen, Drahteinsätze billigst zu verkaufen; auch Teilzahlung. Mitterrutzner, Matratzenhof, Mentlgasse 13. 3194-7

Sauber gewaschene, gebündelte **Briefmarken** zu verkaufen. Großer Posten. Riesengasse Nr. 4, 1. Stock, Schneider. 4631-7

Herren-Puch-Rad, fast neu, zu verkaufen bei Smodel, Gabelsbergerstraße Nr. 19, 2. St. 6418-7

Motorrad, 1.5 PS, Zwei-Ganggetriebe, Viertakt, ist um 650 S abzugeben. Café Baumann. 4635-7

Zu kaufen gesucht

Doppelschlafzimmer, hart, oder weich, Roßhaarmatratzen, Altbarockkredenz, Altbarockbücherkasten, modernes Speisezimmer von privat zu kaufen gesucht. Unter „Vollkommen rein 9027" an Friedrich Kratz-Annoncen, Innsbruck. 2046-8

Neue und getragene **Herrenkleider, Schuhe,** Leib- u. Bettwäsche, Teppiche, Federbetten, Feldstecher (Zeiß, Goerz usw.) kauft u. zahlt die höchsten Preise Haberl, Müllerstraße 7. 4577-8

Gold, Silber, Münzen, Platin, künstliche Zähne kauft (Höchstpreise) Leopold Haidegger, Silgasse Nr. 9. 3184-8

Künstl. Zähne, Gold- u. Silberschmuck, Brillanten, kauft zu den höchsten Preisen Haberl, Müllerstraße 7. 4578-8

Bergschuhe für Herren, Frauen, Kinder kauft Dellemann, Schlossergasse 3. M 47-8

Kleiderkasten, doppeltürig, mit geschnitztem Aufsatz, hart fourniert, zu Wiener Walzenbetten passend, wird gekauft. Stelzel, Sonnenburgstraße 7. 6490-8

Zu kaufen gesucht gebrauchtes Damenfahrrad. Leopoldstraße 5, 3. Stock, Hanl. 6437-8

Teddy-Bär zu kaufen gesucht. Silgasse 3, 1. Stock. 6440-8

Betten, Kästen und verschiedene Möbel zu kaufen gesucht. Zuschr. erbeten unter „Billig 6450" an die Verw. 8

2 gute, zweckentsprechende **Tragsättel** werden gekauft. Angebote mit Preis an Max Werner, Kitzbühel. W 983 p-8

Realitätenverkehr und Geldmarkt

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft, kauft und tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtl. protokolliert. „**Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger**", Wien, I., **Weihburggasse 26.** Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Kostenlose Information d. eigenen Fachbeamten. Keine Provision. M 2-14

In einem erstklassigen Kurort u. Wintersportplatz Tirols ist ein in sehr hübschem Stil erbautes und auf überaus günstigem Platze (direkt an der Hauptstraße) gelegenes **Geschäftshaus** mit freiwerdendem Geschäftslokal samt Nebenräumen und Wohnung sehr preiswert zu verkaufen. Günstiger Gelegenheitskauf. Auskünfte nur an Reflektanten, die mindestens 15.000 bis 20.000 S bestimmt anzahlen können. Realitätenbüro Tiroler Genossenschaftsverband Innsbruck, Wilhelm-Greil-Str. Nr. 14. 4659-14

Gasthaus mit kl. Oekonomie od. Spezereigeschäft auf dem Lande gesucht. Unter „Tüchtiges Ehepaar 6472" an die Verw. 14

Landhäuschen mit freier Wohnung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter 6441. 14

Lebensmittel- und Delikatessenhandlung, an einer Hauptstraße gelegen, mit Milch- und Getränkeverschleiß, modern eingerichtet, lebensfähig, ist ohne Lokalablöse günstig zu vergeben, Warenablöse ca. 4000 S. In Betracht kommt nur ein tüchtiger, einwandfreier Kaufmann. Offerte unter „Innsbruck 9479" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 6464-14

Geschäftstüchtige Frau sucht ein kleines Gasthaus oder Café zu pachten oder auf Rechnung zu nehmen. Unter „Ehrlich 2064" an die Verwaltung. 14

Erstklassiger Baugrund am Saggen zu verkaufen. Beh. konz. Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsbüro Emil Zehrer, Innsbruck, Anichstraße 3, 2. Stock. 2884-14

Tadellos eingerichtete, elektrisch betriebene, gut gehende **Schlosserei** mit 3-stöckigem Haus, krankheitshalber sehr preiswert zu verkaufen. Angebote unter „Gute Existenz 9463" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 642-14

Suche ein gutes **Lebensmittelgeschäft** auf gutem Posten zu kaufen oder zu pachten. Unter „Gute Zukunft 2068" an die Verwaltung. 14

Villa in einer Schnellzugstation nahe Innsbruck, in herrlicher Lage, sofort beziehbar und mieterschutzfrei, 6 Zimmer mit Bad u. Nebenräumen, groß. Garten, zu verkaufen. Auskunft unt. „Unterinntal H 102 f" an die Verwaltung. 14

Gasthof samt großem Grundbesitz, modern eingerichtet mit eigener Fleischhauerei, komplett eingerichtet, für 80 Personen in Fremdenort Nordtirols zu verkaufen od. zu verpachten. A. von Guggenberg, behördl. konzess. Verkehrskanzlei, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße Nr. 21, 1. Stock. 6476-14

Wohnhaus mit Lebensmittelgeschäft und **freiwerdender Wohnung,** auf gutem Posten in Innsbruck um 26.000 S zu verkaufen. Behördl. konzess. Realitäten- und Hypothekenverkehrsbüro Emil Zehrer, Innsbruck Anichstr. 3, 2. Stock. 6466-14

Wer Realitäten kaufen, verkaufen, pachten oder verpachten will, wende sich an d. Allg. Gesch.- u. Realitäten-Anzeiger, Innsbruck, Pfarrgasse 8. 4525-14

Verkauf. In Zirl ist ein schönes großes Haus, frei gelegen, mit Obst- u. Gemüsegarten, preiswert zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2035. 14

Gasthof an Salzkammergutsee, rentables Jahresgeschäft, mehrere Fremdenzimmer, Seegarten, Boots- u. Badehaus, Stallung, Garage etc., bei 30.000 Anzahlung. **Landwirtschaft** im Pinzgau, herrl. Lage, Bahnnähe, 60 Joch arrondiert, 94 m Holzbezug, hübsche Villa mit 5 Zimmern, Bad, Licht, Kraft etc. samt Fundus nur 65.000 S. **Gasthaus** mit großem zweistöckigem Objekt auf gutem Posten in Industriestadt bei 16.000 Anzahlung. Salzburger **Realitätenmarkt, Salzburg,** Getreidegasse 25. S 219 p-14

Kleines Anwesen in Innsbruck oder dessen Nähe zu kaufen gesucht. Zuschr. sind zu richten an Franz Peternell, Götzis, Vorarlberg. 3173-14

Konditorei oder Bäckerei bald zu pachten gesucht. Anträge unter „Gute Lage 3167" an die Verw. 14

Ein Anwesen für zehn Kühe, ganzjährig, das schönste der Umgebung, in der besten u. schönsten Lage Tirols, ist zu verkaufen. Anfragen unter „Gelegenheit 3194" an die Verwaltung. 14

Suche in Innsbruck eine **Bäckerei** zu kaufen oder zu pachten oder ein Haus, wo sich eine solche einbauen läßt, zu kaufen. Angebote zu richten an R. Hofbauer in Vomp bei Schwaz. H 103 p-14

Ein **Grundstück** und altes Gebäude, ausbaufähig für Lagerräume oder Wohnhaus, an der Bundesstraße gelegen, ist verkäuflich. Unter „Höttinger Au 4629" an die Verwaltung. 14

Kantine mit Wohnung in Innsbruck zu verpachten. Gutgehendes Geschäft. Erforderliches Kapital 1400 Schilling. Realitäten- und Hypothekenbüro Ferd. Bieber, Innsbruck, Adamgasse 9. 6457-14

Größere Geschäftshäuser in zentraler Lage Innsbrucks mit mehreren Läden, Einfahrt, Hofräumen, um 80.000, 90.000, 110.000, 200.000 u. 250.000 S zu verkaufen. **Größeres Geschäftshaus in Kufstein,** m. hohem Umsatz, günstige Zahlungsbedingungen. **Lebensmittelgeschäft** m. freier Wohnung um 120.000 S in Kitzbühel; **Lebensmittelgeschäft** mit mehreren Wohnräumen im Unterinntal zu verpachten; **Hübsches Landhaus** mit 6 Wohnräumen und 5 Joch Grund um 20.000 S, sowie solches mit 8 Wohnräumen und großem Garten um 17.000 Schilling u. mit 14 Wohnräumen und Gartengrund um 18.000 S im Unterinntal zu verkaufen, **30.000 m² gut bestockte Waldungen** im Mittelgebirge, mit schöner Fernsicht, für Baugründe geeignet, um 9000 S; **Wohnhaus** moderner Bauart, m. freiwerdender 3-Zimmerwohnung und großem Garten in der Peripherie um 45.000 S; **Gasthof** mit mehreren Fremdenzimmern in Innsbrucks Umgebung um 160.000 S zu verkaufen. Behördl. konzess. Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsbüro Emil Zehrer, Innsbruck, Anichstraße 3, 2. Stock. 6458-14

Für **Gemischtwarenhandlung** werden tüchtige, zahlungsfähige Pächter gesucht. Zuschriften erbeten unter „Preiswert L 141 r" an die Verw. 14

Bauerngüter in Nordtirol zu verkaufen, A. von Guggenberg, behördl. konzess. Verkehrskanzlei, Innsbruck Maria-Theresien-Straße 21 1. Stock. 6475-14

Beratung und Begutachtung bei Durchführung von **Käufen, Verkäufen, Hypothekaraufnahmen, Finanzierungen** etc. zu günstigen Bedingungen. A. von Guggenberg, behördl. konzess. Verkehrskanzlei in Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 21, 1. Stock. 6478-14

Kapitalien von 2000 bis 10.000 S hat gegen grundbücherliche Sicherstellung **und zeitgemäßer Verzinsung fortwährend laufend zu vergeben.** Realitätenbüro Genossenschaftsverband, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14. 75 h-14

12% Jahreszinsen für Personalkredite der Arzewa an **Bundes-, Bundesbahn-, Gemeinde- und Landes-Bedienstete. Vertretung für Tirol u. Vorarlberg** Vermittlungsbüro Mar.-Theresien-Straße 22, 1. Stock. 71 l-14

Gesucht Darlehen 12.000 bis 14.000 Schilling als erste Gold-Hypothek von größerem Bauern in Fremdenverkehrsort in Tirol. Anbote unter „Totrand 29 293 m" an d. Verwaltung. 14

3 Wochen gratis Sommerfrische erhält Geldgeber(in) von 2000 S gegen Wechsel und Hausanteil auf 1 Jahr bei mäßigen Zinsen. Gefl. Zuschriften unter „Sofort für Geschäftszwecke 4580" an die Verw. 14

6000 S gegen Sicherstellung auf ein Jahr zu einem Neubau mit mäßigem Zins aufzuleihen gesucht. Angebote unter „Nr. 4563" an die Verw. 14

20.000 Schilling auf ersten Satz sofort zu vergeben. Anfragen unter „Dr. H. 3136" an die Verwaltung. 14

Darlehen in der Höhe v. 10.000 S aufwärts sucht strebsamer Mann mit kaufmännischer Praxis, der sich zwecks Gründung einer eigenen Existenz an gutgehendem Unternehmen beteiligen möchte. Zuschr. erbeten unter „Arbeitsam 4636" an die Verw. 14

Kurzfristig 550 S zu 4% i. M. gesucht. Ernste Angebote unter „Sicherheit 4653" an die Verw. 14

Hypotheken zu S 1000, 2000, 3000, 4000, 5000 und 10.000 auf Stadt- u. Landobjekte prompt zu vergeben. A. von Guggenberg, behördl. konzess. Verkehrskanzlei, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße Nr. 21, 1. Stock. 6474-14

Hypothekardarlehen von 1000 bis 10.000 S fortwährend günstig zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. 3165-14

10.000—25.000 S auf erste Hypothek sofort günstig zu vergeben. Dr. Oskar Pichler, Pfarrgasse 3. 3163-14

10.000 Schilling als erste Hypothek auf 3 Jahre sofort aufzunehmen gesucht. Zuschriften unter „Mäßiger Zins 6471" an die Verwaltung. 14

5000—15.000 S auf erste Hypothek für Innsbruck oder Umgebung sofort günstig zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. 3161-14

Welcher Hausbesitzer hätte eine 3—4-Zimmerwohnung gegen einen Hypothekarkredit von 6000—7000 S abzugeben. Angebote an Realitäten- u. Hypothekenverkehrsbüro Emil Zehrer in Innsbruck, Anichstraße 3, 2. Stock 6459-14

Unterricht

Zither-Schule unterrichtet auch während der Ferien Zither, Mandoline, Gitarre, Klavier. Anmeldung von 2—7 Uhr abends Innrain Nr 19, 4. St. 4400-11

Berlitz-Schule, Meranerstraße 1. Ferien-Unterricht in Englisch, Französisch u. Italienisch zu günstigen Bedingungen. 2861-11

Kaufm. Lehrkurse. Beginn täglich. Böckle, Bürgerstr. Nr. 15, 3. Stock. 4538-11

Kaufmänn. Ausbildung für d. Praxis in Buchhaltung, Stenographie, Maschinschreiben. Salurnerstraße 3. 4491-11

Gründl. Klavierunterricht billig. Auch ins Haus! Viaduktstraße 27, Tür 1. 6422-11

Allgem. Verkehr

Wer heiraten will, wende sich an den Heirats-Boten Innsbruck, Pfarrgasse 8. 524-9

Ehe! Für meinen Vetter, begeist. Freund Tirols, charaktervolle männl. Erscheinung, tiefe, sonnige Natur v. vielseit. Interesse, kath., in gehob. Stellung eines Mittelbeamt., in schöner südd. Universitätsst., Gehalt., wegen famil. Verpfl. bisher unverh., suche ich ohne dessen Wissen pass. Verbindung. In Betracht kommt nur Dame, die edle Lebenskameradschaft schätzt, u. heiter. Wesen, wahrer Herzensbildung u. schlicht-bürgerl. Lebensgewohnheiten. Möglichst nicht unt. 28 Jahren, schöne stattl. Erschein. Witwe mit Kind besond. angenehm. Zuschr. mit Bild vertrauensvoll unter „M. M. R 267 r" an die Verw. 9

Dame, in den 30er-Jahren, sucht Anschluß für kleine Nachmittagsausflüge. Unter „Guter Charakter 4566" an die Verw. 9

Welch edler Herr finanziert rentables Geschäft bei eventueller Mitarbeit. Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter „Fleißig 4574" an die Verw. 9

Friseur auf dem Lande, 29 Jahre alt, mit schönem Geschäft im Werte von 10.000 S und einer Jahreseinnahme von 15.000 S sucht anständiges, wirtschaftlich tüchtiges Fräulein bis 30 Jahre, das sich auch für das Geschäft eignet, zwecks Ehe ehrenhaft kennen zu lernen. Zuschriften nur mit Lichtbild und Angabe der genauen Verhältnisse unter „Tüchtige Hausfrau 14159" an die Oesterr. Anzeigen-Ges. A.-G., Wien, I., Brandstätte 8. 76 m-9

Heirat wünschen viele vermögende Damen, reiche Ausländerinnen, Realitäten-Einheiraten, Herren, auch ohne Vermögen. Auskunft sofort, 1000 Dankschreiben, Stabrey, Berlin 113, Stolpischestraße. R 312-9

Alleinstehender 50jähr. symp. **Herr,** große Erscheinung, Kaufmann, sucht, weil Uebernahme des elterl. Lebensmittelgeschäftes erforderlich, alleinstehende kinderlose Frau, auch Geschiedene, oder Fräulein passend. Alters, die über einiges Vermögen verfügt, zur baldigsten Ehe. Gefl. Zuschriften unter „Aufrichtig B 18 h" an die Verwaltung. 9

Beamter, Akadem., mit angenehmem Aeußeren, anfangs 30, sucht zwecks Ehe die Bekanntschaft einer sportliebenden, häuslichen, gutsituierten Dame, die Lust und Liebe für das Landleben besitzt. Witwe od. Dame mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften erb. unter „Tüchtige Hausfrau L 141 w" an die Verwaltung. 9

Verschiedenes

Stiller Teilhaber(in) mit 2000 S Kaution wird gesucht. Anträge unter „Kaution 6460" an die Verw. 10

Am 16. August 1926 um ½9 Uhr abends im Hotel „Union" **ordentliche Generalversammlung** der Bau- und Wohnungsgenossenschaft Deutsches Heim r. G. m. b. H. Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes u. Aufsichtsrates sowie der Rechnungsprüfer; 2. Genehmigung des Rechenschaftsberichtes; 3. Bestimmung des Eintrittsgeldes; 4. Aufwertung der Anteile nach dem G.-B.-G.; 5. Allfälliges und Anträge der Mitglieder. Bau- u. Wohnungsgenossenschaft Deutsches Heim r. G. m. b. H., Rudolf Zech, Obmann; Josef Melichar, Schriftführer. 4620-10

Neue Wiener Zeitungen täglich abends nach Ankunft des Schnellzuges gegen 8 Uhr;

Neue Münchner Zeitungen täglich mit Flugpost früh u. nachmittags geg. 4 Uhr;

Berliner Lokalanzeiger, B.Z. Voss und andere Berliner früh und nachmittags mit Flugpost in allen besseren Cafés, Hotels und Restaurants von meinen Spezialkolporteuren und im Zeitungsgeschäft J. Kaltschmid, Erlerstraße 3. R 135 h-10

Uebernehme Wäsche zum waschen, bügeln, reparieren. Schonendste Behandlung, sonnige Wiese zum Trocknen, reinste Ausführung zugesichert. Wird abgeholt. **Handwäscherei Mizzi Rones,** Mühlau 91. 76 l-10

Kropf- und Halsschwellungen verschwinden ohne Jod, ohne Operation mit dem neuen, bestbewährten Diol-Gasverfahren. Alleinvertrieb: Saggen-Apotheke A. Breuer, Innsbruck. M 24-10

Familienpension „Villa Fiesso", Pirano, Istrien, herrliche, ruhige, unmittelbare Meereslage, für Erholungsbedürftige, Wiener Küche, mäßige Preise. 3000-10

Zur Beachtung! Anzüge nach Maß von 80 S aufwärts, Neuanfertigung von Herren- und Damenkleidern sowie Wenden, Reparaturen und Aendern zu mäßigen Preisen bei Leo Schreiner, Schneidermeister, Rum Nr. 42. 2656-10

Druckarbeiten, Geschäftspapiere, **Kuverts,** Programme, Preislisten, Rechnungen, Geschäfts- und Visitkarten, Plakate, Flugzettel billigst und sofort. Druckerei Kapper, Maria-Theresien-Straße 29. 4561-10

Eleganter Bubikopf-Haarschnitt wird ausgeführt im Spezialgeschäft für Haarpflege Tanninger, Claudiastraße 16. 76 s-10

Gute Privat-Pension 6 S, 7 S pro Tag, Privatzimmer S 1.50. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3060. 10

Schülerin oder größeres Kind wird bei guter Familie in Pension oder gute Pflege genommen. Adresse an den Auskunftstafeln unter 3160. 10

Hundescheren wird zu jeder Tageszeit übernommen. Hell, Kohlstattgasse Nr. 1, 1. Stock. 4599-10

Gasthof Krone, Eßtrans, täglicher Autoverkehr, neuerbaute Dependance. Fremdenzimmer mit und ohne Pension, Wiener-Küche, vorzügliche Getränke, bürgerliche Preise, gute Bedienung. A. M. Salchner. 4636-10

Stiller oder mittätiger Teilhaber(in) mit einem Kapital von 3000—5000 S für eine glänzende Sache gesucht. Zuschriften unter „Rentabel 4568" an die Verw. 10

Guter Pflegeplatz für neugeborenes oder größeres Kind zu vergeben. Näheres bei Frau Leitner, Neurauthgasse Nr. 7. 4597-10

Achtung! Licht- und Bügeleisen-Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. Elektro-Werkstätte Ferdinand Lauer, Museumstraße Nr. 19, im Hofe. 4596-10

Wollen Sie heiraten? dann wenden Sie sich an das 1. Tiroler Adressenauskunftsbüro, Innsbruck, Anatomiestraße Nr. 6, 20 g Rückporto. Adressen vorhanden von Damen u. Herren jeden Standes. Diskretes und einziges Unternehmen dieser Art. 3185-10

Uhrreparaturen billigst (mit einjähr. Garantie) besorgt Leopold Haidegger, Uhrmachermeister, Silgasse Nr. 9. 3183-10

Wo lassen Sie Ihre Uhr fachgemäß, gut und schnellstens reparieren? Uhrreparatur-Werkstätte Grössl, Fuggergasse 2, 1. Stock. 2026-10

Hausschneiderin, schick u. exakt arbeitend, sucht Störplätze. Uebernimmt auch Heimarbeit. Zuschriften unter „Gutes Haus" an Neumairs Annoncenbüro. 148 n-10

Vertrauen Sie mit Ihre Bett-, Leib- und Stärkwäsche an. Ich garantiere Ihnen auf meiner sonnigen Rasenbleiche völlige unschädliche Behandlung derselben bei sorgfältiger Ausführung. Annahmestellen: Angerzellgasse 10, Durchgang; Andreas-Hofer-Str. 24, bei Strumpfreparatur. 6456-10

Nur 1. Tiroler Strumpfreparatur repariert mit nahtlos. Doppelsohle. Dortselbst werden alte, dünne Strümpfe gekauft. Andr.-Hofer-Straße 24. 6445-10

Kind, 1 oder 2 Jahre alt, wird in Inzing sofort in Pflege genommen. 50 S pro Monat im vorhinein. Unter „Pünktl. Zahlung 6454" an die Verw. 10

Suche ein Kind in Pflege zu nehmen. Näheres unter „Kinderliebend 6435" an die Verw. 10

Unmoderne Kleider und Kostüme werden zu feschen Mantelkleidern billigst umgearbeitet. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 6485. 10

Waschanstalt Rudolf Ueberbacher, Anatomiestr. Nr. 23, behandelt sehr empfehlenswert Wäsche, Stärkkrägen u. Vorhänge. 6160-10

Tischler-Teilhaber von Kunsttischlerei in Linz sofort gesucht. Kapital 10.000 bis 20.000 S erforderlich. Nur Reflektanten, die leitende Stellung erfolgreich bekleidet haben, wollen Offerte senden unter „Existenz 1893" an Ankünder, Linz, Landstraße Nr. 7. Eventuell auch Kauf möglich. 6465-10

Bankgeschäft sucht

für seine Losratenabteilung tüchtigen, anständigen

Vertreter

Sehr hohe Provision. Offerte an Braun & Co., Wien, I., Schottenring 23. Gegründet 1910. 215 R

Chiffon ... S 1.10
Bettuch ... S 3.50
Kaffeegedeck S 13.80

Damenhemd S 2.45
Kombination S 5.20
Garnitur .. S 5.50

Wäsche-Spezialgeschäft
„Zur weissen Rose"
Hans Fiedler & Komp.
Maria-Theresien-Straße 47

Tischtuch .. S 4.50
Handtuch .. S 1.20
Geschirrtuch S -.98

Strümpfe .. S 1.—
Reformhosen S 2.80
Schürzen .. S 2.80

ALHAMBRA-PYRAMIDENSAAL

Heute, Samstag, abends 8 Uhr
Großes Festkonzert der Janitscharen-Regiments-Musik, 35 Mann stark, aus Augsburg Eintritt S 1.—
Morgen, Sonntag, ab 7 Uhr abends großes Militär-Konzert, verbunden mit Buntem Abend und Tanz Eintritt S —.50

Sonntag, nachmittags Beginn 3 Uhr **Tiroler Ritterspiele** **„Ritter Schlangenberg der Grausame"** oder „Die Schreckensnacht auf Königswart". Ritterschauspiel in 5 Akten von J. Lechleitner

A 8p

HOTEL MARIA THERESIA

Sonntag, den 8. August 1926

Konzert

der vollständigen Musikkapelle des Alpenjäger-Regiments Tirol Nr. 12

im Garten oder großen Saal ab 8 Uhr.

PROGRAMM:

1. R. Wagner: Marsch und Chor a. d. Oper „Tannhäuser"
2. C. M. v. Weber: Ouverture zur Oper „Preciosa"
3. E. Grieg: Peer-Gynt-Suite I.
   a) „Anitas Tanz"
   b) „Tanz in der Halle des Bergkönigs"
4. Neßler: Fantasie zur Oper „Trompeter von Säkkingen"
5. J. Strauß: „Wein, Weib und Gesang", Walzer

Pause.

6. Fr. Kinzl: Kabarett-Marsch
7. Oskar Straus: Ouverture zur Operette „Ein Walzertraum"
8. E. Kálmán a) „Wo ist der Himmel so blau wie in Wien"
   b) „Mein Darling muß so sein wie du"
   a) und b) a. d. Operette „Die Zirkusprinzessin"
9. Fr. Lehár: „Rastelbinder", Walzer
10. Br. Granichstaedten: Potpourri a. d. Operette „Der Orlow".

Täglich Konzert des Künstler-Quartetts „Boheme" v. 8—1 Uhr abends. Eintritt frei. Sonn- und Feiertags **bei jedem Wetter** Frühschoppenkonzert von ½11 bis ½1 Uhr.

M 151

Sonnenburgerhof

5 Min. vom Berg Isel. Schöner Spaziergang, herrliche Lage, zu jeder Tageszeit warme Speisen, vorzügliche Wiener Küche. Prima Südtiroler Weine, Menü zu 1.50 S. Aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvoll

2189 E. Bianchi, Besitzer.

Koloseus-Herde

zu Fabrikspreisen

ständig auch in größeren Mengen sofort ab hiesigem Lager lieferbar

C. Kröner
Innsbruck—Hötting
Sternwartestraße 9. Tel. 924/VI.

Komplette Großküchen-Einrichtungen

2210

Sofortiger dauernder Verdienst

für jedermann durch Verkauf von gesetzlich gestatteten, hochwertigen Losen gegen bequeme monatliche Teilzahlungen.

Alser Wechselhaus, Paul Bjehavy
Wien, IX./2., Alserstraße 22.
(Firmabestand seit 1887.) M 5

Original englische Motorrad-Getriebe!

„Albion" und „Sturmey-Archer" für 1 bis 12 PS liefert prompt und zu billigsten Preisen

A. Weissberg
Wien, II., Untere Donaustr. 23

Preisblatt Nr. 2 über Motorräder, Motore, Getriebe und sämtliche Zubehöre gratis. Samstag bis 5 Uhr geöffnet. M 281

Rayonvertreter

unter günstigen Bedingungen **gesucht.**

Herren aus der landwirtschaftlichen Maschinen- und Feuerversicherungsbranche bevorzugt. Nur erstklassige, bewährte Verkäufer senden Offerte mit Lebenslauf und Referenzen unter: „Eingeführt und vertrauenswürdig 4218" an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

931

4-Zimmer-Wohnung

samt Zubehör, eventuell Villa mit ebensolcher Wohnung in Innsbruck, für Herbst beziehbar, zu kaufen gesucht. Unter „Selbstbedarf M 158 n" an die Verwaltung.

Bauabteilung

Gradischegg

Erzeugung und Fertiglieferung sowie Renovierung und Reparatur jedweder neuzeitlicher

Fußboden-Belage:

Eichen- und Buchen-Parketten

Linoleum und Triolin

Steinholz- und Asbestböden
Marke „Okonit"

„Suberit"-Korkböden

Platten-Pflasterungen

Terrazzo-Böden

Hanenschild-Festanböden
enorm widerstandsfähig gegen mech. und chem. Beanspruchung

Wandverkleidungen:

Wandfliesen
gebrannt, gesintert, weiß und Majolika

Neuheit!
Glanzasbest-Verkleidungen

M 84

Innsbruck
Tempistraße 22

Holland—Norddeutschland.

Routinierter Kaufmann, erstklassiger Unterhändler, mit 18jähriger Praxis, fährt am 15. August nach Norddeutschland u. Holland und übernimmt für seriöse Firmen persönliche Austragungen. Unter „Spesenbeitrag S 381" an die Verwaltung dieses Blattes.

Tüchtiger Verkäufer

aus der Lebensmittelbranche, mit schöner Handschrift und flotter Rechner, für großes Geschäft am Platze

gesucht.

Angebote unter „Kaufmännisch gebildet" an Neumairs Annoncenbüro Innsbruck.

148w

Zu vermieten!

Büroräume, Wohnung und großer Lagerplatz

Unter „Solider Preis 4643" an die Verwaltung dieses Blattes.

Herrschaftszinshaus oder Geschäftshaus

kaufe in Primazustand und -lage gegen schuldenfreies, rentables Wiesengut, zirka 100 Joch groß, mit Milchwirtschaft, täglich zirka 150 Liter Milch, herrliche Gebirgslage, 100 km von Wien, an der Westbahnstrecke in Niederösterreich. Angebote nur von Hausbesitzern erbeten unter „W. 4693" an Haasenstein & Vogler A.-G., Wien, I. Bezirk, Schulerstraße Nr. 11.

231 r

Korkstiefeln.

Leiden Sie an einer Beinverkürzung, Bein- oder Fußmißbildung, auch Lähmung, dann besuchen Sie in Ihrem eigensten Interesse unseren Assistenten, Frau

Annemarie Merlitschek im Hotel Kreid in Innsbruck

Sprechstunden: Montag, den 9. August 1926, Dienstag, den 10. August 1926, Mittwoch, den 11. August 1926, von 10 bis 12 und halb 2 bis 4 Uhr.

Durch unsere Extension-Prothese, die nur durch uns sachgemäß angefertigt wird, ist Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch, natürlich, bequem und leicht. Ladenschuhe und Halbschuhe verwendbar. Besuch kostenlos und unverbindlich. — Vertretung für Vorarlberg, Tirol, Salzburg: „Extension", Fabrik orthopädischer Apparate, Frankfurt a. M. Niederlassung Zürich, Mainaustraße 32.

33 b

Personenauto

Austro-Daimler, Type AD, 6-Zylinder, sechsfach bereift, sechssitzig, verlängertes Chassis, daher für Personentransport besonders geeignet, vorzüglicher Bergsteiger, gut erhalten, garantiert bruch- und schweißfrei, gegen Barzahlung billigst zu verkaufen. Zuschriften unter „Daimler 9406" an Kratz-Annoncen, Innsbruck.

6467

Gutgehendes Gemischtwarengeschäft

samt Filiale

in einem größeren Orte Obersteiermarks mit Sommerfrische, wird wegen Krankheit sofort verpachtet. Anträge unter „Gutes Geschäft 12.056" an *Kienreichs Anz.-Ges., Graz, Sackstraße 4.*

6466

3-Tonnen-Elektro-Lastwagen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Verwaltung dieses Blattes.

ANZAHLUNG

liefern wir auf Wunsch solv. Reflektanten unsere Camera Ihagee mit doppeltem Bodenauszug und verdecktem Zahntrieb für Platten und Filmpacks 9×12, gediegenste Ausstattung, Lederbezug, Hoch- u. Tiefverstellung, groß. Brillantsucher mit Libelle usw. Rodenstock-Doppelanastigmat Eurynar 6,5 in Ibso Sektoren-Verschluß, regulierbar in 1—1/100 Sek. 3 Metallkassetten, Drahtauslöser usw. Der von der Fabrik vorgeschrieb. Preis ist S 252.—, wöchentliche Zahlung nur

5 Schilling

Nach auswärts **8 Tage zur Ansicht.**

Andere Modelle von Goerz, Meyer, Steinheil usw. sowie Prismen- und Ferngläser in allen Preislagen u. ebenfalls günstigsten Zahlungsbedingungen. Ill. Katalog D 11 gratis. Unverbindliche Vorführung täglich von halb 9 bis 6 Uhr.

„Sephir"-Handelsgesellschaft
Wien, VI., Mariahilferstr. 103 Mezzanin 223m

20% Provision

zahlen wir unseren **Vertretern** die wir allerorts suchen, um unser **Hausbedarfserzeugnis „Argentola" Silberputzwatta** allgemein einzuführen. Zuschriften erbeten unter „Wochenverdienst S 150.— 3190" an die Verwaltung.

A 812

SCHWITZE!

Es gibt kein besseres Heilmittel gegen **Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerz, Fettleibigkeit** als bequeme häusliche Schwitzkuren zwecks radikaler Ausscheidung der Krankheitsstoffe im

Kreuz-Thermalbad

Patent Kreuzversand München.

Jedermann, insbesondere jeder Rheumatiker, muß eine solche zusammenlegbare Schwitzkabine im Hause besitzen, um seine volle Gesundheit und Lebensfreude wieder zu erlangen und ein jederzeit verfügbares und wohltuendes Schwitz- oder Dampfbad im eigenen Heim zu genießen.

Alleinvertrieb für Oesterreich:

Camillo Barber, Wien, I., Teinfaltstr. 3.

Verlangen Sie heute noch kostenlos die ärztliche „Rheumatiker-Fibel"!

KLAVIERE

Pianinos, Harmoniums am preiswürdigsten aus erster Hand bei

Schneider & Söhne
Klavierfabrik seit 1885 Wien — Linz
Leopoldstr. 44 Innbruck Leopoldstr. 44

Reparaturen und Stimmungen sorgfältigst. M 226

Z. 298/1. St 242 r

Sicherheitswachmannstelle

Bei der Stadtgemeinde **Kufstein** kommt mit 15. September 1926 die Stelle eines Sicherheitswachmannes mit den Bezügen des Dienstpostenschemas für Wachbeamte c 1, 9. Dienstklasse des Bundesgesetzes vom 18. Juli 1924, B. G. Bl. Nr. 245, provisorisch zur Besetzung.

Ledige Tiroler unter 30 Jahren haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche unter Beischluß eines Heimatscheines, Sitten- und Gesundheitszeugnisses sowie des Nachweises ihrer bisherigen Verwendung bis längstens **15. September 1926** hieramts einzubringen.

Stadtmagistrat Kufstein
am 25. Juli 1926.
Der Bürgermeister: **Pirmoser.**

Schürzentage

zu staunend billigen Preisen

Joh. Schärmer's Nachflg.

Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 2

Gummi-Schürzen als Neuheit!

S 280

Die Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei

liefert Drucksachen für Handel und Gewerbe in zeitgemäßer Aufwartung. Uebernahme und Ausarbeitung von geschäftlichen Reklamedrucksachen. Mehrfarbendrucke und Wertpapiere finden rasche, preiswerte Erledigung.

Innsbruck, Erlerstraße Nr. 5 und 7
Telephon-Nummer 753

Ständiger

Kraftwagen-Personen-Verkehr

Innsbruck (Hauptbahnhof) — Mühlau (Koreth) und zurück

über Meranerstraße, Maria-Theresien-Straße, Marktgraben, Innstraße, Hoher Weg, Mühlau, Engergasse, Koreth.

Verkehr viertelstündig von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abds., ab 9 Uhr abds. halbstündig; letzter Wagen ab Hauptbahnhof 11.00, ab Mühlau 1.30

Fahrgeld bereithalten! **Fahrpreis 30 Groschen.** Schülerkarten 20 Groschen. Fahrgeld bereithalten!

Rauchen im Wagen nicht gestattet. — Links einsteigen.

Haltestellen: Mühlau (Koreth), Engerg., Badhaus, Postamt Mühlau, Wilh.-Greilweg, St. Nikolaus (Schule), Innstr. 10, Innpark (Innbrücke), Innkaserne, Maria-Theresienstr. (Greilhaus), Meranerstr. (Millerhaus), Boznerplatz (Café Weiß), Hauptbahnhof) Vereinigungsbrunnen.

S 280

Die Tirolische Landes-Hypotheken-Anstalt in Innsbruck

gibt

8 und 6%
auf Schilling-Gold lautende Pfandbriefe
in Stücken zu 50, 100, 500, 1000 und 5000 Schilling
Zinsschein Mai/November

7% auf
Schilling-Gold lautende Kommunalschuldscheine
in Stücken zu 100, 1000 und 5000 Schilling Zinsscheine Jänner/Juli aus.

Die Rückzahlung und Verzinsung der Pfandbriefe und Kommunalschuldscheine erfolgt im Verhältnis

100 S Gold = 21,172086 Gramm Feingold,

wodurch eine Entwertung derselben unmöglich gemacht ist. Die Pfandbriefe sind durch wertbeständige Goldschilling-Hypothekardarlehen, die Kommunalschuldscheine durch ebenfalls auf Schilling-Gold lautende Darlehen an Ortsgemeinden, öffentlichen Korporationen oder Konkurrenzen, welche mit dem Rechte der Einbringung der Umlagen für die Deckung ihrer Erfordernisse ausgestattet sind, sichergestellt.

Ferner nimmt sie Gelder gegen Ausgabe von

Spareinlage-Büchern

und im

Konto-Korrent-Verkehr

bestverzinslich entgegen.

Für sämtliche Verbindlichkeiten der Landes-Hypothekenanstalt haftet das

Land Tirol

mit seinen Einkünften und seinem ganzen Vermögen.

Tirolische Landes-Hypotheken-Anstalt Innsbruck, Landhaus, links.

S 278

Josef Reithoffer's Söhne A.-G., Wien, A., Drehnieleng. 9—11
Zweigniederlage Innsbruck
Museumstraße 16

M 280

S 277

FRANZ HEICHLINGER
LEDERHOSEN-ERZEUGER
Aelteste und leistungsfähigste Firma Tirols
Werkstätte: Stiftgasse 19, Lager: Burggr. 9 u. Leopoldstr. 32
En gros — En detail
Trachten-, Schützen- und Jäger-Bekleidung

Gasthaus Koreth
Mühlau

Ausgangsstation der neuen Autolinie Mühlau—Innsbruck.

Gute bürgerliche Küche, erstklassige Südtiroler Weine, bequemer Ausflugsort für Nachmittagskaffee, mäßige Preise.

8191 Besitzer Anton Kuen.

Zahnarzt
Dr. Egger
bis 1. September abwesend

6414

Dr. Hans Czermak
Facharzt
für Nasen-, Hals- u. Ohrenkrankheiten
ordiniert wieder
Montag bis Freitag von 3—5 Uhr, Samstag von 10—12 Uhr.
Kaiser-Josef-Straße 13.
1480 Telephon 225.

Zahnarzt 6439
Dr. Franz Hattinger
bis 30. August verreist.

Geschäftslokale
Zentrum der Stadt
sofort beziehbar, ohne Ablöse zu vergeben

Anfragen unter „Angabe der Branche 3150" an die Verwaltung dieses Blattes.

Heimatrecht
in- u. ausländ. Staatsbürgerschaft, Dokumentenbeschaff., Familienstandssachen. Staatsbürgerrechts-Büro, Wien, I., Grünangerg. 1. Tel. 73-3-17. Auch Fernverkehr. M 245

Franz Reimann
Uhrmacher
Museumstraße 11
Innsbruck.
Pendeluhren
Wecker
Armband-Uhren

Nur S 98.—

Gundka-Schreibmaschine für jedermann! Deutsche Feinarbeit! Preis S 98.— (Kassa oder Nachn.). Vertreter überall gegen Provision (Musterkaution S 80.—) aufgenommen.

Gg. Priller, Linz
Bethlehemstraße 50.

Dampfwäscherei
LILIE
Universitätstr. 25

besorgt Wäsche bügelfeucht (gewaschen und luftgetrocknet) schrankfertig und Stärkwäsche.

Abholung und Zustellung frei ins Haus. S 380

Verlangen Sie Preisliste.

Stadtsaal-Café-Restaurant u. Terrasse

Erstklassige Wiener Küche. — Frische Biere. — Naturbelassene Weine. — Bürgerliche Preise. — Im 1. Stock täglich Jazzband-Kapelle mit Tanz. — Bis 2 Uhr früh geöffnet.

Heute und täglich 8 Uhr abends
Konzert der Wiener Damen-Kapelle
mit ihrem Kapellmeister TONI GLUDERER

S 358

Triumph-Kino

Ab Samstag, den 7. August, bis einschließlich Montag, den 9. August 1926, zum zweitenmal der große Erfolgsfilm:

Der Prinz der Legende

Die Tragödie eines Herrscherhauses aus den Achtzigerjahren, in sieben spannenden Akten.
Hauptdarsteller: Maria Korda, Ferdinand von Alten, Mathilde Sussin und Hans Brausewetter
Als Einlage: **Das zweite deutsche Bundesturnfest in Wien vom 15. bis 18. Juli 1926.** Das Schauturnen von 16.000 Turner und Turnerinnen. Der vernünftigste Weg zu Kraft und Schönheit.

M 246